

REISEMOBIL

INTERNATIONAL

E 19189 E

DM
5!



Camps **Teil 2**
an Autobahnen



Profitest: FFB Classic 655 RS



Messe: Neue 4x4-Mobile in München

Konzept: Ideenpaket Free Spirit

Planung: Reisen mit Kindern, Teil 3

Hobby: Fallschirmspringen

Probefahrt: Beisl 6500 ME

Praxis: Reisenotizbücher

Clubs: Porträt, Termine

Mobil Reisen:

Wunder

der Ionischen Inseln

Wandern

im Markgräfler Land



Premiere:
Hymetramp 574

<http://www.reisemobil-international.de>

Übergewichtig



Voller Stolz erzählt ein Reisemobilist im Kreise seiner Sportkameraden von seinem letzten Urlaub. Toll, was sein 6,5-Meter-Mobil auf der Reise durch Griechenland und die Türkei ausgehalten, super auch, was es alles auf dem weiten Weg ohne Anstrengungen geschleppt habe: Zusätzlich zu einem ansehnlichen Wasser-, Gas- und Kraftstoffvorrat hatte unser

Sportsfreund nicht nur Verpflegung, Kleidung und Campingzubehör verstaut. Dazu hatte er sein 3,8-Meter-Schlauchboot auf das Dach, den dazugehörigen Außenborder im seitlichen, die komplette Taucherausrüstung im hinteren Außenstaukasten und den Motorroller auf den kurz vor dem Urlaub noch schnell montierten Motorradträger verzurrt. Natürlich mußte er deshalb das Mobil – „aber das war nur ein Klacks“ – von 3,2 auf 3,5 Tonnen auflasten lassen. Schließlich habe er auch eine Markise, eine Sat-Anlage und eine Rückfahrkamera an Bord.

Bei soviel Urlaubsgepäck liegt nahe, daß unser Türkei-Reisender auch mit der Auflastung auf 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht nicht ausgekommen sein dürfte. Mit Sicherheit war sein Mobil kräftig, vielleicht sogar hoffnungslos überladen. Und das heißt, im vollbeladenen

Zustand waren die Reifen sehr wahrscheinlich über ihre zulässige Tragkraft hinaus belastet. Was in Verbindung mit Sommerhitze und Autobahn-Tempofahrten äußerst gefährliche Kombination ist, die allzu leicht zum Infarkt der Reifen führen kann.

Unser stolzer Reisemobil-Urlauber gießt mit solchem Tun nicht nur Wasser auf die Mühlen derer, die sich regelmäßig vor der Urlaubs-Reisezeit mit Horrormeldungen über unsichere oder gar gefährliche Reisemobile zu Wort melden. Schlimmer ist: Er gefährdet in hohem Maße sich selbst, seine Familie und andere Verkehrsteilnehmer. Und er muß damit rechnen, daß seine Versicherung im Falle eines Unfalls die Schadensregulierung ablehnt, weil sie ihm Wissen um die Überladung und damit Vorsatz unterstellt, zumindest aber grobe Fahrlässigkeit.

Prüfen wir vor der Urlaubsfahrt also genau, was wir alles am oder im Reisemobil mitnehmen wollen. Versuchen wir, unser Urlaubsgepäck auf ein vernünftiges Maß zu reduzieren – Getränke, Lebensmittel und Wasser bekommt man auch unterwegs und am Urlaubsort. Fahren wir vor dem Start in den Urlaub mit dem vollgepackten Reisemobil zur Sicherheit nochmals über eine

Fahrzeugwaage, wiegen Vorder- und Hinterachse einzeln und überzeugen uns, daß sie nicht überladen sind. Prüfen wir dabei auch gleich, ob die als sogenannter Load-index in die Reifen eingeprägte Tragkraft mindestens so groß wie die aufliegende Last ist. Und kontrollieren wir abschließend den Allgemeinzustand, das Profilbild und den Luftdruck der Reifen. Nur so beugen wir vor, daß uns die Reifen die schönsten Wochen des Jahres nicht gründlich verderben.

Herzlichst Ihr

Frank Böttger

Frank Böttger





Geackert: Urlaub querfeldein – die 10. Internationale Off-Road Geländewagenausstellung präsentiert Fahrzeug-Neuheiten für Reisen unter extremen Bedingungen **Seite 52**



Geprüft: Viel Platz für Gäste bietet der FFB Classic 655 R in seiner Rundsitze-gruppe. Wie werten die Profitester den neuen Integrierten? **Seite 32**



Gelandet: Fallschirm-springen und Reisemobil-fahren – zwei Hobbys lassen sich ideal kombi-nieren **Seite 150**



Geplant: Wer Spaß am Urlaub mit Kindern haben will, sollte ihn gut vorbereiten. **Seite 144**



Gediegen: Zu zweit im Alkoven und doch getrennt schlafen. Welche Finessen bietet der Beisl 6500 ME außerdem noch? **Seite 44**

Das Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL



Die Ionischen Inseln laden ein zum Träumen ★ Wanderurlaub im Markgräfler Land ★ Preisrätsel ★ Mobil Magazin ★ Stellplätze, Sammelkarten ab Seite 97

REPORT

Symbiose
Ein neues Mobil als Ideen-Transporteur: der Free Spirit von Eckart Grasse 8

MAGAZIN

Nachrichten
Alpha +Car in der Rennszene, Neues Europapräsidium, Freundschafts-Werbung, Radio-7-Adventure-Tour, Neues aus der Branche 12

Internet-Magazin
Neues aus dem Netz der Netze 22

Feuchtes Vergnügen
Eine Idee, zwei Variationen – Weinsberg und Karmann bringen mit Surfaktionen Urlauber in Schwung und aufs Wasser 26

TEST & TECHNIK

Profitest
FFB Classic 655 RS – gerade ausgeliefert, will der Integrierte die Konkurrenz beleben 32

Probefahrt
Beisl 6500 ME 44

Premiere
Hymer Tramp 574 48

Fahrbericht
Allrad-Sprinter und -Vario von Mercedes 50

IOR-Nachlese
Neuheiten von der Internationalen Offroad Messe in München 52

PRAXIS

Neues Zubehör
Nützliches für unterwegs 58

Händlerporträt
Maria Dhonau in Mülheim a.d. Ruhr 60

Reisen mit Kindern, Teil 3
Urlaub richtig planen und organisieren 144

Notizbücher
Gedächtnisstütze, Datensammlung oder ganz persönliches Reisetagebuch 148

MOBIL REISEN

Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL

Griechenland
Mythen des Odysseus und einsame Strände locken auf die Ionischen Inseln 98

Preisrätsel
Zwei Wochen auf einem Campingplatz in Norrard bei Ryd in Südschweden 108

Mobil Magazin
Nachrichten, Reiseziele, Tips 110

Markgräfler Land
Wandern und Ausspannen – Urlaub zwischen Weinbergen und Heilbädern 112

FREIZEIT

Stellplätze, Sammelkarten
Neue reisemobilfreundliche Orte 129

Camps unweit der Autobahn
Übernachten auf der Tour in den Norden, Leserservice Teil 2 140

Hobby
Fallschirmspringen 150

Chinafahrer
In 140 Tagen nach Peking – die Abenteurer machen sich in 14 Reisemobilen auf den Weg 156

Clubporträt
La Strada Eigner 158

Clubs
Nachrichten, Treffs und Termine 160

RUBRIKEN

Editorial
Übergewichtige Mobile – eine Gefahr für alle 5

Bezugsquellen
Alle Adressen auf einen Blick 57

Treffpunkt
Leserforum – Meinungen, Ideen, Tips 138
Vorschau, Impressum 162



Freier Geist

Mit dem Integrierten
Free Spirit knüpft

Eckart Grasse an seine Vergangenheit an. Zusätzlich hat der geistige Vater und einstige Produzent von Cicada-Reisemobilen das „Snap In“ entwickelt, ein Haltesystem für Möbel.

Stolz öffnet Eckart Grasse den Deckel einer Holzkiste – und lüftet das Geheimnis um das Reisemobil, das er eronnen hat. Zur Seite steht ihm Heinz-Peter Hülsemann, 31, zuständig für das Außendesign des noch unbekanntesten Fahrzeugs.

Das Modell ist entstanden in der IPEG Unabhängige Immobilienberatungs- und Patentverwertungs-GmbH mit Sitz im bayerischen Mengkofen. Bei diesem Unternehmen ist der 48jährige Diplom-Ingenieur Geschäftsführer. Grasse, einstiger Macher des Cicada-Spirit, hat sich nach der Auf-

gabe seiner Firma (siehe Kasten) wieder des Themas Reisemobil angenommen. Das Resultat hat er exklusiv der Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL präsentiert, erstmals für die Öffentlichkeit bestimmt. Free Spirit – freier Geist – solle das Fahrzeug heißen, „es verbindet die Vorteile des Kastenwagens mit denen des vollintegrierten Reisemobils.“

Tatsächlich ist der Free Spirit dank seiner Maße bedingt alltags-tauglich: 5,56 Meter soll das Mobil lang sein, nur 1,99 Meter breit und 2,99 Meter hoch. Damit ist der Integrierte zwar zu hoch für die Tiefgarage, läßt sich aber mit seiner



Zu Gast in der Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL: Eckart Grasse (stehend), sein Partner Heinz-Peter Hülsemann (zweiter von links), im Gespräch mit den Redakteuren Frank Böttger (rechts) und Claus-Georg Petri.

Fotos: ?????

schmalen Silhouette wie ein Kastenwagen problemlos auch durch Engpässe bugsieren. Trotz seines kompakten Formats bietet das Reisemobil einen Innenraum, der sich zwei

Personen gleichzeitig auf drei Ebenen andient.

Zusätzlich lassen sich in dem für Reisemobile üblichen Sandwich-Aufbau die Fenster dort einsetzen, wo sie der Grundriß vorsieht – nicht, wo sie die Blechkarosserie aus statischen Gründen diktiert. Auch die Eingangstür entspricht der eines Reisemobils, nicht der Schiebetür eines Kastenwagens.

Diese baulichen Voraussetzungen eröffnen eine größere gestalterische Freiheit für den Grundriß. Die Möglichkeiten erweitert zudem das seinerzeit für Grasse patentierte Split-Level-Konzept, sowie der aus dem ausgebauten Kastenwagen Cicada Spirit bekannte, auf drei Ebenen angeordnete Innenraum.

Ebene eins enthält als Kernstück eine zum Bett umbaubare Vierer-

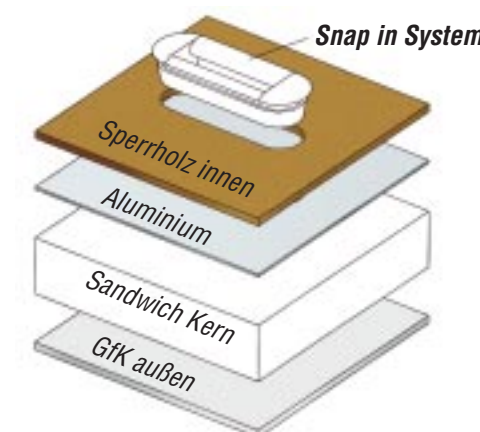
dinette, zu der die gedrehten Fahrer- und Beifahrersitze gehören. Zusätzlich sieht der Grundriß hier kleinere Stauschränke vor.

Ebene zwei, zu erreichen über zwei nach hinten führende Stufen, sieht die Küche vor. Weil schräg angeordnet, vergrößern die Möbel optisch die freie Fläche. Der gegenüber Küchenblock und Hängeschränken stehende Schrank ist ebenfalls angeschrägt und verstärkt diesen Effekt. Das Heck füllen Bad, Cassetten-Toilette und die in jeder Stellung – ebenfalls für Grasse patentierte – leerlaufende Duschtasse. In der hinteren rechten Fahrzeug-ecke plant der Tüftler für den Free Spirit weitere Stauschränke.

Ebene drei bildet das Hub-Längsbett – mit einer Fläche von 1,80 mal 2,00 Meter ungewöhnlich groß. Über zwei kleinere Stufen soll die Matratze einfach zu erklimmen sein, zumal die lichte Höhe reichlich Platz nach oben schafft.

Snap In – Haltesystem für Möbel

Bei dem Snap In-System handelt es sich um ein einfaches, zugfestes Stecksystem für Möbelplatten, die winklig zueinander stehen. Es ist zunächst entwickelt für Freizeitfahrzeuge, dürfte aber darüber hinaus im Möbelbau Verwendung finden. Grasse hat zum Schutz der Erfindung weltweite Vorsorge getroffen. Snap In funktioniert ähnlich wie Nut und Feder und soll crashsicher sein.



Free Spirit – Grundriß und Ausstattung

Der Free Spirit soll die Vorteile von Kastenwagen und Integriertem verbinden. Dies sei möglich dank seiner kompakten Maße und seines ausgefüllten Innenraums auf drei Ebenen. Folgende Merkmale sieht Eckart Grasse für den Free Spirit vor:

Maße (L x B x H): 5,56 x 1,99 x 2,99 Meter.
Bett: 1,80 x 2,00 Meter.
Tank im Tank: 170 Liter Frischwasser, 90 Liter Abwasserlunge im Frischwassertank, beides innenliegend.
Außenstauraum mit Bodenkästen: 1.500 Liter.
Zuladung: 800 bis 900 Kilogramm, je nach Motor und

Ausstattung.
Basis: Windlauf von Mercedes Sprinter oder Fiat Ducato, beide je 3,5 Tonnen zulässiges Gesamtgewicht, Radstand 3,70 Meter.
Preis: knapp 100.000 Mark (Sprinter), knapp 90.000 Mark (Ducato).



REPORT Neu entwickelt

Durch eine flexible Kunststofflippe hält diese Steckverbindung so fest, daß sie sogar crashtest-sicher sein soll. Lösen läßt sie sich lediglich mit einem Druck auf die richtige Stelle der Lippe.

Weil sich das System ohne jedes Werkzeug zu verarbeiten läßt, kalkuliert Grasse bei der Montagezeit für Massenhersteller mit einer Ersparnis von bis zu 80 Prozent. Zu-

Weitere Merkmale zeugen von der Liebe zum sinnvollen Detail: Der Außenstauraum mit Bodenkästen hat ein Volumen von 1.500 Litern. So will Grasse durch das unten verstauter Gepäck den Schwerpunkt des gesamten Fahrzeugs senken und damit die Fahrsicherheit erhöhen. Weil der 170 Liter fassende Frischwassertank und die darin enthaltene 90 Liter große Abwasserlunge innen liegen, soll der Free Spirit winterfest sein.

Eckart Grasse wendet sich mit dem Free Spirit an reisende Paare. Er stellt sich vor, den Integrierten mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen und einem Radstand von 3,70 Metern auf dem Normalchassis von Mercedes oder Fiat anzubieten.

Auf Basis des Sprinter rechnet er mit einem Endpreis von knapp unter 100.000 Mark, für den Ducato mit knapp unter 90.000 Mark. „Bis zu 2.000 Einheiten pro Jahr halte ich für möglich“, betont der Architekt.

Freilich, selbst produzieren will Grasse den Free Spirit „auf keinen Fall“. Deshalb wendet er sich intensiv an die Branche: Gegenwärtig ist er mit drei großen Herstellern im Gespräch, die sich allesamt nicht abgeneigt gezeigt haben sollen.

Bei den Verhandlungen geht es aber nicht nur um das Fahrzeug.



Ideenträger:
Der Free Spirit dient sich auf drei Ebenen an. Eckart Grasse (links) und Heinz-Peter Hülsemann haben den Integrierten ausgetüftelt.

Zusätzlich hat Eckart Grasse nämlich ein Haltesystem entwickelt, das den Möbelbau über die Branche der Freizeitfahrzeuge hinaus revolutionieren könnte: „Snap In“ heißt das zugfesteste Stecksystem für Möbelplatten, die winklig zueinander stehen. Grasse hat zum Schutz seiner Erfindung weltweite Vorsorge getroffen.

Das Stecksystem Snap In funktioniert ähnlich wie Nut und Feder. Die Nut sitzt dabei fest in der Wand des Aufbaus, die Feder am Schrank. Mit einem simplen Klick läßt sich beides ineinanderschieben. Ein wichtiger Aspekt für Reisemobile:

dem sei der Materialpreis relativ gering und liege eher unter dem einer herkömmlichen Schraube – und die gelte es, mit Snap In abzulösen. Auch die Qualität des Aufbaus ließe sich steigern, weil computergefräste Bauteile zum Einsatz kämen. Und diese garantieren hohe Präzision.

Natürlich ist das Snap In-System auch schon für den Free Spirit vorgesehen. Und damit könnte der freie Geist Eckart Grasse gleich zwei seiner ureigenen Ideen verwirklichen. Sagt's, freut sich – und schließt die geheimnisvolle Holzkiste. *Claus-Georg Petri*



Eckart Grasse – der Werdegang eines mobilen Tüftlers

Eckart Grasse, 48, ist heute Geschäftsführer der IPEG Unabhängige Immobilienberatungs- und Patentverwertungs-GmbH mit Sitz im bayerischen Mengkofen. Er versteht sich als reiner Dienstleister. Früher hat sich Eckart Grasse als Inhaber und Geschäftsführer von Cicada in der Reisemobilbranche einen Namen

gemacht. Sein Topmodell war der Spirit. Ein Großbrand jedoch zerstörte am 10. August 1995 Grasses Firma in München. Er geriet zwischen die Mahlsteine von Versicherung und Banken, galt quasi über Nacht als nicht mehr kreditwürdig und mußte seine Firma aufgeben. Grasse verkaufte die Lizenzen für den Spirit an Schwabenmobil und Rei-

mo, die nun den Namen des Fahrzeugs und seine charakteristischen Merkmale nutzen dürfen. Nun meldet sich der studierte Architekt und kreative Erfinder in der Reisemobilbranche zurück – mit seinem neuen Ideenträger, dem Integrierten Free Spirit und dem zugfesten Verbindungssystem für Möbel Snap In.

Kurz & knapp

Dunlop teurer

Dunlop hat zum 18. Mai 1998 die Preise für Reifen um drei bis fünf Prozent erhöht.

Frankia baut aus

Jürgen van Loon, 52, ist zum 1. April 1998 in die Vertriebsleitung bei Frankia eingetreten. Er leitete vorher die Niederlassung von Fritz Berger in Offenbach.



derlassung von Fritz Berger in Offenbach.

Pirelli im Plus

Reifenhersteller Pirelli zieht eine positive Bilanz des vergangenen Jahres. Allein bei Reifen für Pkw- und Nutzfahrzeuge hat sich der Absatz um zehn Prozent auf jetzt 8,4 Millionen Stück gesteigert.

Solo für Karmann

Karmann Mobil aus Rheine war auf der Hannover-Messe der einzige Reisemobilhersteller, der seine Produktpalette ausgestellt hat. Seit zehn Jahren ist Karmann nun auf dieser Messe präsent.

Mafra-Service

Reiseveranstalter Mafra erweitert seinen Kundenservice. Während der geführten Touren können die Teilnehmer künftig ein kostenloses Dienstleistungspaket in Anspruch nehmen: Ihre CB-Funkanlage wird optimiert, die Flaschengasanlage im Reisemobil auf Dichtheit geprüft und bei Bedarf das Getriebe- wie das Motoröl gewechselt. Kosten fallen nur für Material an – nicht jedoch für den Arbeitsaufwand.



Wurde in Spanien ausgeraubt: Ehepaar Rodat aus Lingen.

■ Sicherheit im Urlaub

Vorsicht in Spanien

Klaus Rodat aus Lingen, Leser von REISEMOBIL INTERNATIONAL, warnt vor den Tricks spanischer Diebe – und vor schnellgemachten Fehlern.

Organisierte Banden in Spanien haben sich offenbar Reisemobilisten als neue Zielgruppe ausgesucht. Die Strecke A 7 Tarragona – Valencia soll laut Guardia Civil besonders gefährlich sein. Uns hat es dort am 17. März 1998 erwischt.

Bei Kilometer 470 sind wir an der Raststätte zum Essen gegangen. Als wir zurück zum Reisemobil gingen, stand ein Pkw sehr nah rechts an unserem Wagen und hatte die linke Tür offen, die unser Fahrzeug fast berührte. Zwei Männer saßen darin, einer vorn, einer hinten. Meine Frau war etwas sauer und hat den Fahrer mit Gesten weggescheucht. Dieser entschuldigte sich, fuhr zu einer anderen Stelle auf dem Parkplatz und telefonierte per Handy.

Wir maßen diesem Vorfall keine Bedeutung bei und be-

gaben uns auf die Autobahn. Das war der erste Fehler. Nach etwa 20 Kilometern war der rechte Hinterreifen platt. So ein Pech, dachte ich, kurz vor unserem Ziel. Das war der zweite Fehler.

Meine Frau stellte das Warndreieck auf, und wir begannen, den Reifen zu wechseln. Die Fahrertür haben wir nicht verschlossen, und die Beifahrertür stand auf, weil dort das Werkzeug lag. Auf einmal kam aus der Beifahrertür eine unserer Karten herausgeweht. Meine Frau wollte sie aufheben und sah dabei, daß die Fahrertür zugeworfen wurde, und ein Mann mit unseren Taschen und meiner Jacke unter dem Arm die Autobahn in Richtung Gegenfahrbahn überquerte. Dort wartete bereits ein Pkw mit Fahrer auf der Standspur. Der Räuber erreichte das Auto trotz starken Ver-

■ Freundschaftswerbung

Schnell anmelden



Die Aktion „Reisemobilisten werben Reisemobilisten“ läuft auf Hochtouren.

Da kommt Freude auf: Die Freundschaftswerbung ruft allerorten ein positives Echo hervor. Seit die exklusive Aktion von Reisemobil International und Mi-Mobile, Deutschlands großer Vermietkette, in Ausgabe 6/98 angekündigt wurde, werben Reisemobilisten befreundete Neueinsteiger. Die bekommen bei Mi-Mobile Alkovenfahrzeuge zu besonders günstigen Konditionen. 25 spezielle Campingplätze gewähren Preisnachlaß, der werbende Reisemobilist steht gar kostenlos.

Gefragt sind Wochenenden, die bei der Aktion von freitags 16.00 Uhr bis montags 9.00 Uhr dauern. Aber auch eine ganze Woche lang können Reisemobil-Pate und Neuling zu folgenden unerhört günstigen Preisen unterwegs sein:

Bis zum 26. Juni:

- Wochenende 380 Mark inklusive 500 Freikilometern,
- eine Woche 950 Mark inklusive 1.000 Freikilometern.

21. August bis 30. Oktober:

- Wochenende 380 Mark inklusive 500 Freikilometern,
- eine Woche 750 Mark inklusive 1.000 Freikilometern.

Wer noch dabei sein will, muß sich sputen. Interessenten wenden sich bitte ausschließlich an die Redaktion Reisemobil International, Stichwort Freundschaftswerbung, Postwiesenstraße 5a, 70327 Stuttgart.

DIE POLIZEI RÄT

Besser vorsorgen

Damit Urlauber nicht Opfer von Dieben werden, rät die Polizei:

- Zündschlüssel immer abziehen.
- Nur bewachte, zumindest belebte Parkplätze nutzen.
- Lenkradschloß hörbar einrasten.
- Alle Fenster, Türen und Luken schließen.
- Verriegelung kontrollieren.
- Keine Schlüssel, Papiere oder Wertsachen im Fahrzeug lassen.
- Alarmanlage immer scharfschalten.

kehrs sehr schnell, und wir hatten das Nachsehen. Das Ganze lief in weniger als drei Minuten ab. Wir hatten keine Chance.

Die Täter hatten uns offensichtlich schon im Restaurant beobachtet. Das Manöver auf dem Parkplatz diente dazu, den Reifen gezielt so anzustechen, daß wir die Fahrt zwar noch fortsetzen konnten, die Gangster aber sicher waren, daß wir kurz darauf zum Reifenwechsel halten mußten. Die Komplizen waren mittels Handy verständigt worden.

Wir hatten unsere Taschen mit Geld, Ausweis und Fahrzeugpapieren sowie meine Jeansjacke mit Kredit- und Scheckkarten hinter unserem Sitz verstaut – das war der dritte Fehler. Dabei waren wir wahrscheinlich auch beobachtet worden, so daß die Täter später sehr schnell handeln konnten.

Also, liebe Reisemobilisten, Vorsicht an Rastplätzen in Spanien. Eine Fahrzeugpanne muß kein Pech sein. Augen auf und das Mobil abschließen, auch wenn Sie nur Öl kontrollieren.

Kurz & Knapp

Coleman-Verlosung

Outdoor-Spezialist Coleman verlost unter dem Motto „Spirit '98“ ein Abenteuer-Wochenende im Oktober. Die 20 Hauptgewinner absolvieren drei Tage in einem deutschen Mittelgebirge ein Überlebens-training, 77 andere Teilnehmer gewinnen Schlafsäcke, Kocher und Seesäcke.

Outdoor-Katalog

AMR, Partner für Globetrotter, stellt seinen neuen Katalog vor. Auf 156 Seiten, ausschließlich in Schwarz-Weiß, zeigt der Ausrüster aus Lüneburg Zubehör für Outdoor, Expeditionen, Allradfahrzeuge und Mobile.

Auch Buchungen für Fähren und Ver-schiffungen sind angeboten. Tel.: 04131/81221.

Master kommt

Renault hat in den ersten drei Monaten des Jahres 1998 genau 754 Einheiten des Modells Master verkauft – zehnmal mehr als mit dem Vorgängermodell im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Allein im März fand Renault in Deutschland 317 Käufer dieses leichten Nutzfahrzeugs.

Messe in Parma

Vom 5. bis 13. September 1998 findet in Parma die Mondo Natura statt, eine Messe zur mobilen Freizeit. Zeitgleich zeigt die Ausstellung Outdoor-Expo Trekking-, Survival- und Outdoorzubehör – vom 5. bis 7. September zunächst nur Fachbesuchern.



Auf richtigem Kurs: Der baden-württembergische Verkehrs- und Umweltminister Hermann Schaufler (Mitte) verlieh dem Europapark Rust die Tourismus-Medaille des Landes. Dabei waren VDWH-Vorstandsmitglied Klaus-Peter Bolz, Chef des Europaparks Roland Mack, VDWH-Geschäftsführer Hans-Karl Sternberg und Freizeitforscher Professor Dr. Horst Opaschowski (von links).

■ Europapark Rust

Erlebnispark macht mobil

Der Europapark Rust hat zum Juni 1998 etwa 200 Stellplätze für Reisemobile geöffnet, ausgestattet mit neuesten Sanitäreinrichtungen, Kiosk, Spielplatz und Badesee. Als Auftakt der diesjährigen Saison hat der Freizeitpark mit dem Herstellerverband VDWH Mitte Mai eine Caravaning-Gala ausgerichtet.

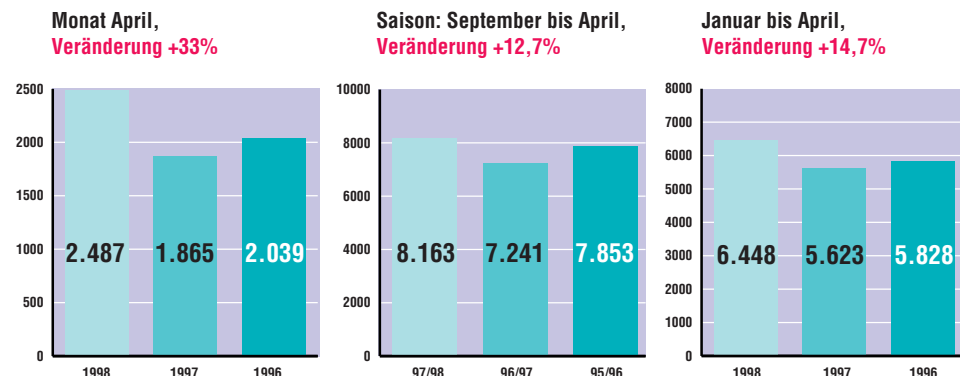
Laut einer vom VDWH initiierten Umfrage liegt der Europapark damit voll im Trend: Ein Großteil Besucher von Erlebnisparks nimmt demnach Anfahrtswege von durchschnittlich 200 Kilometern in Kauf, 25 Prozent mutet sich eine Anreise von mindestens 300 Kilometern zu. Jeder elfte Besucher nutzt das Angebot des Parks während mehrerer Tage.

So wird der Besuch im Erlebnispark immer öfter zum Kurzurlaub. Camping vor Ort ist dabei nicht nur eine günstige Alternative: Auch der Erlebniswert des Aufenthaltes steigt. Etwa 15 Prozent der Übernachtungsgäste nutzt diese Möglichkeit schon heute – mit steigender Tendenz.

■ Neuzulassungen im April 1998

Es geht weiter bergauf

Der positive Trend bei neu zugelassenen Reisemobilen zieht kräftig an: Für die Saison meldet das Flensburger Kraftfahrt-Bundesamt fast 13% mehr Neuzulassungen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Verantwortlich dafür: der April mit sagenhaften 33 Prozent Zuwachs.



■ Baumgartner-Reisemobile GmbH

Geschäftsleitung erweitert

Zum 1. Juli 1998 verstärkt die Baumgartner Reisemobile GmbH ihre Geschäftsleitung: Christian Baumgartner, Sohn des Firmengründers Otto Baumgartner, wird verantwortlich für die Stärkung und den Ausbau des Vertriebsnetzes der La Strada Reisemobile. Neben den Exportmärkten Japan und England soll der Vierzigjährige den Aufbau des deutschen Händlernetzes forcieren.



Verstärkung: Christian Baumgartner.

Christian Baumgartner war zuvor acht Jahre lang im Vertrieb von Daimler Benz tätig und will auch weiterhin eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Unternehmen pflegen. Schließlich bietet Baumgartner seine La Strada-Reisemobile zu 80 Prozent auf Mercedes Benz Basis an.



Grund zum Feiern: Concorde hat sein Werk erweitert.

■ Concorde

Stimmung in neuer Halle

Vom 26. bis zum 28. Juni 1998 lädt die Firma SKW Fahrzeugbau GmbH, Hersteller von Concorde, in das Werk im fränkischen Aschbach. Anlaß ist die offizielle Einweihung einer neuen Produktionshalle. Dazu hat die Firmenleitung ein buntes Programm zusammengestellt:

Nach der Anreise am Freitagnachmittag treffen sich die Teilnehmer ab 19 Uhr im Festzelt bei Musik. Noch an diesem Abend weiht die Geschäftsleitung das neue Werk offiziell ein.

Der Samstag beginnt mit einem rustikalen Frühstück. Der Vormittag steht im Zeichen der Technik, wenn Fachleute Rede und Antwort stehen. Nachmittags gibt es bunte Animation, und abends geht's zur großen Concorde-Party. Beim Festival der Stars treten Imitatoren von Elvis Presley, Michael und Jannet Jackson sowie Whitney Houston auf. Dazu tanzen die New York Dancers.

Am Sonntag endet das Treffen mit einem Abschiedsimbiß. Die Teilnahme kostet pro Einheit 150 Mark, sich anzumelden ist nicht erforderlich.

MAGAZIN



Foto: Böttger

■ Wanner und Caravana **Sonnentage**

Jubel und Trubel:
Wanner und Caravana
hatten zum Frühlingsfest
geladen.

Rund 10.000 Besucher konnte Karlheinz Wanner zum fünftägigen Frühlingsfest auf seinem Gelände begrüßen. Gekommen waren sie einerseits wegen des neuen, 125.000 Mark teuren Wanner-Landhauses sowie wegen der interessanten Gebrauchtmobile, die Wanner mit vollem Umtauschrecht und Geld-zurück-Garantie anbietet. Andererseits hatten viele Besucher das strahlende Frühlingswetter zu einer Fahrt nach Dettingen genutzt, um das große Neuwagen-Angebot der Marken Cristall, Dethleffs, FFB, Hobby, Karmann, Weinsberg und Winnebago kennenzulernen, aus dem Wanner und sein Team einige besonders lukrative Sonderangebote zusammengestellt hatte.



Neue Strom-Quelle: Die TSL Reisemobile GmbH in Swisttal-Heimerzheim ist ab sofort offizieller Service-Stützpunkthändler für Onan-Generatoren. Die Mechaniker von TSL sind in einer speziellen Schulung zu Onan-Fachtechnikern ausgebildet worden. Das Schwergewicht lag dabei auf den bekannten Mikro-light und Emerald-BGD-Gas- und Benzingeneratoren. Tel.: 02254/82061.

■ Carthago **Mehr Malibu**

Carthago baut das Netz seiner Malibu-Händler durch eine Anbindung an die Volkswagen-Freizeithändler aus. Neben den gegenwärtig bundesweit 45 Carthago-Stützpunkten befindet sich ein europaweites Händlernetz im Aufbau. Außerdem soll es 1998 neue Händler für Alkovenfahrzeuge geben.



Legt mehr Gewicht auf seinen ausgebauten Kastenwagen: Carthago Malibu.

■ Schwabenmobil **Schwellentage**

An der Schwelle zum Serienproduzenten präsentierte sich Schwabenmobil auf dem neuen Firmengelände in Dettingen/Teck, das in direkter Nachbarschaft zu Reisemobilhändler Wanner liegt. Auf einem 4.000 Quadratmeter großen Areal mit 800 Quadratmeter-Halle will Schwabenmobil-Chef Norbert Lütke, 38, zusammen mit seinen 15 Mitarbeitern seine Aktivitäten verstärkt der Modernisierung, Service-Arbeiten und Reparaturen zuwenden. Zum anderen will er sich als Serienhersteller von Mobilien etablieren und neben den Spirit genannten, von Cicada übernommenen Sprinter-Ausbauten und seinen Vito-Büromobilen ein Einsteigermodell in Serie produzieren, das er gemeinsam mit einem Automobil-Hersteller projektiert.



Foto: Böttger

Neues Gebäude:
Schwabenmobil
Chef Norbert
Lütke baut
jetzt in
Dettingen.

Kurz & knapp

Radar in Österreich

Ein Faltblatt, das 60 stationäre Radarfallen in Österreich auflistet, gibt der ADAC Württemberg heraus. Wer bei den dortigen Geschäftsstellen eine Autobahn-Vignette für die Alpenrepublik kauft, bekommt das Blatt kostenlos dazu.

Neue Adresse

Freizeitfahrzeuge Sinhof ist in die Bäderstraße 4 (B 260) in 56357 Pohl umgezogen. Zwischen Bad Schwalbach und Bad Ems gelegen, präsentiert der Händler seit dem 6. Juni 1998 in einer 250 Quadratmeter großen Halle neue Reisemobile von LMC. Tel.: 06772/94310.

Weltrekord

Mit einem Chinook-Reisemobil will der US-amerikanische Hersteller Trail Wagons am 23. Juli 1998 auf dem Salzsee



im US-Bundesaat Utah den bestehenden Geschwindigkeitsrekord für Reisemobile einstellen. Das Ziel ist, ein höheres Tempo als 130 Meilen pro Stunde (208 km/h) zu erreichen. Damit möchte der Hersteller aus Yakima, Washington, zum einen die Fahr-sicherheit von Reisemobilen untermauern, zum anderen seinem Ruf als „Rennwagen unter den Reisemobilen“ in den Vereinigten Staaten gerecht werden.

■ Mountainbike-Weltcup in St. Wendel

Fest im Sattel

Profi-Mountainbiker und ihre Fans haben gemeinsam, daß sie vor und nach den Rennen auf das Reisemobil setzen. Das zeigte sich auch beim einzigen Mountainbike-Weltcup auf deutschem Boden, zu dem die Weltelite dieser kräftezehrenden Sportart vom 8. bis 10. Mai 1998 ins saarländische St. Wendel angereist war. Eigens für die Reisemobilisten wurde ein Sportstadion zum Stellplatz umfunktioniert. Auf dem ungewöhnlichen Übernachtungsplatz reichte die Palette der mobilen Behausungen vom selbstausgebauten VW-Bus bis zum komfortablen Großraum-Integrieren.



Foto: Mark Böttger

**Rollendes Zuhause:
Winnebago für
Profi-Radler.**

■ Erstes Bocklet-Treffen

Modell-Vielfalt

Zu ihrem ersten Treffen hatten sich 45 Mobile samt Besitzern und deren Familien auf dem idyllischen Campingplatz am Rhein bei Koblenz zusammengefunden. Ihnen gemeinsam war, daß sie alle aus der Firma von Michael Bocklet im nahegelegenen Industriegebiet gerollt sind. Dort entstanden nicht nur ihre Wohnkabinen, wie viele Nichteingeweihte meinen, sondern in den meisten Fällen das gesamte Reisemobil. So individuell wie ihre Besitzer zeigten sich am Rheinufer auch die Mobile. Ob Pick-Ups, VW-Bully oder LT, Mercedes-Sprinter, Iveco-Daily oder MAN-, Mercedes- und Iveco-Laster, gleichgültig, ob mit Hinterachs- oder Allradantrieb, Michael Bocklet hat aus ihnen das für ihre Besitzer ideale Reisemobil geschneidert. Sei es als Wechselaufbau, Integrierter oder Alkovenmobil.



Foto: Böttger

**Premiere:
Bocklet-
Treffen in
Koblenz.
Auch
Kinder sind
mit Spaß
dabei.**

Foto: Böttger



Frisch gewählter ECF Vorstand: Bert de Winkel, Guido Carissimo, Hans-Karl Sternberg, François Feuillet, José Maria Ordeix, Klaus Förtsch (v.l.n.r.).

■ Neues Präsidium der ECF **Wahltag**

Herausragender Tagungspunkt des 20. Treffens der Europäischen Caravan-Föderation (ECF), zu dem dieses Jahr der Herstellerverband VDWH auf das Münchner Messegelände eingeladen hatte, war die Wahl der neuen Führungsspitze. Als Nachfolger von German Mensch, dem früheren Geschäftsführer von Fendt-Caravan, der wegen seines Ausscheidens aus der

Branche nicht mehr als Präsident kandidierte, wurde einstimmig François Feuillet gewählt, Chef der französischen SIR-Trigano-Gruppe. Ihm stehen der Italiener Guido Carissimo, der Brite Tony Hailey, der Spanier José Maria Ordeix, der Holländer Bert de Winkel sowie TIAG-Mann Klaus Förtsch aus Deutschland als gewählte Präsidiums-Mitglieder zur Seite. Der Geschäftsführer des VDWH, Hans-Karl Sternberg, 45, wurde einstimmig zum General-Sekretär des europäischen Hersteller-Verbandes gewählt.

■ Hymer/Dethleffs **Sicher durch die Wüste**

Zunehmend engagieren sich die Reisemobilhersteller Hymer und Dethleffs als professionelle Reiseanbieter. Dabei steht Tunesien offenbar ganz oben auf der Beliebtheitskala. Die Zusammenarbeit mit Tour-Spezialisten garantiert, daß die Gruppen bestens betreut durch das Land der Kamele geführt werden. So genossen die Teilnehmer auf dem schwarzen Kontinent schon Anfang des Jahres hochsommerliche Temperaturen.



Kamele auf Schritt und Tritt: Hymer- und Dethleffs-Reise in Tunesien.



Meisterstück: Toni Mang, fünffacher Motorradweltmeister, hat im Mai ein Hytermobil B 644 übernommen. Den Integrierten bekam er in der Münchner Niederlassung, um damit im kommenden Sommer zu verschiedenen nationalen wie internationalen Rennstrecken zu fahren. Schon in seiner aktiven Zeit war der Champion stets in einem Reisemobil von Hymer unterwegs. Noch heute fühlt sich Toni Mang mit dem Motorradsport eng verbunden: Auf Rennstrecken instruiert er eigene Sicherheitskurse für Motorradfahrer.

<http://www.reisemobil-international.de/>

Fast überall in Deutschland können Einsteiger und Profis Internet-Cafés finden – Lokale, die Kaffee, Kuchen und Computer offerieren.

REISEMOBIL INTERNATIONAL stellt einige von ihnen vor.

Surfen in Berlin

Mit Helm und Cocktailglas

Der Treff für Berliner Surfer namens Website zwischen Kudamm und Bahnhof Zoo ist nicht nur hip, sondern auch beispielhaft ausgestattet: 50 Rechner warten auf vergnügungswillige Surfer, 60 Netz-Anschlüsse ermöglichen auch Durchreisenden, sich mit eigenem Laptop ins virtuelle Wellenbad zu stürzen – täglich von 10 Uhr morgens „bis mindestens 2 Uhr nachts“, so Andrea Pawlowski vom Betreiber-Team. Ebenso lange stehen den Gästen – vor allem Einsteigern

– sogenannte Operators hilfreich zur Seite.

Das bedeutet auch: In der Abteilung gastronomische Genüsse gibt's Full Service. Vom Frühstück über kleine Snacks wie Sandwiches oder Baguettes für fünf Mark bis zu Curryhuhn oder Schweinerückensteak für 17,50 Mark. In der Cocktailbar soll der Bar-Tender 450 Mixgetränke zubereiten können, ein Planter's Punch beispielsweise steht mit 15 Mark auf der Karte.

Eindeutig auf jüngere Kundschaft zielen die zwei Virtual Reality-Plätze. Die künstliche Realität sieht so aus: Helm auf, Handschuh an und Kabel rein. Dann betritt der VR-Spieler eine in den Helm projizierte Welt und kämpft dort unter anderem mit virtuellen Gegnern, wobei sich das Geschehen stets seinen Körperbewegungen anpaßt.

Preise für 30 Minuten Surf-Spaß:
Gäste 7 Mark, mit account 6 Mark,
Abonnenten (50 Mark/Monat) 5 Mark



Adresse: Website,
Joachimstaler Straße 41, 10623 Berlin
<http://www.cybermind.de/cafe/cafe-fde.html>
E-Mail: info@vrcafe.de

Stellplätze online



Die in Frankreich höchst erfolgreiche Initiative, Stellplätze für Reisemobilisten auf Weingütern anzubieten, läßt sich auch übers Internet nutzen. France Passion, so der Name des Zusammenschlusses offeriert rund 1.200 Plätze. Wer eine Jahresgebühr von 170 französischen Francs (gut 50 Mark) zahlt, kann bei jedem der Winzer und Landwirte 24 Stunden unentgeltlich Rast machen. Und: Die Jahresmitgliedschaft können Frankreichfahrer übers Internet ordern, Verzeichnis und Berechtigungsaufkleber kommen dann per Post. Zur Zeit läßt sich das Angebot nur in Französisch und Englisch studieren, deutsche Seiten sollen folgen. Adresse: <http://france-passion.com/index.html>

Eintritt frei

Deutschlands größter Online-Gebrauchtmotor für Reisemobile ist für alle geöffnet.

Jeder Leser, der sein Fahrzeug verkaufen möchte und eine Anzeige fürs Heft bucht, kommt mit seinem guten Stück auf Wunsch auch ins Internet. Und: Es kostet keinen Pfennig mehr – fünf Mark für den kompletten Text und, falls gewünscht, 20 Mark für ein Foto in beiden Medien. Wie bisher auch füllen Sie den Anzeigenauftrag in der oberen Hälfte der folgenden Seite aus, legen das Formular und fünf Mark in einen Umschlag. Soll in der Anzeige ein Foto Ihres Fahrzeugs erscheinen, müssen noch einmal 20 Mark dazu.

Neu ist der Internet-Service: Wenn Sie Ihr Fahrzeug auch online anbieten wollen, füllen Sie zusätzlich die untere Hälfte aus.

Alle mit einem Pfeil gekennzeichneten Angaben müssen ausgefüllt sein, damit die Suchmaschine der Datenbank Ihr Fahrzeug findet. Jetzt den Umschlag zukleben, Briefmarke drauf und ab. Ihre Anzeige kommt nun ins nächsterreichbare Heft von REISEMOBIL INTERNATIONAL und steht schon wenige Werkstage nach Posteingang im Internet. Und das mindestens vier Wochen lang.

Neu im Netz

ADAC mit neuer Adresse: Wer umzieht, renoviert. An diese Maxime hat sich auch der Autofahrerclub ADAC gehalten. Ihn finden Surfer nun unter der neuen Adresse <http://www.adac.de> – und die klassischen Dienstleistungen des gelben Ratgebers wie aktuelle Infos, Staumeldungen, Länderberichte oder das Reisewetter. Mit Namen und Mitgliedsnummer verschaffen sich ADAC-Mitglieder außerdem zusätzlich Zutritt zu einem geschlossenen Bereich, in dem sie online Kfz-Schäden melden oder Mietwagen buchen können.

Sie heißen Samos, Korsika oder Malta und sind jetzt auch im Internet zu bewundern.

Der Kastenwagen-Ausbauer CS-Reisemobile aus Hamburg informiert auf seiner neuen Website über Kompaktmobile, die er aus den Modellen MB Sprinter, Peugeot Boxer und Ford Transit fertigt. Fotos und Grundrisse geben zusammen mit technischen Daten Aufschluß über die insgesamt sieben Modellreihen. Adresse:

<http://www.cs-reisemobile.com>

Kurz & Knapp

Grüne Karte in Polen

In Polen müssen ausländische Verkehrsteilnehmer mit scharfen Polizeikontrollen rechnen. Ohne grüne Versicherungskarte droht ihnen eine Strafe von 1.000 Mark oder mehr. Unter Umständen wird das Fahrzeug sogar stillgelegt. Vorgeschieden ist das Dokument auch für die Einreise nach Albanien, Andorra, Bulgarien, Estland, Mazedonien, Rumänien und die Türkei. Ärger ohne die Karte gibt es auch in Italien.

VCD umbenannt

Der Verband der Campingplatz-Unternehmer Deutschlands (VCD) hat sich auf seiner 98-er Mitgliederversammlung in Bundesverband der Campingunternehmer in Deutschland (BCD) umbenannt. Als Geschäftsführer wurde Hans-Jürgen Hess, 53, gewählt, der die Bundesgeschäftsstelle in Frielzheim bei Pforzheim betreibt. Tel.: 07044/954570.

Erstes Treffen

Auf dem Campingplatz Kehl findet vom 25. bis zum 26. Juni 1998 das erste VIP-Treffen des neugegründeten Birstner Kunden Clubs (BKC) statt. Auf dem Programm stehen eine Werksbesichtigung, eine Fahrt nach Straßburg sowie ein Fest im Weinberg von Molsheim. Informationen bei Barbara Fohrer, Tel.: 02171/765144.

Euro-Hotline bei VW

VW hat jetzt eine europaweite Telefonnummer eingerichtet: 0049/(0)1805898900. Anschluß unter dieser Nummer bekommt man rund um die Uhr zu Fachleuten, die Fragen zum grenzüberschreitenden Fahrzeugkauf beantworten.



Alpha & Car

NASE VORN

Hersteller Alpha & Car vermietet Reisemobile an Rennfahrer.

Wenn der letzte Motor verstummt, der glänzendste Pokal verliehen und das letzte Autogramm des Tages gegeben ist, dann kommen die Reisemobile Alpha & Car Sunshine richtig groß raus: Im aufgeklappten Sonnendach lassen die Rennfahrer der STW-Meisterschaft Prinz Leopold „Poldi“ von Bayern und Jochen „Jockel“ Winkelhock den Tag Revue passieren. Hier, hoch über dem Fahrerlager, unerreichbar für nicht müde werdende Fans, atmen sie durch, genießen jenes Refugium, das sie sonst nirgendwo finden.

Diese Lücke hat Gerhard Barth, 49, erkannt: „Ich verspreche mir von der Vermietung unserer Mobile an Rennfahrer ein gutes Folgegeschäft. Tatsächlich hat der Geschäftsführer von Alpha & Car in der Rennszene die Nase vorn. Erste Kontakte hat Barth erst Anfang 1997 geknüpft. Im Laufe der Zeit hat er verschiedenen Teams kennengelernt und ihnen seine Fahrzeuge präsentiert. Natürlich wünscht er sich eine Reihe von Aufträgen für Fahrzeuge mit Spezialaufbauten.

Zu Recht: Renn-Masseur Dittmar Pufal zum Beispiel hat sich ein Alkovenmobil Sunshine mit der aufklappbaren Sonnenterrasse zugelegt. Alpha & Car hat es seinem Wunsch gemäß zu einer kleinen Praxis für Physiotherapie umgebaut. Auf einer hochklappbaren Liege massiert und betreut Kufal die Fahrer am Rande der Rennstrecke.

Auch mit dem BMW Team Isert ist Barth handelseinig geworden und vermietet ihm ein Reisemobil für dessen Rennfahrer Poldi von Bayern. Der Luxus, sich über den Dächern der

Traute Runde: Eckhard Schimpf, Rennbetreuer für Jägermeister, Burkhard Kircher von der Allbank, Jockel Winkelhock, Poldi von Bayern, Gerhard Barth auf dem Sonnendach.

Überreicht: Gerhard Barth von Alpha & Car übergibt Poldi von Bayern (links) den Schlüssel zum neuen Sunshine auf MAN-Basis.



Fotos: Petri

anderen VIP-Fahrzeuge auf dem Nürburgring ausruhen zu können, gefällt Poldi von Bayern: „Es ist ein Genuß, hier zu sitzen.“ Immerhin hat sein Sunshine auf MAN-Basis einen Wert von 385.000 Mark. Durchaus hat Seine Königliche Hoheit über die Rennstrecke hinaus mit dem Reisemobil-Tourismus Kontakt. Vor zehn Jahren sei er mal durch Amerika getourt, und Spaß habe es ihm gemacht.

Auch Jockel Winkelhock aus dem BMW Team Schnitzer logiert in einem Alpha & Car, einem normal großen Sunshine auf Fiat Ducato. Der schwäbische Rennfahrer ist mit seinem Zuhause zufrieden: „Gern würde ich auch mal mit einem Reisemobil in Urlaub fahren“, bekräftigt er.

Seinen neuesten Coup hat Gerhard Barth den Rennfahrern auf dem Sachsenring Mitte Mai präsentiert: Er stellt den Sportlern einen 3,50 Meter langen Hospitality-Wohnwagen zur Verfügung. Mit diesem Küchenmobil festigt Alpha & Car seine Position. Denn Essen und Trinken hält bekanntlich Leib und Seele zusammen – auch von Rennfahrern. *cgp*

La Strada

Man spricht englisch

Unter dem Slogan „German Engineering at its Best“ (Deutsche Ingenieurleistung vom Feinsten) hat Baumgartner-Reisemobile aus Echzell auf der englischen Boat Caravan and Leisure Show ausgestellt. Auf der Messe in Birmingham standen die neuen Modelle Regent L, Avanti und Spree vom La Strada. Bei der Preisvergabe „Best Panel Van“ wurde der Regent L auf Mercedes Sprinter zweiter. Fünf Händler haben La Strada in ihr Programm aufgenommen. Mit dabei: Richard Holdsworth, der 30 Jahre lang selbst Reisemobile gebaut hat. Ihn konnte Baumgartner als Niederlassungsleiter gewinnen.



Gut angesehen in England: La Strada von Baumgartner.



Wetterfest: Nichts anhaben konnte der Regen den 18 Besatzungen der zu Reisemobilen umgebauten Magirus-Omnibussen, die auf Einladung von Heidi und Kurt Zander zu ihrem jährlichen 1. Mai-Treffen nach Gersthofen bei Augsburg gekommen waren. Zwar fielen dem Dauerregen die geplanten Open-Air-Auftritte zum Opfer. Dafür nutzten die Teilnehmer die gemeinsamen Tage umso intensiver zum Fachsimpeln und zum Austausch von Informationen und Adressen zur Beschaffung dringend benötigter Ersatzteile für ihre geliebten Einzelstücke.

Schwacke-Liste

Hochsaison für Gebrauchte

Starke Nachfrage bei gebrauchten Reisemobilen stellen Marktbeobachter von Eurotax Schwacke fest. Besonders gefragt sind demnach dieselgetriebene Modelle auf gängigen Fahrgestellen bekannter Hersteller. Damit sich Kunde und Verkäufer beim Gebrauchtkauf besser orientieren können, gibt Eurotax Schwacke, unterstützt vom Händlerverein DCHV, halbjährlich eine Liste mit den aktuellen Preisen heraus. Die neue Auflage gibt es einzeln für 170 Mark oder im Jahresabo für knapp 240 Mark bei Eurotax Schwacke, Tel. 06181/405-124, Fax -136.

■ Surfen-Sommeraktionen

Feuchtes Vergnügen

Gemeinsam mit dem Surfverband VDWS und dem Herstellerverband VD-WH hat **Karmann Mobil** am 1. Mai 1998 die vierte Happy-Surf-Roadshow gestartet. Die rollende Surfschule ist ausgestattet mit modernstem Surf-Gerät, geeignet für Anfänger wie Experten. Mobile Basis ist ein Karmann Missouri 635 SV, mit einem sechs Meter langen Anhänger zum speziellen Surf-Mobil umgerüstet. Neben der Faszination am Windsurfen soll die Show den Spaß am Reisemobil-Tourismus vermitteln. Mit dem Team kann jeder Interessierte kostenlos Surfmaterial testen und ins feuchte Vergnügen starten. Zudem gibt es Tips zu Surftechnik und Material sowie Informationen rund ums Reisemobil.



Foto: Wagner

Volle Segel: Fanatic-Promotion-Gespanne von Weinsberg.

Termine Karmann:

JUNI:

20. bis 21.: Surfeinlaßstelle Hüde, Dümmer See,
27. bis 28.: Hafen Wardt, Xanten, Niederrhein.

JULI:

3. bis 7.: Speicherbecken Geeste bei Lingen, Emsland,
10. bis 14.: Vereinssee Surfclub Mainz, Eich bei Mainz,
17. bis 21.: Losheimer Stausee, Losheim, Saarland,
24. bis 28.: Kinzigsee, Langenselbold,
31. bis 4. August: Bucher Stausee Ellwangen bei Aalen.

AUGUST:

07. bis 11.: Opfinger Baggersee, Opfingen bei Freiburg,
14. bis 18.: Windsurfing Centrum Zülpich, Zülpicher See,
21. bis 25.: Angermunder See, Angermund bei Düsseldorf,
29. bis 30.: Kotttrupsee, Warendorf.

SEPTEMBER:

4. bis 6.: Hvide Sande, Ringkøbingfjord, Dänemark,
11. bis 13.: Bork Havn, Ringkøbing Fjord, Dänemark,
19. bis 20.: Bleibtreusee, Brühl bei Köln,
26. bis 4. Oktober: Caravan Salon 98 Düsseldorf.

Zu Land und zu Wasser: Karmann Mobil auf Tour.



Termine Weinsberg:

JUNI:

20.: Wiek auf Rügen, Nessie Wassersport
27. bis 28.: Xantener Nordsee, Beachline Xanten
28.: Bodensee, Sportshop Schumacher

JULI:

11. bis 12.: Renesse, Holland, Surfcenter Jendrusch
25.: Bühl, Alpsee, R. Kai Surfschule

OKTOBER:

3. bis 10. Dänemark, Windchiefs

Auch **Weinsberg** sucht mit einer neuen Promotion-Partnerschaft den Zugang zu bisher nicht genügend erschlossenen Zielgruppen. Schon auf dem letztjährigen Caravan-Salon hat sich eine Zusammenarbeit mit der Marke Fanatic angedeutet, jetzt offiziell besiegelt.

Um auch optisch mit dem neugegründeten Image mitzuhalten, hat Weinsberg den Trendline 2000 und den Integrierten Comet 630 in knalligem Gelb lackiert. Das 14köpfige Promotion-Team um Heinz Studlek nächtigt in den Fahrzeugen. Deren Anhänger im selben Design transportiert allerlei Testgerät für Surffreaks.

Anzutreffen sind die gelben Weinsbergs im Rahmen des Surf-Weltcups, bei Händlerveranstaltungen und einigen anderen Wassersportveranstaltungen im In- und Ausland.

■ Gespräch Sternberg

Ausblick

Der neugewählte ECF-Generalsekretär, Hans-Karl Sternberg, skizziert die Schwerpunkte seiner zukünftigen Arbeit.

„Wir müssen professioneller werden“, formuliert der neugewählte Generalsekretär des europäischen Reisemobil-Hersteller-Verbandes (ECF), Hans-Karl Sternberg, seine Überzeugung, „und wir müssen im politischen Umfeld früher aktiv werden.“ Dazu gehört seiner Meinung nach in

erster Linie ein Lobbybüro in Brüssel, um bereits im Vorfeld Einfluss auf die europäische Gesetzgebung nehmen zu können, besonders in den Bereichen Normen, Technische Richtlinien und Rechtsfragen. „Agieren statt reagieren“, ist sein Credo. Verbesserungen sieht er aber auch beim Marke-



Den Kopf voller Ideen: Hans-Karl Sternberg.

ting, bei der Zusammenarbeit mit Messen, den Campingplatz-Unternehmern und den Tourismusbereichen der einzelnen Länder. Nach dem Schlagwort: Caravanning buch-

bar machen. Schließlich gibt es seiner Meinung auch bei der täglichen Arbeit einiges zu forcieren, etwa die statistische Aufbereitung aller verfügbaren Daten der Branche. Ganz besonders liegt ihm der Umweltschutz am Herzen. „Wir müßten“, wünscht er sich, „eine eigene Umwelt-Philosophie entwickeln. Das stünde uns als Freizeit-Branche super zu Gesicht.“

■ Straßenverkehrsrecht **Gurtpflicht für Passagiere**

Ein Passagier, der sich während der Fahrt unangeschnallt auf das Bett in einem Reisemobil gelegt hatte, wurde bei einem Unfall querschnittgelähmt. Er verlangte vom Fahrer Schadenersatz, mußte sich jedoch erhebliches Mitverschulden vorhalten lassen: Er hätte sich anschnallen müssen. Dieser Verstoß gegen die Sorgfalt hatte die schweren Verletzungen verursacht, weil die Gurtpflicht die Insassen schützen soll. Tatsächlich wäre es in diesem Fall mit Gurt nicht zu den Verletzungen gekommen.

Nach einem Urteil des Oberlandesgerichts Hamm vom 26. November 1996 (Az.: 9 U 174/95) betrug das Mitverschulden des Verletzten ein Fünftel. Bei der Abwägung kam besonders der Unfallhergang, dem Verschulden des Fahrers, dem Ausmaß des Mitverschuldens und der Art der Verletzung eine entscheidende Bedeutung bei. Das Fehlverhalten des Fahrers war grob verkehrswidrig. Er hatte in einer einfachen Situation versagt und den Unfall auf trockener, gerader und über-

sichtlicher Straße bei gutem Wetter und hellem Licht verursacht. Wahrscheinlich war er eingeschlafen.

Dagegen war das Verschulden des Verletzten deutlich geringer einzustufen. Alle Fahrtteilnehmer hatten verabredet, sich im hinteren Teil des Wagens nicht anzuschnallen. Dies wußte der Fahrer, konnte sich also nicht auf dieses Fehlverhalten berufen. Dem Verletzten wurde ein Schmerzensgeld von 320.000 Mark zugesprochen. -tt-

Aufgepaßt in Slowenien

Seit dem 1. Mai 1998 gelten in Slowenien neue Verkehrsregeln und höhere Bußgelder. Die neuen Verkehrsregeln besagen im einzelnen:

- Das Abblendlicht ist auch tagsüber vorgeschrieben.
- Nebelleuchten sind ausschließlich bei Sichtweite unter 50 Metern zulässig.
- Sicherheitsgurte müssen auf allen Sitzen verwendet werden.
- Für Babys und kleine Kinder sind Kindersitze vorgeschrieben.
- Telefonieren während der Fahrt ist nur mit Freisprecheinrichtung erlaubt.

- Es gelten neue Tempolimits: Für Fahrzeuge mit 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht gilt außerorts generell ein Tempolimit von 80 km/h. Innerorts: 50 km/h (bisher 60), Bundes-(Land)straßen: 90 km/h (bisher 80), Autobahn: 130 km/h (bisher 120).

- Alkoholgrenzen: Bei Fahrzeugen bis 3,5 Tonnen: 0,5 Promille. Bei Fahrzeugen über 3,5 Tonnen, Vermietfahrzeugen und für Profifahrer: 0,0 Promille.

Die neuen Bußgelder (DM-Beträge sind ca.-Werte):

- Überschreiten der Höchstgeschwindigkeit innerorts: 53 bis 480 Mark, außerorts: 160 bis 480 Mark.
- Fahren unter Alkoholeinfluß: ab 270 Mark, eventuell Gefängnis.
- Verstöße gegen das Parkverbot: 53 Mark.
- Mißachten einer roten Ampel: 430 Mark.
- Nichtanhalten für Fußgänger an Überwegen: 213 Mark.

Weitere Infos bietet das slowenische Fremdenverkehrsamt, Tel.: 089/29161-02, Fax: -73.



Die Firma Ardelt in Wetrtingen zeigt den brandneuen Winnebago Chieftain 33WB mit Slide Out. Das Fahrzeug ist 2,55 Meter breit (zusätzlich 0,80 Meter bei ausgefahrenem Erker), 11 Meter lang, hat einen Acht-Zylinder-Diesel mit Automatikgetriebe, zwei Klimaanlage, Generator, Schlafzimmer mit Doppelbett sowie eine Badewanne.

■ Reisemobiltreffen in Goch **Erfolgreiche Premiere**

Mehr als 100 Reisemobile aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland kamen Ende April zum 1. Gocher Reisemobiltreffen am Niederrhein. Der RMC Rhein Maas und das Kultur- und Verkehrsamt der Stadt Goch organisierten gemeinsam das vielfältige Programm: Den bunten Begrüßungsabend, eine Stadt- und Museumsführung sowie eine Rad- und Kanutour. Außerdem besuchten die mobilen Gäste Schloß Moyland und die Mövenkolonie in Bergen/Holland. Der unerwartet große Erfolg der touristisch attraktiven Aktion ermutigte die Veranstalter, ein solches Treffen im nächsten Jahr zu wiederholen.

■ Freizeit Center Dietz, Ebern

Feste feiern

Das im fränkischen Ebern gelegene Freizeit Center Dietz stellt während des großen Altstadtfestes vom 25. bis zum 27. Juli bis zu 100 Stellplätze auf seinem Firmengelände zur Verfügung – gegen einen Unkostenbeitrag von fünf Mark inklusive Strom. Der Wasch- und Sanitärbereich des Autohauses Dietz ist dann durchgehend geöffnet. Musikkapellen spielen auf dem Marktplatz von Ebern, im Handwerkerhof bestaunen die Besucher alte Techniken, Theateraufführungen sorgen für Kurzweil. Informationen gibt's beim Freizeit Center Dietz, Tel.: 09531/8550.

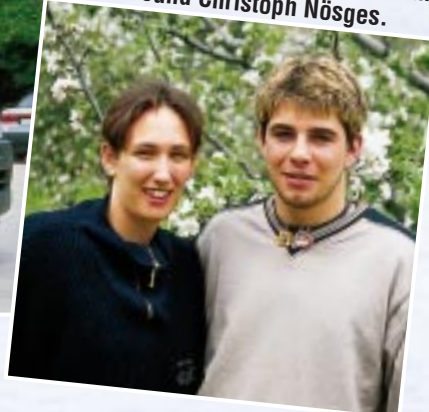


Logenplätze: Extra fürs Altstadtfest bietet Freizeit Center Dietz 100 Reisemobil Platz.



Gruppenbild: Auf zum Abenteuerwochenende.

Glückliche Gewinner: Nicole Brandt mit Freund Christoph Nösges.



Radio 7 Adventure-Tour

Die Naßmacher

Junge Menschen will Radio 7 mit einer Abenteuer-Tour fürs Reisemobil begeistern.

Das Wasser des Inn ist kalt. Acht Grad, behauptet Bootsführer Sebastian alias Waschl und grinst. Ernstfalltraining, sagt er. Also über den Rand des Raftingbootes rüber und rein ins Naß. Eine Runde zappeln und sich wieder ins Gummiboot ziehen lassen.

Nicole Brandt, 19, aus Donaueschingen hat dieses Spektakel dem Privatsender Radio 7 zu verdanken. Der nämlich verlost 20 verlängerte Abenteuerwochenenden mit einem Hymercar Magic, den der Hersteller aus Bad Waldsee zur Verfügung stellt. Für das Action-Programm haben die Radiomacher aus Ulm Get Wet gewinnen können. Der Abenteuer-Veranstalter machen ihre Gäste unter fachkundiger Führung richtig naß.

Karin Senz von Radio 7, welche die Jungfernfahrt der zwei jungen Gewinner begleitet, stellt die Aktion vor: „In der Frühsendung erzählen die Moderatoren eine Geschichte. Die Hörer müssen dann sofort anrufen und sich etwas Lustiges dazu einfallen lassen.“ Nicoles Geschichte war die beste. Also: Twingo vollgepackt, ihren Freund Christoph Nösges, 18, abgeholt, nach Ulm gefahren und den mit Sponsorenlogos beklebten Hymercar geentert.

In Serpentina schlängelt sich die einspurige Paßstraße durch Tunnels und unter kleinen Wasserfällen hinauf zur zweiten Station der Tour. Wie ein Profi steuert Nicole ihren Kastenwagen. In Pieve die Tremosine wartet Tourgui-

de Peter, um den beiden den Umgang mit Seil und Haken zu erklären: Auf dem Programm steht eine Canyoning-Tour durch den Odins Canyon.

Wieder ausgestattet mit Neoprenanzügen, Helm und Bergschuhen steigen Peter und Gefolge ins Flußbett ein. Noch sind es nur kleinere Felsbrocken, die im Bach liegen. Doch schon wenige Meter später geht es senkrecht an einem fünfzehn Meter hohen Wasserfall hinunter. Links und rechts ragen Felswände empor. Das eiskalte Wasser tost, über Felsstufen rutschen die Teilnehmer in metertiefe Gumpen. Die Begeisterung der beiden ist nicht zu übersehen. Doch jetzt freuen sich die Gewinner auf ihr Reisemobil. „Wir haben alles dabei was, wir brauchen“, schwärmt Nicole.

Zurück in Roppen legen die Wasserratten von Get Wet noch ein Bricket nach: Die Töserer Schwelle lockt mit gischenden Stromschnellen und kniffligen Passagen. Als Christoph inmitten des Wildwassers aus dem Boot gespült wird, ist klar, wie notwendig die gelernten Verhaltensregeln sind. Schnell und sicher ist er wieder an Bord. Nicole ist sichtlich froh.

Traurig ist sie, daß die actionreiche Zeit vorbei ist. Und auch das Reisemobil wird sie wohl vermissen: „Ich könnte mir gut vorstellen, wieder einmal mit dem Mobil in den Urlaub zu fahren“, sagt Nicole. Christoph wäre dann sicher auch wieder an Bord. *imw*



In Reih' und Glied: Mit 28 Reisemobilen steuerten 80 Teilnehmer des dritten RVM-Kundentreffen nach Walsrode. Für den Maianfang hatte der Concorde-Händler aus Norderstedt geladen. Natürlich stand der Besuch des Vogelparks auf dem Programm, aber die Teilnehmer nutzten die Zeit auch, um per Fahrrad die Gegend zu erkunden.

Rotenburg an der Fulda

Für Körper und Seele



Wasser zur Erholung: Rotenburg an der Fulda setzt auf Angebote für Reisemobilisten.

Das reisemobilfreundliche Rotenburg an der Fulda hat ein weiteres Angebot speziell für mobile Gäste gestrickt: die Gesundheitstage im Herz- und Kreislaufzentrum. Dahinter verbirgt sich ein fünftägiges Angebot für 240 Mark, gültig für das gesamte Jahr 1998.

Es beginnt montags mit einer ärztlichen Untersuchung. Danach stellt ein Physiotherapeut gemeinsam mit dem Gast dessen individuelles Kurprogramm zusammen. Von Dienstag bis Freitag bekommt der gesundheitsbewußte Reisemobilist dann Fango-Packungen, Wassergymnastik, Inhalation, Massagen, Wannenbäder und Lymphdrainagen. Damit die Gäste sich wie im Urlaub fühlen, ist ein süßes Schmankele im Preis inbegriffen: Das Meirotel Rodenberg oder das Café Rosengarten laden täglich zu einer Tasse Kaffee mit Kuchen. Informationen beim Herz- und Kreislaufzentrum, Tel.: 06623/88-6300. Ein Gesundheitspaket für 25 Mark bietet auch das Kurbad Semmler an. Enthalten sind: ein Bewegungs- oder Kräuterbad, eine Rückenschule, Sonnenbank oder -bad. Tel.: 06623/8055.



Modellathlet

Im Profitest muß der 6,64 Meter lange und knapp 140.000 Mark teure FFB 655 RS zeigen, mit welchen Vorzügen und Stärken er gegen seine Konkurrenten antritt.

Auf dem letztjährigen Düsseldorf Caravan Salon präsentierte FFB neue Classic-Integrierte auf Mercedes Sprinter. Ihre markantesten Merkmale waren die modernere Außenform und eine Warmwasserheizung für den Wohnbereich. Jetzt werden die neuen Mobile an die Käufer ausgeliefert, und unsere Profis gehö-

ren zu den ersten, die sich intensiv mit den Fahrzeugen auseinandersetzen können. Ausgewählt haben wir dazu einen Classic 655 RS, dessen Grundriß-Eckdaten eine 184 Zentimeter breite Längsküche, eine Naßzelle mit getrennter Duschkabine und eine geräumige Rundsitzgruppe im Heck ausweisen.

Eine ansprechende, interessante Außenform mit eigenständigem Charakter“, lobt Rolf Stahl, unser Profi für die Bewertung des Fahrzeugbaus, den FFB Classic 655 RS. „Der Aufbau besteht aus mehreren GfK-Formteilen – so die Frontpartie, die Einstiegstüren, das Dach und die Heckpartie – die sauber gearbeitet und ▶





Ausgestreckt:
Auf der hinteren
Rundsitzgruppe
kann man sich
richtig lang-
machen.

Abgesenkt: Das
Hubbett läßt sich
ohne großen
Kraftaufwand zu
einer gemüt-
lichen Liege-
wiese herunter-
schwenken.

Fotos: Wolfgang Falk



Wohnaufbau: Rolf Stahl, 44

Die Schürzenteile passen nicht überall in der Linienführung.

gut miteinander und mit den Alu-Sandwichwänden zusammengefügt sind.“

Besonders gut gefällt Stahl die stabile Frontpartie, die sich mit drei runden Scheinwerfern zeigt. „FFB hat den Original-Mercedes-Vorderwagen nicht ausgeschnitten, sondern sogar zwei zusätzliche Querträger eingezogen. Das bringt Stabilität“, ist Stahl sich sicher, „es erhöht allerdings auch das Gewicht über der Vorderachse.“

Gar nicht anfreunden kann sich unser Profi mit den unterschiedlich glänzenden Stoßfängern und seitlichen Aluschürzen. „An der Front und am Heck dominiert mattgrau lackierte Kunststoffe die Gestaltung des Aufbaus“, erläutert

er seine Kritik. „Dazu passen die glatten, hochglänzenden Alu-Seitenschürzen in Farbe und Materialauswahl einfach nicht.“ Außerdem stellt Stahl fest, daß die Anschlüsse der einzelnen Schürzenteile in der Linie nicht überall passen. „Mal sind sie aneinander gestoßen, mal überlappen sie“, zeigt er uns. „Weil es sich hier auch um Stilelemente handelt, sollte FFB

besser einheitliche Materialien für den Wohnaufbau verwenden.“

Über uneinheitliche Materialien kann Schreinermeister Alfred Kiess, unser Profi für den Innenausbau, nicht klagen. „Ich finde, der Innenraum zeigt eine sehr schöne Linienführung, gute Harmonie in der Farbauswahl und eine großzügige Raumaufteilung“, beschreibt er seinen ersten Eindruck.

Besonders gut gefällt ihm, daß FFB im gesamten Ausbau sehr viel Wert auf gerundete Kanten, Rahmen und Stellseiten gelegt hat. „Durchgehend zeigt sich der Möbelbau mit einer halbrunden PVC-Kante, die an den Tisch-

und Arbeitsplatten waagrecht, an den Stellseiten und Schränken sowie am Durchgang zum Fahrerhaus senkrecht eingesetzt ist“, erläutert er. „Allerdings steht sie teilweise leicht über. Dadurch birgt sie die Gefahr in sich, abgedrückt zu werden. Außerdem kann – zum Beispiel an der Küche – Wasser hinter die Kante laufen und in die Platte eindringen.“

Auf überstehende Kanten trifft Kiess aber nicht nur an den dicken PVC-Profilen. Auch die flachen Umleimer an den Stirnseiten der Sitzbänke sowie den Einlegeböden der Schränke und Staufächer, besonders des halbrunden Rolladen-Schränkchens links über der Küche, sind kaum nachbearbeitet und stehen ebenfalls leicht über.

Großes Lob spendet Kiess den Schranktüren und den Klappen der Staufächer, die seiner Meinung nach „sehr schön aus Massivholzrahmen und ummantelten Füllungen gefertigt“ sind. Zufrieden ist er auch mit der Einpassung der Möbel an Wänden und Decke. Lediglich in den bei-



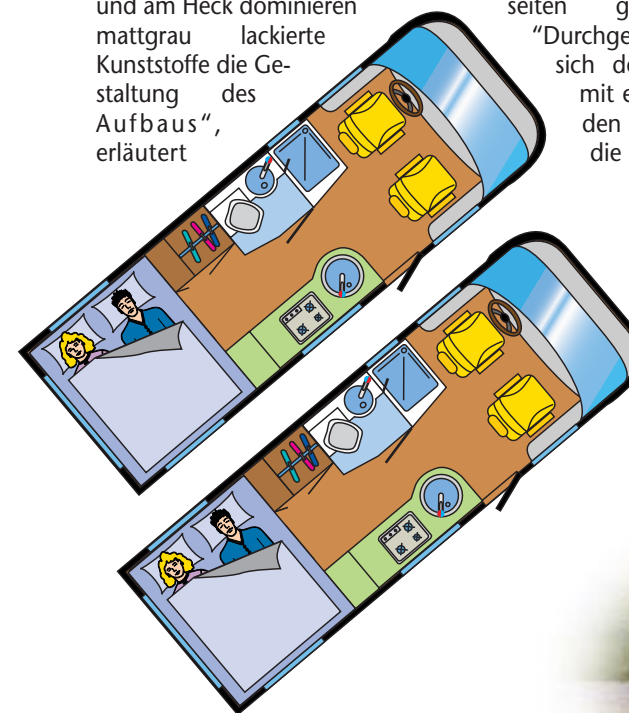
den hinteren Ecken stützt er. „Die Dachschranke fügen sich samt der untergesetzten Gardinenleisten sehr schön in die hintere Rundsitzgruppe ein“, diktiert er uns aufs Band, „aber sie treffen mit unterschiedlich breiten Abständen auf die eingesetzten Eckteile. Das wirkt sehr eigenwillig.“

Als nächste beurteilt Monika Schumacher, unsere Profitesterin für die Wohnqualität, den FFB Classic 655 RS. Spontan lobt sie dessen Raumaufteilung mit der Platzierung der Naßzelle und der deckenhohen Schränke ▶



Innenausbau: Alfred Kies, 56

Die Umleimer der Fachböden stehen leicht über.





Dreiflammkocher mit Glasabdeckung und seitlichem Glas-Spritzschutz, ein Kunststoff-Flaschen-Karussell, eine geräumige Schublade mit sinnvoller Einteilung auch für langes Kochgerät und zwei Drahtauszüge im Unterschrank", zählt sie auf. "Dazu jede Menge Arbeitsfläche und ausreichend Staukapazität in den Dachschränken und den darunter hängenden, verschlossenen flachen Fächern. Da muß man nicht jedesmal alles wegräumen, wenn man weiterfahren will. Alles hat seinen Platz. Eine tolle Küche."

Wohnqualität:
Monika Schumacher, 48

Alles hat seinen Platz. Eine tolle Küche.

vorn auf der linken Seite, die „freien Blick vom Einstieg aus über den breiten Küchenblock bis in die Rundsitze im Heck gestattet". Nach dem ersten Überblick wendet sich Frau Schumacher der inklusive des anschließenden TV-Möbels über 1,80 Meter breiten Küche zu. "Eine große runde Spüle,

Standard-Ausstattung gehören. Da möchte ich mich nun wirklich nicht mit irgendwo deponierten Plastiktüten herumärgern."

Ohne Einschränkungen lobt unsere Profitesterin die 200 x 180 Zentimeter große, auf einem 18 Zentimeter hohen Podest platzierte Rundsitze im Heck, auf der "auch mal eine größere Runde Platz hat und sich ein riesiges Bett bauen läßt". Gleiches gilt für den geräumigen Kleider- und den daneben platzierten Wäscheschrank.

Wegen ihrer optischen Wirkung lobt Monika Schumacher ganz besonders die kreisrunde Spülenabdeckung, die während der Fahrt in einer Halterung im Kleiderschrank ruht, sowie die Möbeltürabdeckung des Kühlschranks. Das sieht alles ganz hervorragend aus."

Allerdings: Sie vermißt einen fest eingebauten Müllsammel im Küchenmöbel. "In einem Mobil dieser Preisklasse", verlangt sie, "sollte der zur

Nichts auszusetzen hat sie an der zweigeteilten Naßzelle. "Ein Dachlüfter im Waschaum und ein Seitenfenster mit Plastikvorhang in der separaten Dusche", wägt sie ab, "das ist eine intelligente Lösung. So läßt sich der Hygienebereich einerseits gut durchlüften, andererseits konnte FFB dadurch im Waschaum zwei Spiegel, diverse offene Ablagen und ausrei-

chend große Hygieneschränken unterbringen."

Horst Locher, unser Profi für die Elektrik, beginnt seinen Rundgang durch den FFB wie immer mit der Kontrolle der Schalter im Eingangsbereich. "Von hier aus kann man das Außenlicht, die Beleuch-



Elektrik: Horst Locher, 60

Die Elektrik ist überlegt und funktionell gemacht.



tung der innenliegenden Trittstufen und zwei Deckenleuchten, eine im hinteren Bereich vor dem Kleiderschrank, die andere vorn an der Garderobe an der Außenwand der Dusche schalten", stellt er fest. „Das ist mustergültig.“

Zufrieden ist Locher auch mit der restlichen Ausleuchtung, die seiner Meinung nach „ohne Schnickschnack" ganz auf Funktionalität ausgelegt ist. "Je eine Flächenleuchte über der Küche und in der Dusche, vier Spotleuchten über der Sitzgruppe, zwei Spotleuchten im Waschaum und je einer im Fahrerhaus und über dem Hubbett", zählt er auf, „das reicht vollkommen aus. Allerdings finde ich, daß der Baldachin mit den beiden Spots über dem Waschbecken formschlüssig an die Decke angepaßt sein sollte. Jetzt ist mir dort ein zu großer Spalt offen, durch den ungehindert Wasserdampf eindringen kann."

Begeistert ist Locher von der Anzahl und der Platzierung der Steckdosen im 655 RS. "Je eine 230-Volt-Steckdose über der Küche, im Hygieneschränken des Waschaums, im ▶

Ausgedehnt: Die TV-Kommode erweitert das Küchenmöbel um eine passable Arbeits- und Abstellfläche.



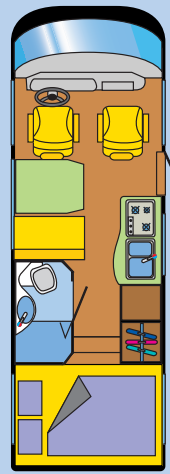
Separat: Von dem durch einen speziellen Konvektor geheizten Waschaum läßt sich die Duschkabine durch ein waagrecht abtrennen.



Einblick: In der 3-D-Zeichnung offenbart der FFB sein Innenleben.

Die Konkurrenten

Hymer S 660*



Der Hymer S 660 verfügt im Heck über ein quer eingebautes Doppelbett mit darunter gelagerter Fahrradgarage, einem großen Bad mit gegenüber positioniertem Kleiderschrank im Mittelteil sowie einer Längsküche und einer Zweier-Sitzbank mit Dinettentisch im Bug.

Basisfahrzeug: Mercedes-Benz Sprinter 412 D, 2,9-l-Fünfzylinder-Turbodieselmotor, 90 kW (122 PS), Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 4.600 kg, Leergewicht: 3.260 kg, Außenmaße (L x B x H): 678 x 229 x 287 cm, Radstand: 355 cm, Anhängelast (gebr./ungebr.): 2.000/750 kg.

Aufbau: Boden und Wände: Alu-Sandwich mit 35 mm Isolierung aus PU-Schaum, Front, Dach und Heck: GfK-Sandwich mit 40 mm Wandstärke.

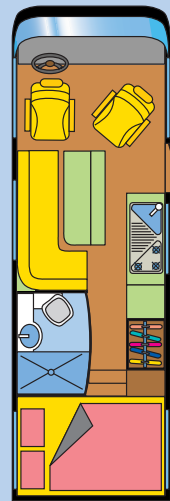
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 550 x 212 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 3; Bettenmaße: Hubbett: 189 x 140/125 cm, Heckbett: 202 x 137 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 140 l, Abwasser: 100 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6000, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 90 Ah.

Grundpreis: 153.830 Mark.

LMC Liberty 6900 I



Im LMC Liberty 6900 I steht der vorn links platzierten L-förmigen Sitzgruppe der Küchenblock gegenüber. Der Waschraum mit anschließender Dusche belegt den Mittelteil. Im Heck ist quer das Doppelbett eingebaut.

Basisfahrzeug: Mercedes-Benz Sprinter 412 D, 2,9-l-Fünfzylinder-Turbodieselmotor, 90 kW (122 PS), Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 4.600 kg, Leergewicht: 3.350 kg, Außenmaße (L x B x H): 728 x 230 x 295 cm, Radstand: 370 cm, Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Sandwichbauweise mit 40 mm Isolierung aus Styropor, Boden: 6-mm-Unterboden, 28 mm Isolierung aus Styropor, 3-mm-Innenboden mit PVC-Belag.

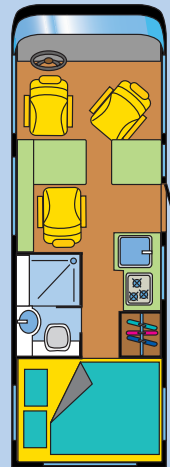
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 590 x 214 x 204 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 3/1, davon mit Dreipunktgurt: 3; Bettenmaße: Längscouch: 185 x 125 cm, Hubbett: 188 x 146 cm, Heckbett: 210 x 140 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 150 l, Abwasser: 150 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalientank: 13 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6000, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.

Grundpreis: 152.490 Mark.

RMB 680 D/B Whitestar*



Der RMB 680 D/B Whitestar ist mit Heck-Querbett, Naßzelle mit getrennter Duschkabine, Kompaktküche und einer Sitzgruppe aus drehbaren Fahrersitzen und einem hinteren Sitz ausgestattet.

Basisfahrzeug: Mercedes Sprinter 412 D, 2,9-l-Fünfzylinder-Turbo-Dieselmotor, 90 kW (122 PS), Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 4.600 kg, Leergewicht: 3.900 kg, Außenmaße (L x B x H): 685 x 228 x 303 cm, Radstand: 402,5 cm, Anhängelast (gebr./ungebr.): 2.000/750 kg.

Aufbau: Dach und Seitenwände: GfK/Alu-Sandwich mit 35 mm Isolierung aus PU-Hartschaum, Boden: mit 35 mm Isolierung aus Hartschaum.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 550 x 216 x 207/194 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 3/1, davon mit Dreipunktgurt: 3; Bettenmaße: Heckbett: 216 x 145 cm, Bugbett: 190 x 140 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 150 l, Abwasser: 135 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6000, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 100 l, Zusatzbatterien: 1 x 135 Ah.

Grundpreis: 186.500 Mark.



FFB Classic 655 RS

PROFITEST

Basisfahrzeug:

Mercedes Sprinter 412 D



Motor: Fünfzylinder-Turbodiesel, Hubraum: 2.874 cm³, Leistung: 90 kW (122 PS) bei 3.800/min, maximales Drehmoment 280 Nm bei 2.000 – 2.300/min. Kraftübertragung: Fünfgang-Getriebe auf Hinterachse.



Fahrwerk: vorne: Einzeleradaufhängung mit Querblattfeder, hinten: Starrachse mit Parabelfedern. Bremsen vorne: Scheiben, hinten: Scheiben. Reifengröße: 195/70R15C.



Füllmengen: Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 120 l, Abwasser: 120 l, Boiler: 8,4 l, Fäkalien: 13 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg



Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 4.600 kg, Leergewicht laut Hersteller: 3.480 kg, Außenmaße (L x B x H): 664 x 226 x 305 cm, Radstand: 402,5 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.



Wohnkabine: Dach, Front und Heck aus GfK-Sandwich mit 30/35 mm Isolierung, Seitenwände in Alu-Sandwich, Boden: 44-mm Isolierung aus Styropor und 6-mm-Innenboden mit PVC-Belag. Innenmaße (L x B x H): 530 x 211 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/2, davon mit Dreipunktgurt: 2. Bettenmaße: Hecksitzgruppe: 205 x 180 cm, Hubbett: 189 x 140 cm, lichte Höhe im Hubbett: 84 cm, Naßzelle (B x H x T): 84 x 190 x 87 cm, Dusche: 63/56 x 197 x 64/76 cm, Kleiderschrank (B x H x T): 53 x 150 x 59 cm, Küchenblock (B x H x T): 184 x 90 x 61 cm.



Serienausstattung: Alde-Warmwasserheizung, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 90 Ah.



Sonderausstattung: Automatikgetriebe: 3.990 Mark, Klimaanlage 2.590 Mark*, Markise 3,5 m: 1.390 Mark*.

* Sonderausstattung im Testfahrzeug

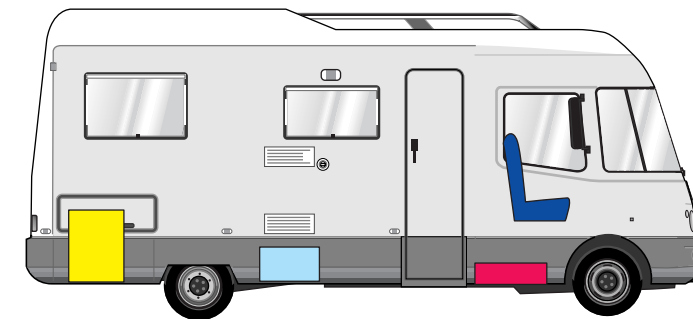


Grundpreis: 138.000 Mark. Testwagenpreis: 141.900 Mark.



Vergleichspreis: 138.000 Mark

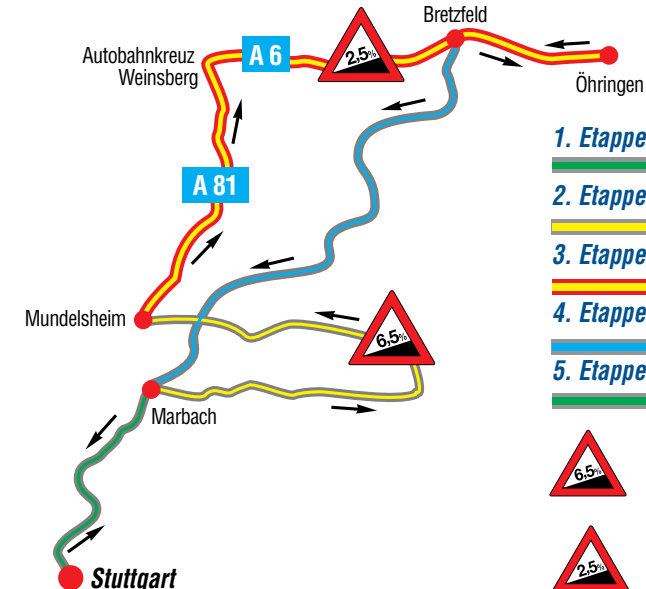
(Grundpreis plus Vorracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)



RM-Ladetips	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gewichte	4.600 kg	1.850 kg	3.200 kg
Leergewicht (gewogen)	3.140 kg	1.580 kg	1.560 kg
+ Fahrer (Normgewicht)	75 kg	56 kg	19 kg
+ Treibstoff (76 l)	57 kg	36 kg	21 kg
+ Frischwasser (120 l)	120 kg	42 kg	78 kg
+ Gas (2 x 11 kg)	44 kg	-8 kg	52 kg
+ Beifahrer (Normgewicht)	75 kg	56 kg	19 kg
+ 2 Kinder (à 40 kg)	80 kg	0 kg	80 kg
2 Personen ohne Gepäck	3.510 kg	1.762 kg	1.749 kg
Zuladung bei 2 Personen	1.090 kg	88 kg	1.451 kg
4 Personen ohne Gepäck	3.591 kg	1.762 kg	1.829 kg
Zuladung bei 4 Personen	1.009 kg	88 kg	1.371 kg

* anteilige Achslasten werden nach dem Momentschlüssel errechnet (Gewicht x Hebelarm : Radstand)

FFB setzt den Classic 655 RS auf den Mercedes Sprinter 412 D, der ein zulässiges Gesamtgewicht von 4.600 Kilogramm hat. Mit zwei Reisenden, gefüllten Gasflaschen sowie vollem Kraftstoff- und Frischwassertank an Bord bietet er fast 1.100 Kilogramm Zuladung. Selbst bei zwei mitreisenden Kindern auf der Hecksitzgruppe bleibt die Zuladung mit 1.009 Kilogramm noch über einer Tonne. Allerdings ist der Vorderwagen des Classic 655 RS recht schwer geraten. Trotz der auf 1.850 Kilogramm Achslast verstärkten Vorderachse hat diese deshalb mit nur noch 88 Kilogramm eine recht bescheidene Tragkraft. Das verlangt von den Reisenden, sehr genau zu überlegen, wo sie welche Gegenstände am besten verstauen.



- 1. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:**
Fahrzeit: 32:30 min/Ø 55,4 km/h
- 2. Etappe: 29 km Landstraße:**
Fahrzeit: 28:50 min/Ø 60,3 km/h
- 3. Etappe: 42 km Autobahn:**
Fahrzeit: 31:10 min/Ø 80,8 km/h
- 4. Etappe: 49 km Landstraße:**
Fahrzeit: 54:20 min/Ø 54,1 km/h
- 5. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:**
Fahrzeit: 33:10 min/Ø 57,7 km/h

Steigungs-Strecke: 2,4 km Landstraße:
Fahrzeit: 2:21 min/Ø 61,3 km/h

Steigungs-Strecke: 5 km Autobahn:
Fahrzeit: 3:43 min/Ø 80,6 km/h

Meßergebnisse:



Fahrleistungen:

Beschleunigung:
0-50 km/h 7,9 s
0-80 km/h 18,8 s
Elastizität:
50-80 km/h 11,9 s
Höchstgeschwindigkeit (laut Kfz-Schein): 133 km/h
Tachoabweichung:
Tacho 50 km/h eff. 50 km/h
Tacho 80 km/h eff. 80 km/h



Wendekreis:

links 14,3 m
rechts 14,3 m



Innengeräusche:

(Fahrerhaus) im Stand 54 dB(A)
bei 80 km/h 66 dB(A)
(im größten Gang)



Testverbrauch:

11,9 l



Kosten:

Die Kosten wurden ermittelt in Zusammenarbeit mit der Dekra
Feste Kosten: 240,32 Pf/km (Kfz-Steuer, Versicherung, Abschreibung)
Variable Kosten: 42,91 Pf/km (Kraftstoff, Reifen, Reparatur, Wartung)
Gesamtkosten: 283,23 Pf/km

RM-Testkurs

*Alle Angaben laut Hersteller

FFB Classic 655 RS



Vorbildlich: Heizkonvektor am Fahrersitz, Halterung der Spülenabdeckung, Kasten für Heizungs-Überlaufgefäß, Heizkörper im Waschraum.



Unbefriedigend: Sonnenblenden zu klein.

TV-Schrank und im ersten linken Dachschrack über der Sitzgruppe", zählt er auf. "Dazu die 12-Volt- und die Antennen-Steckdose im TV-Rolladenschrank. – Da kann man nicht meckern."

Gut kommt auch die Installation der elektrischen Anlage weg. "Alle Kabel laufen in doppelten Böden oder in Kabelkanälen", stellt Locher fest. "Das Panel sitzt über der Einstiegstür, die Elektrikzentrale unter der Heizung im Kleiderschrank und die Bordbatterie im Fußraum rechts vom Beifahrersitz. Das ist überlegt und funktionell gemacht. So soll das sein. Prima."

Mit Lob für FFB beginnt auch Heinz Dieter Ruthardt, unser Profi für die Bewertung der Gas- und Wasserinstallation, seinen Rundgang durch den Classic 655 RS. "Besonders gut finde ich die Warmwasserheizung in diesem

Auch mit der restlichen Installation der Gas- und Wasseranlage ist Ruthardt einverstanden. "In Küche, Bad und Dusche kommt das Wasser aus hochwertigen Einhebelmischern, die Dusche wartet mit zwei Abläufen auf, die Gasabsperrhähne sitzen hinter einer Klappe unter der Spüle, und Frisch- und Abwassertank liegen in isolierten und beheizten Wannen unter dem Wagenboden", diktiert er. "Das ist einwandfrei gemacht."

Nicht einverstanden ist er jedoch mit dem Gasflaschenkasten und dem Abgaskamin des Kühlschranks. "Der hinter den linken Hinterrädern hängende Gasflaschenkasten ist zwar normgerecht, aber er kann wegen seiner seitlichen Öffnungen durch Schleuderdreck sehr leicht verschmutzen," kritisiert Ruthardt. "Und der Abgaskamin des Kühlschranks darf aus Sicherheitsgründen nicht unter einem Fenster austreten. Zumindest müsste ein Schild mit einem Hinweis angebracht sein, daß dieses Fenster bei Gasbetrieb des Kühlschranks nicht geöffnet werden darf."

Lob gebührt FFB dafür, daß der Zugang ins Fahrerhaus durch eine schräg nach vorn abfallende Zwischen-Bodenplatte stolperfrei gestaltet ist. Vorn angekommen, finden Fahrer und Beifahrer gut ausgeformte, mit Wohnpolsterstoff

bezogene, drehbare Isri-Sitze mit Armlehnen und integrierten Sicherheitsgurten vor. Aber: Durch die Drehkonsole entfällt deren Höhenverstellung, so daß Personen über 170 Zentimeter Körpergröße unbequem tief zusammengeskauert sitzen müssen. Rund um sich herum finden Fahrer und

Beifahrer ein sauber aufgeräumtes, sehr ansprechend ausgestattetes Fahrabteil mit Personenwagen-Charakter. Vorn eine große, seitlich sehr stark eingewölbte und damit in den Ecken etwas verzerrende Windschutzscheibe, seitlich große Scheiben mit elektrischen Fensterhebern, eine weit öffnende, tolle Fahrertür und ausreichend Ablagen. Die großen Außenspiegel hängen absolut flatterfrei an eng anliegenden Haltebügeln, wodurch die Einsicht der hinteren Fahrzeugecken etwas erschwert ist, und die eindeutig zu klein geratenen Sonnenblenden lassen sich – angeschnallt – vom Fahrersitz aus nur von Riesen erreichen. Das ist umso ungünstiger, als der Classic 655 RS nicht mit einer Isolier-Jalousie hinter der Windschutzscheibe aufwartet, die sich als Aushilfs-Sonnenblende nutzen ließe.

Des Guten zuviel haben die FFB-Konstrukteure bei der Auslegung des Fahrwerks getan. Im Bemühen, dem Sprinter das Schaukeln und Wippen abzugewöhnen, haben sie sich für eine knüppelharte Feder-, Stoßdämpfer- und Stabilisator-Auslegung entschieden, die allenfalls bei voll ausgelastetem Mobil akzeptabel ist. Im Normalbetrieb ist sie äußerst unkomfortabel.

Hinzu kommt, daß der 655 RS ziemlich unausgewogen auf den Achsen steht. So hat er zwar eine imponierende Zuladung von mehr als 1.000 Kilogramm. Aber bei vollem Kraftstoff- und Frischwassertank sowie zwei Personen an Bord hat die Vorderachse nicht mehr viel Reserven. Und das, obwohl FFB schon die neue, von 1.750 auf 1.850 Kilogramm verstärkte Version eingebaut hat. Daß der Vorderwagen sehr schwer ist, wundert nicht. Denn dort drücken nicht nur Motor, Getriebe und Kraftstofftank auf die Federn. Beim 655 RS lasten zusätzlich die massive GfK-Vorderfront, zwei verstärkte Fahrerhaussitze, ►



Gas/Wasser: Heinz Dieter Ruthardt, 60

Kein Abgaskamin darf unter einem Fenster enden.

Integrierten", lobt er die FFB-Verantwortlichen. "Ihre Wärme gibt sie über gut platzierte Konvektoren ab, von denen sich allein vier rund um die Fahrerhaussitze verteilen. Zudem ist der Heizkörper im Waschraum als Handtuchrockner ausgebildet. Eine ausgesprochen praktische Lösung."

Wohnaufbau



Wohnaufbau im Materialmix mit Gfk-Partien und Alu-Sandwich-Seitenwänden, robuste Frontpartie, Gfk-Fahrer- und Einstiegtür, 5 Seitz-PU-Rahmenfenster, unruhige Seitenschweller-Partie.

Innenausbau



Harmonische Farbauswahl, maschinell gefertigter Innenausbau, überstehende PVC-Umleimer, gut angepaßte Möbel, ordentliche Scharniere und Schlösser.

Wohnqualität



Überlegter, offener Grundriß mit Rundsitzegruppe im Heck, separate Dusche, sehr breite Küche, großes Stauraumangebot, gehobene Ausstattung.

Geräte/Installation



Warmwasserheizung, Wassertanks isoliert und beheizt, sehr gute Ausleuchtung, Kühlschrank-Abgaskamin unter Küchenfenster, Flaschenkasten verschmutzungsanfällig.

Fahrzeugtechnik



Durchzugstarker, elastischer Motor, sehr harte Fahrwerksabstimmung, gutes Handling, schlecht einsehbare, hintere Ecken, knappe Vorderachszuladung.

Preis/Leistung



Solide, kräftige Basis, aufwendige Ausstattung, 6 Jahre Dichtheitsgarantie, 2 Jahre auf Chassis, angemessener Preis.

Meine Meinung

Der FFB-Integrierte Classic 655 RS ist ein ausgesprochenes Zweipersonen-Mobil. Er gefällt mit frischem, dennoch zurückhaltendem Äußeren und offenem Grundriß, den die geräumige Heck-Rundsitzegruppe, die überbreite Küche und die Naßzelle mit separater



Frank Böttger

Dusche dominieren. Gut auch die hochwertige Ausstattung mit Warmwasserheizung. Überarbeiten sollte FFB aber die Lastverteilung, die im jetzigen Konstruktionszustand zu wenig Zuladung auf der Vorderachse erlaubt.



FFB Classic 655 RS

ein Hubbett, vier wasserdurchflutete Heizungs-Konvektoren, die Bordbatterie, die schräg abfallende Fahrerhaus-Bodenplatte und der Großteil des Wasservorrats auf der Vorderachse.

Verschlimmert wird dieser Belastungszustand desweiteren durch all das, was man in der Küche braucht: Geschirr, Kochutensilien und Lebensmittel-Vorräte. Außerdem drückt das sich ansammelnde Schmutzwasser im Abwassertank noch zusätzlich auf die Achse. Etwas Entlastung bringt da nur geschicktes Vollpacken des Heck-Stauraums. Dennoch sollte FFB nach Möglichkeiten suchen, die Vorderachse zu entlasten.

Von FFB stellt sich Wolfgang Schlick, 44, der Leiter Technik und Ingenieurwissenschaften der TIAG, den Fragen unserer Profis. Abhilfen zu zwei Kritikpunkten hat er bereits in Arbeit. „Der Küchen-Mülleimer kommt in der nächsten Saison“, verspricht er. „Und die Lackierung der Kunststoff-Front- und Heckpartie wird FFB im Glanzgrad an die pulverbeschichteten Seitenschürzen angleichen.“ Daß Wasser zwischen Kantenprofil und Küchenarbeitsplatte eindringen kann, schließt Schlick aus, weil das umlaufende PVC-Profil, wie er uns versichert, vollflächig mit einem wasserfesten Kleber verleimt ist. Den Spalt über dem Baldachin mit den Spotlampen im Waschraum ist nach seiner Aussage zur Kühlung der Lampen notwendig. Ohne Luftzirkulation würden sie überhitzen und die Umgebung in Mitleidenschaft ziehen. Bezüglich der zu niedrigen Sitze beruft sich der TIAG-Chefentwickler auf die Einbau-Richtlinien, die Daimler Benz den Sprintern beilegt und in denen der sogenannte H-Punkt exakt festgelegt ist.

Am zu schwer geratenen Vorderwagen, der von FFB schon den Einbau der verstärk-

ten Vorderfeder erzwungen hat, sind inzwischen weitere Modifikationen erfolgt, die zur Gewichtsreduzierung der GfK-Front führen sollen.

So bleibt am Ende des Profitests die Feststellung, daß der FFB Classic 655 RS eine ganze Menge mitbringt, um der Konkurrenz die Zähne zu zeigen. Da ist sein unverwechselbares, edles Äußeres mit den gerundeten GfK-Bauteilen und dem ansprechenden Dekor. Da ist



FFB: Wolfgang Schlick, 44

Der Küchen-Mülleimer kommt in der nächsten Saison.

außerdem seine mustergültige Konzeption mit großer Küche, geräumiger Heck-Rundsitzegruppe, separater Dusche in der Naßzelle sowie getrenntem Kleider- und Wäscheschrank. Und da ist seine überlegte Ausstattung, die sich unter anderem in der serienmäßigen Fahrtür und der Warmwasserheizung zeigt. Den guten Gesamteindruck schmälern jedoch Schwächen wie die knappe Vorderachslast, die FFB schnellstmöglich beheben sollte. Damit ihr Modellathlet die Muskeln an den richtigen Stellen trainiert hat, um im Wettkampf mit der Konkurrenz bestehen zu können.

Frank Böttger

In der Zeitschrift REISEMOBIL INTERNATIONAL erhielt der **FFB Classic 655 RS** für Wohnqualität **★★★★★** für Innenausbau, Wohnaufbau, Geräte/Installation und Preis/Leistung **★★★★★** Juli 1998

REISE MOBIL
CDS



Bauernstube

PROBEFAHRT
Beisl 6500 ME

Der 108.650

Mark teure

Beisl 6500 ME

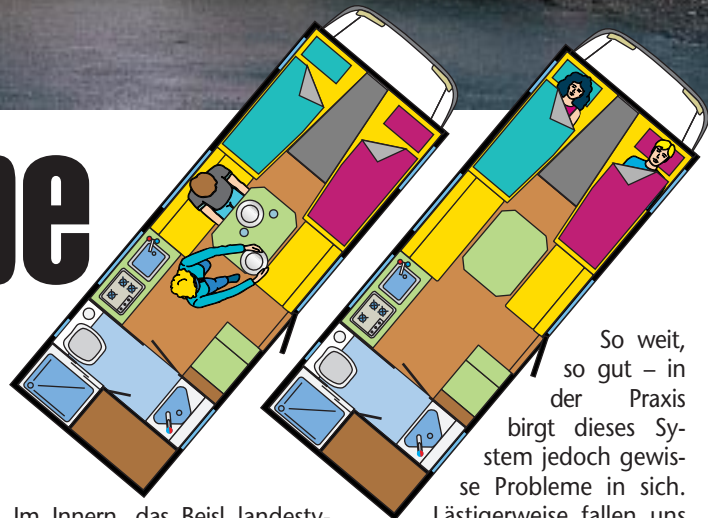
ist ein Alkoven-
mobil jenseits

aktueller

Modetrends.

Beisl-Reisemobile lassen sich nur schlecht mit üblichen Maßstäben messen. Das dürfte hauptsächlich an dem eigenwilligen, optischen Eindruck liegen, den die Fahrzeuge von Adolf Beisl aus Adlhauten bei Regensburg hinterlassen: Cremefarbene Wohnkabinen in Hammerschlagoptik stoßen an hartweiße Ducato-Fahrerhäuser, das Ganze versehen mit braun-rotten Dekorstreifen. Da macht auch das Alkovenmobil 6500 ME keine Ausnahme, das sich als Zweipersonen-Mobil mit kleiner Heckgarage und doppeltem Boden andient und auf einem Ducato Maxi Triebkopf mit Al-Ko-Chassis aufgebaut ist.

Für Adolf Beisl scheint diese heutzutage kaum noch aktuelle Außenoptik nebensächlich, für ihn ist Funktion alles:



Im Innern, das Beisl landestypisch in dunklem Eichenfurnier und gedeckten Polsterfarben einrichtet, ist aus technischer Sicht Schluß mit Althergebrachtem. Dort überrascht das Mobil mit einem ausgefallenen Grundriß.

Das Ungewöhnliche beginnt im Alkoven, in den Beisl keine durchgehende Matratze, dafür aber zwei beheizte Einzelbetten auf längs eingebaute Lattenroste legt. Weil der Alkoven nicht tiefer ist als 1,70 Meter, ragen die Fußenden der Betten in den Wohnraum, wo Beisl sie mit zwei halbhohen Kleiderschränken unterbaut.

So weit, so gut – in der Praxis birgt dieses System jedoch gewisse Probleme in sich. Lästigerweise fallen uns

mehrmals die Bettdecken im Zwischenraum zwischen den Fußenden herunter und landen auf der Dinette.

Auf diese Schlafstatt auszuweichen ist nicht ganz einfach. Auch mit mehreren Anläufen schaffen wir es nicht, die Polster zu einer ebenen und vollwertig nutzbaren Liegefläche zusammensetzen. Einerseits erlauben das die zum Bettpuzzle zusammengesetzten Formpolster nicht. Andererseits gibt der abgesenkte Tisch zu wenig Unterstützung. Er liegt nicht, wie sonst üblich, auf den Sitzbänken auf. ▶



Die Sitzbänke bieten viel Bewegungsfreiheit (oben), ebenso die Auszüge im Küchenblock, (links), denn ihnen fehlen Unter- teilungen fürs Geschirr.

Die Naßzelle ist geräu- miger als in mancher Studentenbude, durch die Gestaltung und Farbgebung jedoch wirkt sie etwas kalt und lieblos.



MEINE MEINUNG

Der Beisl 6500 ME ist rundum Geschmacksache. Sieht Beisl ältere Paare als Ziel- gruppe, wundert der ver- gleichsweise mühsam zu



Ingo Wagner

besteigende Alkoven. Jün- gere Reise- mobilisten dürften sich eher am Design und den Einzel- betten stören. Die Verar- beitungsgüte des Riesens

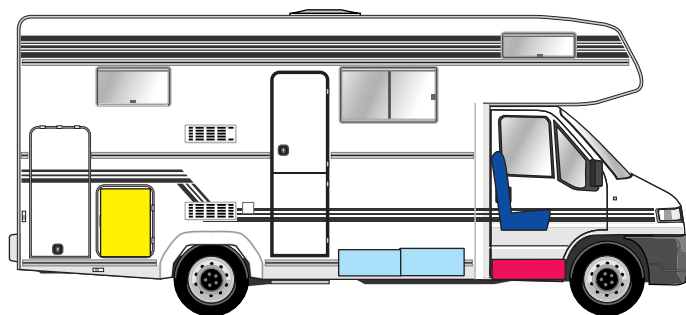
ist bis auf kleine Ausnahmen wie die Verfügung im Bad gelungen. Die Ausstattung mit Warmwasserheizung, Metallarmaturen, beheizten Alkovenbetten und isoliertem doppeltem Boden ist hoch- wertig. Der Basispreis von 108.650 Mark geht deshalb auch voll in Ordnung. Zwei Personen reisen in großzügig bemessener Umgebung, mit reichlich Stauraum und hoher Zuladung.

Weil man im Alkoven schlecht kuscheln kann, sind die Längsbetten beheizt.

Der beheizte doppelte Boden hat Platz für einen Zusatztank, der per Schlauch mit dem anderen verbunden ist. Zu schmal ist die Heckklappe.

PROBEFAHRT

Beisl 6500 ME



Aber der 6500 ME ist ja eigentlich nur für zwei Reisende konzipiert. Und die schlafen im Alkoven. Dort wirken übrigens die Lampen von Design und Abmessungen her nicht nur recht monströs. Klar, Aussehen ist Geschmacksache. Allerdings stoßen wir uns mehrmals den Kopf an der Leuchte.

Der links an die Dinette anschließende Küchenblock zeigt sich, auch das ist ungewöhnlich, mit zwei über die gesamte Breite laufenden, hohen Schubladen. Wer genügend Kochutensilien dabei hat, freut sich über diese großzügigen Staumöglichkeiten. Uns allerdings rutscht der spärliche Schubladeninhalt wegen der fehlenden Unterteilungen haltlos umher.

Als sehr angenehm empfinden wir den hohen Gitterauszug neben den Schubern. Die übrige Ausstattung mit Dreiflammkocher und Edelstahlspüle samt Einhebelmischarmatur aus Metall ist recht hochwertig. Die zwei Dachstauschränke über der Küche vervollständigen den Kombüsestrakt. Gegenüber dem Kochcenter hinter der Eingangstür plaziert Beisl einen Fernsehschrank mit 12- und 230-Volt-Anschlüssen und Antennenbuchse. Auch das Kontrollpanel für alle wichtigen elektrischen Funktionen und die Wasserstände finden wir hier an der Stirnseite des Möbels. Gleich daneben steht der 90-Liter-Kühlschrank, dessen Kapazität wir voll ausnutzen.

Das Heizen überläßt Beisl grundsätzlich einer Alde-Warmwasserheizung, die sich neben dem Kühlschrank einporrekt. Leider hat sie beim ersten Kälteeinbruch etwas Mühe, in Gang zu kommen. In der nächsten Nacht funktioniert sie dann prächtig.

RM-Ladetips	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gewichte	3.850 kg	1.850 kg	2.120 kg
Leergewicht (gewogen)	2.930 kg	1.480 kg	1.450 kg
+ Fahrer (Normgewicht)	75 kg	56 kg	19 kg
+ Treibstoff (80 l)	60 kg	49 kg	11 kg
+ Frischwasser (200 l)	200 kg	74 kg	126 kg
+ Gas (2 x 11 kg)	44	-11	55
+ Beifahrer (Normgewicht)	75 kg	56 kg	19 kg
+ 2 Kinder (à 40 kg)	80 kg	41 kg	39 kg
2 Personen ohne Gepäck	3.384 kg	1.704 kg	1.680 kg
Zuladung bei 2 Personen	466 kg	146 kg	440 kg
4 Personen ohne Gepäck	3.464 kg	1.745 kg	1.719 kg
Zuladung bei 4 Personen	386 kg	105 kg	401 kg

* anteilige Achslasten werden nach dem Momentschlüssel errechnet (Gewicht x Hebelarm : Radstand)

Der Beisl 6500 ME auf Fiat Ducato Maxi Basis mit Al-Ko-Chassis hat dank des zulässigen Gesamtgewichtes von 3.850 Kilogramm recht ordentliche Tragkraftreserven vorzuweisen. So bleiben mit zwei Personen besetzt und mit vollen Gasflaschen und 200 Liter Frischwasser (100 Liter Frischwasser) an Bord noch 466 Kilogramm (566 Kilogramm) Zuladung, die sich mit 146 (215) Kilogramm und 440 (489) Kilogramm auf Vorder- und Hinterachse verteilen. Bei vier Personen ergeben sich insgesamt noch 386 (486) Kilogramm Zuladung, die gewissenhaft verteilt werden wollen, da die Summe der Achstragfähigkeiten über dem zulässigen Gesamtgewicht liegen.

Technische Daten Beisl 6500 ME*

Basisfahrzeug: Fiat Ducato mit 85 kW (115 PS)-Turbodiesel-Motor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.850 kg, Leergewicht: 3.060 kg. Außenmaße (L x B x H): 695 x 228 x 312 cm, Radstand: 402 cm. Anhängelast: gebremst: 1.350 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Holz-Gerippebauweise mit Alu-Außenhaut Isolierung aus 40 und 30 mm Styropor, Boden: 3 mm Sperrholzunterboden beschichtet, 40 mm Isolierung aus Styropor, 8 mm Gegenplatte mit 2 mm PVC-Belag und 20 mm Sperrholz-Innenboden mit 2 mm PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 457 (ohne Alkoven) x 216 x 197 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/4, davon mit Dreipunktgurt: 2; Bettenmaße: Längsdinette: 210 x 100 cm, Alkoven: 2 x 200 x 90/70 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 100 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 8 l, Fäkalientank: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Alde Warmwasserheizung, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 90 l, Zusatzbatterie: 1 x 85 Ah.

Grundpreis: 108.650 Mark.

Testwagenpreis: 112.750 Mark

REISE MOBIL Vergleichspreis:
110.150 Mark
(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

Das Heck des 6500 ME, abgetrennt durch eine Holzwand samt Tür, besetzt – auf voller Fahrzeugbreite – das Bad mit seiner separaten Duschka-

bine und der Toilette – und einem weiteren riesigen Kleiderschrank. An der rechten Seitenwand montiert Beisl ein Kunststoff-Waschbecken mit darü-

bergehängtem Spiegelschrank aus dem Haushaltsgeschäft.

Darunter nehmen Fächer unsere Waschsachen auf, jedoch hängt nur ein altrosa Vorhang vor den Ablagen. Auf der anderen Seite steht die drehbare Cassettoilette von Thetford. Die separate Dusche, deren fester Duschvorhang ebenfalls aus dem Sanitärbedarf für immobile Wohnungen kommt, besetzt den verbleibenden Raum neben dem breiten Kleiderschrank. Einen zwispältigen Eindruck hinterläßt bei uns die etwas grobe Verfürgung der wasserabweisenden PVC-Tapete rundum im Duschbereich.

Den Kleiderschrank sieht Beisl als gute Alternative, um den Platz über der Heckgarage auszunutzen. Doch die Heckgarage erfüllt ihren Zweck nur bedingt. Zwar ist sie durch eine große Klappe rechts und eine kleine am Heck zugänglich, doch unsere zwei Fahrräder lassen sich erst einladen, nachdem wir sie auseinandergenommen haben.

Der doppelte Boden, der bei unserem Testwagen noch einen zusätzlichen, 850 Mark teuren 100-Liter-Frischwassertank frostsicher aufnimmt, ist durch zwei Bodenklappen und eine Außenklappe zu beladen. Die Heckklappe sitzt im Gegensatz zum Ladeschacht nicht genau in der Mitte. Langes Ladegut ist ergo schwer unterzubekommen. Schon an kleinen Gefällen verlieren die Tanks Wasser durch einen Überlauf, wieviel, können wir nicht ermitteln.

Komfortabel abgestimmt ist das Al-Ko-Chassis des Beisl. Dem Fahrkomfort mehr als abträglich ist ein nerviges Pfeifen aus dem Spalt zwischen Alkoven und Fahrerhaus, das durch eine geänderte Gummidichtung leicht zu beheben wäre.

Irgendwann haben wir uns richtig wohlgeföhlt in der mobilen Bauernstube. Platz ist eben durch nichts zu ersetzen – außer durch noch mehr Platz.
Ingo Wagner

PREMIERE

Dem Abstieg einer Sportmannschaft in eine niedrigere Spielklasse oder -liga folgt oft der durchschlagende Erfolg. Manchmal sogar der ungehinderte Durchmarsch bis an die absolute Spitze.

Möglich, daß Marktführer Hymer ähnliches mit seinen Tramp-Modellen vorschwebt, die ab sofort in Ausstattung und technischem Konzept auf der Linie der im letzten Jahr komplett erneuerten B-Klasse liegen. Bisher hatte Hymer sie der aufwendigeren und teureren E/S-Klasse zugeordnet.

Zwar tragen die neuen Tramp-Modelle den gleichen GfK-Überbau auf dem Ducato-Fahrerhaus wie bisher. Aber auf dem angeflanschten Al-Ko-Chassis sitzt eine weich gerundete Wohnkabine, die bis auf die Integrierten-Front alle Merkmale der B-Klasse trägt: 30 Mil-



Hymer Tramp 574

Durchstarter

Die neuen Hymertramp-Modelle orientieren sich in technischer Konzeption und Ausstattung an den B-Klasse-Hymermobilen.

limeter Isolierung, Alu-Glattblech an Dach, Wänden und Heckpartie, Aufbauteile miteinander verklebt, Alu-Klemmrahmentür, -klappen und -fenster.

Auch bei der Ausstattung und der Inneneinrichtung verleugnen die neuen Tramp-Modelle, die Hymer übrigens nicht als Teilintegrierte, sondern als Halbbalkoven-Reisemobile bezeichnet, ihre Verwandtschaft mit der B-Klasse nicht. Wie bei diesen harmonieren die – zum Teil baugleichen – hellen Birnbaum-Möbel in Softline-Optik sehr schön mit den eleganten, dunkleren Polsterstoffen. Auch sie zeigen sich mit Leuchten, Möbelgrif-

fen und verschiedenen Accessoires in Titanoptik. Gänzlich neu ist dagegen ein kurzer Vorhang, der sich beim Duschen über die Toilette ziehen läßt. Er soll das lästige Putzen der Toilette nach der Morgenhygiene verhindern.

Den Hymertramp gibt es zunächst nur als 630 Zentimeter langes Modell T 574, das die Bad Waldseer allerdings in zwei unterschiedlichen Grundrissen anbieten. Anfang nächsten Jahres soll der etwas längere T 654 folgen, der eine größere, vordere Sitzgruppe haben wird.

Die beiden Varianten des jetzt vorgestellten T 574 unter-



Gedreht: Am fünfeckigen Tisch erläutern Hans Mach und Kurt Gier (v. li.) das neue Tramp-Konzept.

Geöffnet: Der kompakte Küchenblock ist aufwendig ausgestattet.



Technische Daten*

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 14/Al-Ko-Tiefrahmen-Chassis mit 66 kW (90 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.400 kg, Leergewicht: 2.790 kg. Außenmaße (L x B x H): 630 x 227 x 270 cm, Radstand: 350 cm. Anhängelast: gebremst: 1.800 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach, Wand und Heck: Alusandwich mit 30 mm Isolierung aus PU-Schaum, Front: GfK. Boden: 4-mm-Sperrholz, 30 mm Isolierung aus Styropor und 6-mm-Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 400 x 212 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 3/0, davon mit Dreipunktgurt: 3; Bettenmaße: Heck-Doppelbett: 195 x 140/120 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 140 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalientank: 13 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3400, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.

Grundpreis: 87.000 Mark

* Alle Angaben laut Hersteller

scheiden sich ebenfalls durch ihre Sitzgruppen-Anordnung voneinander. Das Modell LS zeigt sich mit einer abgewinkelten Längscouch – ein Sitzplatz ist mit Dreipunktgurt ausgestattet – und einem verschiebbaren, fünfeckigen Es-

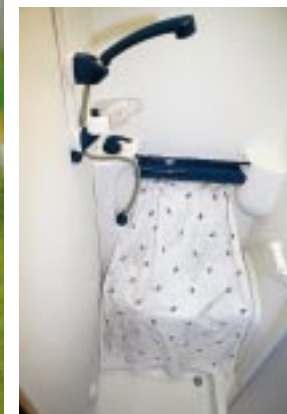
tisch, an den die beiden Fahrer-sitze herangedreht werden können. Die Variante GS bietet auf dem gleichen Platz eine zweisitzige Bank mit Dreipunktgurten samt quadratischem Esstisch. Auch bei diesem Modell ergänzen die bei-

den nach hinten gedrehten Fahrerhaussitze die traute Vierrunde.

Hinter den unterschiedlichen Sitzgruppen, denen der tiefliegende Einstieg gegenüber liegt, sind die beiden Tramp-Varianten absolut baugleich. An die Sitzgruppe

trennt, ist die Duschkabine samt drehbarer Cassette-Toilette eingebaut.

Vor dem, auf einem stabilen, hochklappbaren Lattenrost liegenden Längsbett, unter dem sich ein ansehnlicher Tramp-Variante absolut baugleich. An die Sitzgruppe



Geteilt: In der separaten Dusche läßt sich die Toilette mit einem Vorhang abdecken.



Fotos: Böttger, Heinz



Gestreckt: An das Küchenmöbel schließt sich das bequeme Längs-Doppelbett an.

schließt sich der beleuchtete Kleiderschrank an, der innen seitlich mit eingelegten Fachböden, außen mit einer schmalen Garderobe aufwartet. Im Anschluß an den Kleiderschrank erstreckt sich, auf dem leicht angehobenen Wagenboden, der zweigeteilte Hygienebereich bis an die Rückwand, neben dem Hymer das Doppelbett längs eingebaut hat. Auf Höhe des Bettvorderteils ist die Waschecke offen zugänglich. Dahinter, von einer Holztür und einer zusätzlichen Dusch-Faltdür abge-

der Sitzgruppe sowie vorn und seitlich im Fahrerhaus, Dachschränke mit ausreichend Stauraum.

Deutlich abgespeckt hat Hymer die Tramp-Preise. So kostet der T 574 in der Basisversion knapp 87.000 Mark. Fast 9.000 Mark weniger als die bisherigen Modelle.

Mit seinem schlüssigen Gesamtkonzept und der geänderten Preissituation könnten die neuen Hymer-Tramps auf dem europäischen Markt zu echten Durchstartern werden.

Frank Böttger

Die Allrad-Sprinter und -Vario von Daimler-Benz bringen recht gute Traktion auf weichen, morastigen oder glatten Böden.

FAHRBERICHT
Mercedes-Allrad-Transporter



Hänge mit weichem Waldboden und furchten ausgefahrenen Feldwege entlang. Und das über Geländeabschnitte, die aufgrund ihrer Rippen und Furchen schon fast die Kategorie geländetaugliche Fahrzeuge erfordert hätten, in die Mercedes seine Allrad-Transporter ganz bewusst nicht einordnet.

Denn nach dem Willen ihrer Konstrukteure sollen die Allrad-Sprinter und Varios keine Wüsten oder Sumpfgelände erobern, sondern all denen das Fortkommen sichern, die auch dann an die richtige Stelle kommen wollen, wenn Wetter und Untergrund das für normale Fahrzeugen ausschließen. Seien es Wasserwirtschafts- und Umweltbehörden, Kabelverleger und Bauingenieure. Oder auch Outdoor-Sportler und Reisemobilisten, die an einen besonders schönen und interessanten Platz gelangen wollen.

Frank Böttger

Durch Matsch und Sand

Echte Gelände-Fahrzeuge sind sie nicht, die Allrad-Versionen der Mercedes-Baureihen Sprinter und Vario. Dafür sind sie konstruktiv auch gar nicht ausgelegt. Aber sie demonstrieren eine erstaunliche Traktion und Beweglichkeit auf sandigen, schmierigen oder durchnässten Böden. Davon konnten wir uns bei ausgiebigen Fahrttests im rauen Gelände der Forschungsanlage Horstwalde bei Berlin überzeugen, auf der bis zur Wende unter anderem die ostdeutsche Rüstungsindustrie ihre Produkte auf Herz und Nieren geprüft hat.

Zu den Testfahrten traten Sprinter und Vario mit unterschiedlichen Allrad-Konzepten an. Den von der österreichischen Firma Oberaigner konzipierten Allradantrieb des Sprinter führen wir in der Version mit zuschaltbarem Vorderachs-antrieb plus Gelände-Untersetzung. Ihn wird es erst ab nächstem Jahr auch mit permanentem Allradantrieb geben. Die Vorteile des Oberaigner-Allrad-Konzepts liegen nach Aussage von Mercedes gegenüber dem von Iglhaut aus Marktbreit durchgeführten Sprinter-Um-

bau zum Allradmobil, das wir nicht getestet haben, darin, daß die Karosserie nicht verändert werden muß, und daß die Einzelradaufhängung der Vorderachse samt Serienblattfeder erhalten bleibt. Im Gegensatz dazu baut Iglhaut vorn eine Starrachse und eine eigene, stark gekröpfte Feder ein.

Der nur rund 95 Kilogramm schwere Oberaigner-Allradantrieb fällt unter dem

Eingeschaltet wird der Sprinter-Allradantrieb, wie auch die zusätzlich schaltbare Gelände-Untersetzung, durch einen unscheinbaren Tastschalter im Armaturenbrett, der auch während der Fahrt bedient werden darf. Das ermöglicht, den Allradantrieb erst einzuschalten, wenn es mit dem Heckantrieb absolut nicht mehr weitergeht. Das Einschalten des Allradantriebs,

der ohne Längssperre konzipiert ist, setzt automatisch die ABS-Funktionen außer Kraft. Berücksichtigen muß man auch, daß der zugeschaltete Frontantrieb, um Verspannungen im Antriebsstrang auf festem Untergrund zu vermeiden, automatisch deaktiviert wird, wenn der Motor abgestellt wird. Das bedeutet, daß der Allrad-Sprinter niemals mit zugeschaltetem Frontantrieb gestartet werden kann. Auch dann nicht, wenn der Schalter auf Allrad steht.

Technisch ganz anders kommt der Allrad-Vario daher, den Daimler-Benz im Produktionswerk Ludwigsfelde konstruiert und gebaut hat. Er zeigt sich nicht mit zuschaltbarem sondern mit permanentem Allradantrieb, der sich mittels Kippschalter je nach Bedarf um die Funktionen Gelände-Untersetzung, Längs-

sperre und Hinterachs-Differentialsperre erweitern läßt.

Wie der Allrad-Sprinter so ist auch der Allrad-Vario kein martialisch anmutender Geländewagen, sondern ein eher unauffälliger, fast gewöhn-

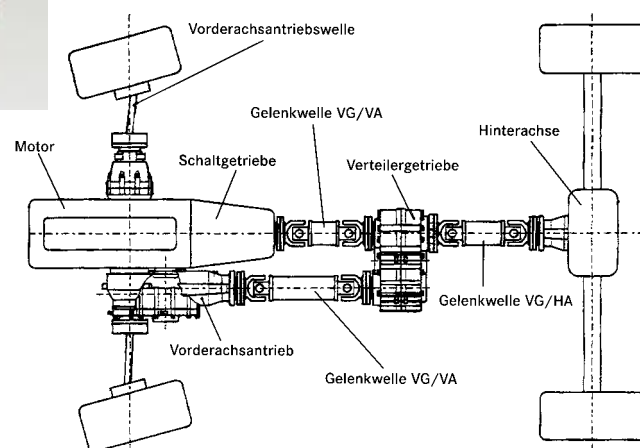
licher Transporter, bei dem allerdings großer Wert auf bestmögliche Traktion gelegt wurde.

Und Traktion zeigten die beiden von uns gefahrenen Modelle, ein 90 kW (122 PS)-

Sprinter mit mittlerem Radstand und ein 100 kW (136 PS)-Vario, ebenfalls mit mittlerem Radstand, in unerwartetem Maß. Beide pflügten ohne Mühe durch knöcheltiefen, losen Sand, kletterten über



Prinzipien: Das kompakte Verteilergetriebe des Sprinter (links), Allrad-Konzept des Vario (unten).



Sprinter kaum auf. Das Verteilergetriebe sitzt genauso unauffällig zwischen den Rahmen-Längsholmen wie die nach vorn laufende, zusätzliche Antriebswelle. Noch besser versteckt sich der Vorderachs-Antriebskörper, der fast unsichtbar über der Querblattfeder liegt.



FERNWEH-MESSE

Auf der Münchner IOR, der weltweit größten Automobil-Ausstellung ihrer Art, präsentieren die Hersteller von Expeditions-Reisemobilen ihre neuesten Modelle.

Hingucker: Auf vier Achsen rollt der Action-Mobil-Kalahari (oben und rechts).

Jedes Jahr kurz nach Ostern treffen sich Abenteurer und Geländewagen-Freaks zur Internationalen Off-Road-Geländewagen-Ausstellung. Bis vor zwei Jahren in der Domstadt Köln, seither in München. In diesem Jahr zum ersten Mal im neuen Messegelände auf dem früheren Flugplatz Riem.

Verteilt auf drei Hallen und einen Teil des Freigeländes, zeigen 326 Ausstellern aus 16 Ländern – unter ihnen traditionsgemäß auch die Hersteller von Expeditions-Reisemobilen – ihre neuesten Kreationen.

ACTION MOBIL aus dem österreichischen Saalfelden ist mit einem zehn Meter



langen und vier Meter hohen Kalahari 8x8 nach München gekommen, der auf einem MAN M 1014 mit vier permanent angetriebenen Achsen, 400 PS Leistung und 30 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht aufgebaut ist. Der Weltreisetruck, der durch massive Änderungen am hochsitzenenden Motor einen Durchstieg zwischen Fahrerhaus und Wohnkabine ermöglicht, zeigt sich im Innern weniger martialisch als außen. Vorn verwöhnt er mit einer riesigen U-Sitzgruppe, hinten mit einem hochgesetzten 200 x 180 Zentimeter großen Doppelbett. Ergänzt wird der Ausbau durch einen geräumigen Waschraum, separate Dusche, große Küche mit Dreiflammkocher, Backofen, Kühlschrank und Mikrowelle. Dazu kommen zwei Kleiderschränke, ein TV- und Videomöbel sowie eine Vielzahl von Staufächern ringsum.

Weniger wild zeigt sich das zweite Ausstellungsfahrzeug von Action Mobil: ein Casa Rodante Iguassu auf einem dreiachsigen 6x6-MAN-27.463,



Leichtbau: Kickpoint zeigt eine Pick-up-Kabine in wegweisender Leichtbau-Technik.

das mit einem feinen und sehr wohnlichen Ausbau mit Möbeln in Aluriffel-Fronten und Bucheholzleisten gefällt. Auch dieses Expeditions-Modell zeigt sich mit den für Action-Mobilen typischen, aus dem Yachtbau übernommenen, offenen Gläserhaltern unter den Dachstauschränken.

Zusätzlich zu seinen neuen Modellen überrascht Action-Mobil-Chef Otfried Reitz mit einer Luftbrücke, die zum



Preis etwa einer Fährüberfahrt Action-Mobile exklusiv von Oostende nach Namibia und zurück fliegt.

Mit seinen kompakten Wohnkabinen für Allrad-Pick-ups, wahlweise mit Aufstell- oder Hochdach steht Alfred Schmitz, Chef von **AERO-PLAST ENGINEERING** aus Haßfurt auf der IOR. Er setzt auf geringstmögliche Abmessungen – seine Savannah-Kabine ist nur 3,10 Meter lang – und auf ausreichend Kontakt zur Bevölkerung der bereisten Länder. Deswegen sind seine Mobile vernünftig-praxisgerecht, aber zum Beispiel ohne Naßzelle, ausgestattet.

Eine elegant durchgestylte und superleichte Pick-up-Aufsetzkabine für die gängigsten Geländewagen präsentiert der Groß-Gerauer Kunststoff-Spezialist **KICKPOINT** auf der ▶

10. Internationale Off-Road-Geländewagen-Ausstellung in München

Münchner IOR. Sie ist, bei einer Bodenlänge von 190 Zentimetern knapp 3,40 Meter lang, besteht aus einem handlamierten Faserverbund-Monocoque, das ohne Klebestellen der Außenschale auskommt und dadurch reisefertig weniger als 300 Kilogramm wiegt. Die Vikuntja genannte Wohnkabine präsentiert sich im Innern unter dem Aufstelldach mit zwei Meter langem Alkovenbett über dem Fahrerhaus, Gegenseitgruppe in der Mitte sowie Küche und Kleiderschrank im Heck. Ein Porta-Poti ist im halbhohen Möbel unter der Kühlbox platziert. In Basisversion kostet das Schmuckstück knapp 37.000 Mark. Besonderer Vorteil des Kickpoint-Reisemobils: Auch bei aufgesetzter Wohnkabine bleibt die Anhängervorrichtung des Basis-Geländewagens für den Anhängerbetrieb frei zugänglich.

Aus dem schwäbischen Göppingen-Voralb sind **LANGER & BOCK** mit mehreren Iveco-Mobilen angerückt. Außer zwei Allrad-Iveco-Daily mit unterschiedlichen



Wüstenlaster:
Auf Iveco 4x4 rollt das neue Modell von Langer & Bock (links und unten).

Grundrissen, zeigen die beiden Schwaben ein 6,7 Meter langes Expeditionsmobil auf Iveco-Euro-Cargo 95E21. Es hat 7,49 Tonnen zulässiges Gesamtgewicht, wird von einem 5,8-Liter-Sechszylinder-Turbo-Dieselmotor angetrieben, der 152 kW/207 PS leistet, und bietet knapp drei Tonnen Zuladung. Neue Wege beschreiten Langer & Bock beim Ausbau



ihrer Kabine. Nicht nur, weil sie die Wände in einem beruhigenden Lindgrün gestrichen und eigene, einbruchssichere Fenster eingesetzt haben. Sondern vor allem wegen des Grundrisses. Der zeigt sich vorn mit Kleiderschränken. Dahinter folgt auf der rechten Seite eine U-förmige Küche wie in einer Yacht, der die erhöht eingebaute Viererdinette gegenübersteht. Das Heck belegen das längs eingebaute Doppelbett, unter dem sich der Außenstauraum befindet. Rechts daneben erstreckt sich der Hygienebereich; vorn das Waschbecken, dahinter die Dusche und die Toilette.

Mit seiner Studie Tanis II auf einem Steyr-Pinzgauer 6x6 zeigt **SPECIAL-MOBILS** Chef Ulrich Philipps aus dem schwäbischen Lauffen, wie er sich das ideale Allterrain-Mobil vorstellt. Das Mobil präsentiert sich zwar noch ohne Innenleben, aber es verdeutlicht recht anschaulich die Grundideen von Philipp: exklusiver Fernreisekomfort bei voller Geländetauglichkeit, pistensichere Ausführung, hohe Zuladung, Raumangebot der LKW-Klasse bei Außenabmessungen der mittleren Kompaktklasse, um Verschiffungen im Container zu ermöglichen.

UNICAT Chef Thomas Ritter aus Hambrücken bei Karlsruhe hat drei Mobile in die Münchner Messehallen mitgebracht, zwei MAN und einen sechsrädrigen Unimog. Auf einem speziellen Vorführ-Pulsstand demonstriert ein MAN M 2000 seine Verwindungsfähigkeit. Neben an präsentiert sich ein in Grundversion knapp 260.000 Mark teurer MAN L 2000, den Unicat mit einer monatlichen Rate von nicht ganz 2.500 Mark auch als ►



Studie: Auf einem Pinzgauer 6x6 zeigt Ulrich Philipps ein Container-verschiffbares Kompakt-Mobil.

Leasingfahrzeug anbietet. In der ausgestellten, rund 330.000 Mark teuren, Version ist der L 2000 mit 162 kW (220 PS)-Sechszylinder-Motor samt Eaton-Sechsgang-Getriebe ausgestattet und erlaubt bei einem zulässigen Gesamtgewicht von 7,49 Tonnen die Mitnahme von 350 Litern Kraftstoff und jeweils 220 Litern Frisch- sowie Abwasser.

In der aus sechs Zentimetern dicken Gfk-Sandwichplatten gefertigten Wohnkabine erinnert vieles an normale Reisemobile. So stammen die Einbaugeräte wie Dreiflammkocher, Kühlschrank, Toilette, Heizung und Bordelektrik überwiegend von den branchenbekanntesten Lieferanten. Ergänzt hat Ritter das Ganze in einem Ausbau mit Doppelbett im Heck, Sitzgruppe und Küchenblock vorn sowie Schränken und Kompaktnaßzelle in der Mitte durch seine eigenen Fenster, Dachluken aus dem Yachtbereich, Klappenverschlüsse aus dem Flugzeugbau und Verriegelungen von Einstiegtür und durch Außenklappen aus dem Hausbereich.

Einige Meter entfernt steht der bisher einzige von Daimler-Benz ausgelieferte Dreiachser-Unimog, dem Unicat eine gewaltige Wohnkabine mit seitlichem Auszug aufgesetzt hat. Das insgesamt fast eine Million Mark teure Einzelstück wartet im Innern mit einer luxuriösen Ausstattung auf, die sich unter anderem mit diagonal im Raum stehender quadratischer Alcantara-Sitzgruppe, geräumigem Küchenbereich, Wasorraum, getrennter Dusche und großem Heckbett profiliert. Und natürlich fehlt auch die Unicat-typische Waschmaschine in der Naßzelle nicht.



Erstmals stellt **HERBERT FÜSS** aus Bingen-Hitzkofen bei Sigmaringen sein Konzept von Expeditionsmobilen einem größeren Publikum auf der IOR vor. Der gelände-erprobte Afrikaliebhaber setzt auf gebrauchte Bundeswehr-Allradler des Mercedes-Typs 1017 4x4, denen er eine robuste, im Regelfall nur vier Meter

Erstling: Mit farbenfroher Lackierung und Bullaugen-Fenstern präsentiert sich das F&F-Expeditions-Mobil.



lange Kompakt-Wohnkabine aufsetzt. Die Inneneinrichtung, die Füss selbst zusammenstellt und fertigt, richtet sich streng nach Kundenwünschen. Bisher haben schon rund 30 Allradmobile seine Werkstatt verlassen, die er in jeder beliebigen Ausbaustufe ausliefert.

Ebenfalls zum ersten Mal auf der IOR zeigen sich zwei Firmen, die sich gewissermaßen als Architekturbüros für Expeditionsmobile verstehen. Klaus Fröhlich plant und baut



Unikat: Auf einem dreiachsigen Unimog zeigt Unicat ein Expeditionsmobil mit seitlichem Auszug (oben und links).

Ein ähnlichen Weg geht **ALL-TERRAIN-MOBILE** Chef Emil Jacobi aus dem bayerischen Unterhaching, der zugleich Deutschland-Importeur der hochgeländegängigen, ab etwa 150.000 Mark teuren Bucher Duro 4x4-Mobile aus der Schweiz ist. Der erfahrene Wüstenprofi bietet seine Dienste als Berater, Planer und Mittler zwischen Kunden und gemeinsam ausgesuchtem Hersteller an. Im Unterschied zu Fröhlich produziert er aber nicht selbst.

Mit speziellem Zubehör für die Tour abseits des As-

phalts absolviert Expeditions-Ausstatter **KLAUS DÄRR** aus München ein Heimspiel auf der IOR. Aber seine Sandbleche, die er in Längen von 1,2 bis 2,0 Metern ab knapp 150 Mark pro Stück anbietet, sind auch für ganz normale Reisemobile interessant. Denn sie eignen sich auch zum Flottmachen von Fahrzeugen, die sich auf einer nassen Wiese oder an einem Ufersaum eingegraben haben.

Insoweit ist die IOR auch für Reisemobilisten interessant, die sich überwiegend auf festem Untergrund bewegen.

Frank Böttger

Mobile mit seiner Firma **F & F EXPEDITION** auf der Basis neuer oder gebrauchter Allradfahrzeuge vom Zwischenrahmen über die Leerkabine bis zur Speziallackierung, je nach Wunsch seiner Kunden. Dabei hilft er ganz speziell auch beim Bau von Expeditionsmobilen, die zum großen Teil in Eigenarbeit durch die späteren Nutzer entstehen sollen.

Bezugsquellen

Service von REISEMOBIL INTERNATIONAL: Adressen der in dieser Ausgabe erwähnten Firmen.



Auf einen Blick

Action Mobil
Postfach 20
A-5760 Saalfelden
Tel.: 0043/6582/72712-0, Fax: -9

Airtec GmbH
Mittelstraße 69
33181 Wünnenberg
Tel.: 02953/8010, Fax: 1293

All Terrain Mobil GmbH
Prennstraße 2c
82008 Unterhaching
Tel.: 089/611-99492, Fax: -3093

Aqua Boy H.J. Schwenker GmbH & Co. KG
Am Galgenbrink 9
49152 Bad Essen
Tel.: 05472/9553-0, Fax: -2

Beisl Anhängerbau GmbH
Schloßstraße 3
84085 Adlhausen
bei Langquaid
Tel.: 09452/1321, Fax: 2123

Coleman (Deutschland) GmbH
Kennwort: „Coleman
Outdoor Spirit '98
Am Eisernen Steg 20
65795 Hattersheim

Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Straße 2-4
80972 München
Tel.: 089/14003-0, Fax: -11

Deutscher Fallschirmsportverband e. V.
Comotorstraße 5
66802 Überherrn-Altvorweiler
Tel.: 06836/923-06, Fax: -08

Deutscher Kanuverband e.V.
Bertaallee 8
47055 Duisburg
Tel.: 0203/99759-0, Fax: -60

D.I.T. Outdoor GmbH
Gabelsbergerstraße 33
83022 Rosenheim
08031/28925-5, Fax: -6

Eckard Grasse (IPEG)
Haunsdorf 2
84152 Mengkofen
Tel.: 08733/8170, Fax: 8171

Kickpoint
Hans-Böckler-Straße 12a
64521 Groß-Gerau
Tel.: 06152/864-32, Fax: -33

Langer & Bock
Kuhnbergstraße 27
73037 Göppingen-Voralb
Tel.: 07161/811460, Fax: 817969

Paratec
Weingartenstraße 12
66798 Wallerfangen
Tel.: 06837/7375, Fax: 74373

Pietschmann, Siegbert Challenge
Bergstraße 11
56729 Ettringen
Tel.: 02651/71281, Fax: 78503

Special Mobils
Hoher Steg 2
74348 Lauffen
Tel.: 07133/12200, Fax: 17007

TIAG Vertriebsgesellschaft mbH
Sandweg 1
36391 Sinnatal-Mottgers
Tel.: 06664/89-0, Fax: -198

Unicat-Fahrzeugbau GmbH
Wittumstraße 6
76707 Hambrücken
tel.: 07255/7606-0, Fax: -16

Verband Deutscher Freizeit-Unternehmen (VDFU) e.V.
Mittlerer Steinbachweg 2
97082 Würzburg
Tel.: 0931/763-92, Fax: -58

Surfen (VDWS) e.V.
Untermühlstraße 3
82398 Polling
Tel.: 0881- 9311-0, Fax: -15

Tauchen (VDST) e.V.
Tannenstraße 25
64546 Mörfelden-Walldorf
Tel.: 06105/9613-02, Fax: 951291

Gebr. Winter GmbH & Co. KG
Bordgeräte, Feinmechanik
Hauptstraße 25
72417 Jungingen
Tel.: 07477/262, Fax: 1031



Mobile Dusche

Wasserwagen

Wer die Dusche vor sich her schiebt, muß nicht unbedingt stinken: Mit dem Aqua Boy hat Schwenker die Dusche auf Rädern kreierte. Ins Gehäuse integriert sind neben dem 30-Liter fassenden Tank auch zwei Pumpen zum Saugen und Sprühen sowie der 12-Volt-Bleiakku und eine Solarzelle. Mit der Ladung einer vollen Batterie pumpt oder saugt der Aqua Boy 300 Liter. Bei Anschluß an das Netz ist der Akku nach sechs, und per Sonnenladung nach acht Stunden voll. Im Lieferumfang des 300 Mark teuren Aqua Boy enthalten ist ein Netzladegerät und die Teleskop-Duschstange samt Schlauch.

Radschlag für Hitzköpfe:
fahrbare Dusche Aqua Boy.



Benzinlampe

Benzin im Glut

Wem der Tag zu kurz ist, kann ihn mit der North Star-Lampe von Coleman bis in die Nacht verlängern. Einen knappen Liter bleifreies Benzin faßt der Tank. Damit funkelt der Nordstern bis zu 14 Stunden lang mit 200 Watt. Dank elektrischer Zündung haben auch Nichtraucher helle Momente. Der nicht radioaktive Glühstrumpf soll dank einfacher Klemmtechnik stabil und leicht zu wechseln sein. Und auch die Pumpe ohne Pump-hahn zählt Coleman zu den Besonderheiten. Ist der optimale Druck für die Zündung erreicht, schiebt sich ein Messingstäbchen aus dem Knopf und drückt an den Daumen.

ROZ gehabt: Mit Benzin läßt der
Coleman North Star Licht ins Dunkel.

Nachrüst-Katalysator

Für die Kats

Eine breite Palette von Katalysatoren für Diesel- und Benzinmodelle des VW Bulli T3 und den Nachfolger T4 hat die Firma Oberland Mangold im Programm. So gibt es für die Benzinler mit Einspritzung und Vergaser den geregelten Logo-Kat für 1.680 Mark. Laut Hersteller amortisiert sich der Kaufpreis durch die Steuerersparnis nach rund dreieinhalb Jahren. Die Fachwerkstatt hat den Großreinemacher in zwei Stunden eingebaut. Oxi-Kats für die Diesel kosten 730 Mark und gleichen den Kaufpreis schon nach zweieinhalb Jahren aus.



Bussi für Bulli:
saubere Luft aus dem Auspuff.

Scheibenreiniger

Mach' die Mücke

Speziell für die Sommerzeit hat Caramba einen Zusatz fürs Scheibenwaschwasser entwickelt: Es soll auch festgepatschte Mücken, Silikon und Gummiabrieb mit einem Wisch entfernen. 250 Milliliter der 8,50 Mark teuren Chemie reichen für 25 Liter Waschwasser. Für zwei Mark gibt es auch ein 40-ml-Einmalfläschchen für unterwegs.



Rollbarer Liegestuhl

Liegeflitz

So was hat uns noch gefehlt: Anstatt eine Liege, eine Kühltasche und anderen Kleinkram separat zu schleppen, packen wir alles, was wir so haben, auf das Liegegestell und rollen es vom Camp zum Beach. Beach-Caddy macht das mit. Zwei Ausführungen gibt es vom Strand-Träger, auf dem es sich vortrefflich wie auf einem Stuhl sitzen, gemütlich relaxen oder flachliegen läßt. Das Gestänge aus eloxiertem Aluminium ist mit Kunststoffbezug kombiniert, beschichtetes Stahlrohr ist mit Baumwollbezug zu haben. Der Preis liegt mit 245 Mark bei beiden gleich. Gratis ist die Zweijahresgarantie.



Pack die Badeliege ein:
Beach-Caddy funktioniert auch als Transporter.

Navigationssystem

Stau mal einer an

Erfolge im Rallyesport erringen Fahrer und Copilot nur gemeinsam. Auch im dichten Straßenverkehr Europas tut ein wissender Begleiter Not. Philips hat nun mit der Kombination aus dem Radio RC 579 und dem Navigationssystem Carin einen elektronischen Beifahrer entwickelt, der nur dann etwas zum Besten gibt, wenn er gefragt wird. Dank des digitalen Verkehrssenders TMC (Traffic Message Channel) gibt das Radio Staumeldungen weiter, die Carin dankend annimmt. Der Reisemobilist kann nun selbst um den Stau herumfahren oder sich von der netten Computer-Dame einen neuen Weg beschreiben lassen. 800 Mark kostet der musikalische Begleitservice mit dem Draht zu Verkehrsmeldungen.



Zum Vorzeigen: Werkstatt und Empfangsgebäude (Bild links) haben Maria Dhonau und Sohn Kai als Referenzansicht konzipiert.



Marias Meilenstein

An Deutschlands Mobilmeile will die Chefin der Hymer-Niederlassung Mülheim Zeichen setzen.

Eine Niederlassung muß nichts damit zu tun haben, daß sich jemand zum süßen Nichtstun bettet. Wenn es eines Beweises dieser These bedarf, ist das Hymer-Zentrum in Mülheim an der Ruhr gerne bereit, ihn anzutreten.

Denn das raumgreifende Gelände an der deutschen Mobilmeile und Bundesstraße Nr. 1, geleitet von Maria Dhonau, erschließt sich Kunden und Be-

suchern schnell als lebhaftes Handelshaus für mobile Freuden und als Kreativstudio für neue Ideen. Das Energiepotential speist sich natürlich zum Teil aus der Tatsache, daß der Hymer-Konzern den Handel mit seinen Mobilien hier, am Südrand des Ruhrreviers, selbst betreibt. Deshalb und weil in Mülheim an der B 1 auf engem Raum Konkurrenz herrscht wie sonst kaum in Deutschland,



Fotos: Lockau

Zum Anschauen: Der Chefin Vorliebe für Florales prägt Show-Room (links oben) und Freigelände.



Zum Zugreifen: Drinnen dekoriert die künstlerische Hand farbiges Campingleben.

Zum Ausruhen: Auf dem Promenadendeck plätschert ein Wasserlein.

hat sich die Hymer-Niederlassung mittlerweile auf das Opulenteste herausgeputzt.

Aber nicht nur das sorgt für Schubkraft. Die Chefin des Hauses, seit 1960 mit Freizeitfahrzeugen vertraut, leitet den Betrieb mit reichlich Branchenerfahrung und ausgeprägtem Blick für Künftiges. Den Lorbeer der frühen Jahre versteht sie freilich nicht als Sitzgelegenheit: „Um uns agieren auf vier Kilometern Straßenlänge neun weitere Reisemobilhändler, dazu sechs Pkw-Häu-

ser, einige Zweiradhändler und ein McDonalds.“ Wer derart von Mitbewerbern und branchennahen Betrieben umzingelt ist, das besagt die Aufstellung, kann mit bravem Standard-Programm nicht allzu viele Blumentöpfe erringen. Also zeigen schon die Gebäude an, welches Ziel sich Hymer und die Mülheimer Statthalterin gesetzt haben: Ein schmucker zweistöckiger Zweckbau beherbergt Büros und die rund 800 Quadratmeter große Werkstatt, rund doppelt so groß ist der Zubehör- und Teilemarkt, zusätzlich präsentiert eine kleine verglaste Ausstel-

lungshalle dem vorbeireisenden Verkehr einen Ausschnitt mobilen Lebens. Nichts deutet mehr darauf hin, daß sich auf dem Gelände einst die Fertigungsstätte der TEC-Caravans befand.

Lustwandeln zwischen Mobilien

Fast mehr noch als die Neu- und die geschickte Inszenierung einbezogenen Altbauten animiert indes das Freigelände, Rast im Mülheimer Hymer-Zentrum zu machen: Die Besucher wandeln dann auf rotgepflasterten Wegen

unter historisierenden weißen Straßenlaternen und erleben die Ausstellung wie eine unterhaltsame Promenade. Rund 30 Hymer-Modelle aus aktueller Produktion können sie so abschreiten – für Fahrzeuge aus zweiter Hand gibt es ein weiteres Gelände mit eigener Werkstatt.

Alles das ist Bestandteil eines Gesamtkonzepts, das Maria Dhonau für sich und ihre Mitarbeiter entwickelt hat. 27 Kräfte und je nach Saison bis zu zehn weitere Aushilfen kümmern sich um das Wohl mobiler Kunden – für einen Cara- ▶

Händlerporträt

vaning-Betrieb, wie die Branche ihr Metier selbst nennt, eine stattliche Größenordnung. Aber Maria Dhonau peilt ja auch mehr an als nur eine ansehnliche Verteilungsstätte für Reisemobile. Sie will ihre Kunden so an ihr Haus binden, daß die selbst dann, wenn sie einmal die Lust zum Markenseitensprung überkommen sollte, den Dhonauschen Verwöhn-service nicht missen mögen und ihr deshalb schließlich doch treu bleiben.

Dafür läßt sich die Firmenchefin, unterstützt vom Wirtschaftswissenschaften studierenden Sohn Kai, einiges einfallen. Und manches davon ist sogar fast privates Vergnügen: zum Beispiel das Engagement für den Mülheimer Kar-

Generationen-Ansichten: Maria Dhonau und Sohn Kai erläutern RM-Autor Lockau, wie für sie das ideale Handelshaus beschaffen ist.



nevalszug. Natürlich soll der Hymer, der im närrischen Konvoi rollt, Werbung für ihr Unternehmen betreiben. Aber gleichzeitig macht den Dhonaus die Rosenmontagsversion mobilen Lebens einfach Spaß. „Früher haben die Kinder den Wagen sogar selbst angemalt“, erinnert sich die Chefin.

Allerdings geht ihre Kreativität weit über Mülheim hinaus. Fast schon Legende sind

zum Beispiel die Mobiltouren, die sie einmal im Jahr für ihre Kunden anbietet. Und das aus vielen Gründen: Zum Beispiel deshalb, weil Maria Dhonau selbst mit unterwegs ist und die Fahrten nicht nur als touristischen Zeitvertreib sieht, sondern auch „als kulturelles Erlebnis“. Ob nun Nordafrika auf dem Programm steht, Umbrien oder die neuen Bundesländer – immer hat sie zuvor Route und Stätten abgefahren und Ausschau nach kleinen

und großen Attraktionen gehalten. In der Praxis bedeutet das: Geht es in den deutschen Osten, schwelgen die Teilnehmer natürlich einen Semperoper-Abend lang architektonisch in großem Glanz und akustisch in Belcanto.

Auf Tour mit Maria

Maximal 20 Reisemobile und einen Werkstattwagen nimmt sie ins Ausland mit, zu deutschen Zielen rollen aller-



Gesamtansicht: Früher Fabrikationsstätte, heute Werksniederlassung – das Hymer-Zentrum an der B 1.

dings zuweilen über 40 teilnehmende Fahrzeuge. Und gar nicht ungern bringt sie den Teilnehmern auch schon mal morgens die Brötchen an die Aufbau-tür. Ihr Bemühen, Kunden wie Freunde zu umhegen, schlägt sich eben auch in solchen Dingen nieder.

Dieser Wesenszug hat auch dazu beigetragen, daß

nicht wenige ihrer Kunden ihr fast schon über die Generationengrenze hinaus verbunden bleiben. Eine ganze Sammlung selbstgefertigter Geschenke, die Maria Dhonau zu ihren Geburtstagen erhält, zeugt davon, ebenso wie die Tatsache, daß seit vielen Jahren ihr jährlich stattfindendes großes Fest im Kreise ihrer Kunden nur noch als Maria-Tag gehandelt wird.

Daran hat sich auch nichts geändert, seit sie im August 1995 das Hymer-Haus in Mülheim übernahm.

Der Reisemobil-Hersteller aus Oberschwaben kann sich da nur glücklich schätzen. Denn für die persönliche Zuwendung ihrer Kunden revanchiert sich seine Niederlassungs-Leiterin mit herzlicher Anteilnahme am Leben ihrer Mitmenschen und mit professioneller Kundenbetreuung. Dafür ließen sich viele Beispiele finden.

So führt der Betrieb Buch, welche Mieter eines Reisemobils ihr Fahrzeug in reinlichem Zustand abgegeben haben. Sie erhalten dann rechtzeitig vor Beginn der folgenden Mietsaison ein Schreiben, das ihnen mitteilt: „Wir führen Sie in unserer Kartei mit einem Sternchen.“ Wer das symbolische Gestirn ergattert hat, erhält automatisch einen Rabatt von 15 Mark pro Tag, sobald er das nächste Mal mit einem der 33 Dhonau-Hymer auf Tour geht. ►

Händlerporträt



Stammkunden können aber auch noch auf andere Art bares Geld sparen. Mit einem speziellen Shopping-Paß können sie monatlich wechselnde Highlights aus dem umfangreichen Zubehör-Angebot zu deutlich günstigeren Preisen kaufen. Ein Rundbrief informiert über die Produkte des Monats.

Belege dafür, daß die 59jährige einen wachen Blick für geschäftliche Möglichkeiten und publikumswirksame Dienstleistungen hat, findet der Besucher auf einem Rundgang durch den Betrieb genug. Maria Dhonaus Ehrgeiz, ein, wenn nicht gar das definitive Vorzeigeunternehmen der Branche zu leiten, läßt sich deutlich sichtbar an der fernweckenden Gestaltung der Campingabteilung ablesen. Das Ensemble aus Wasserspielen und dekorierten Freizeitfreuden läßt die Chefin von einer befreundeten Künstlerin regelmäßig neu gestalten.



Denn die umtriebige Unternehmerin weiß – vermutlich besser als ihre männlichen Kollegen – wie wichtig es ist, „den Frauen Anreize zu liefern, gerne einen Reisemobilhändler zu besuchen.“

Aber auch Bedingungen, die dem Kunden nicht ins Auge springen, sorgen dafür, daß er sich gut aufgehoben fühlen kann: Wenn es um Zubehörangebot geht, hat er schon jetzt die Möglichkeit, lange und erfolgreich zu stöbern. Noch mehr soll der neue Leiter der Abteilung bewirken – ein Profi,

der sich bis vor kurzem in einem Metro-Markt um Kundenservice kümmerte. Er soll das Konzept der Chefin weiter vorantreiben, die auch im Zubehörgeschäft „weg vom reinen Selbstbedienungscharakter“ will.

Videos und Blumen für die Wartezeit

Schon fast die Perfektionsgrenze streift das jüngste Gebäude auf dem Platz, in dem auch die Werkstattannahme untergebracht ist. Empfang und Aufnahme geben sich so nobel, wie mancher Pkw-Händler gerne sein möchte, und ein kleines Nebengelaß hält sogar Sitzgruppe, Lektüre und Videos für Kunden vor, die ein wenig warten müssen. Und auch hier treibt, was der Chefin wichtig ist: „Ich brauche überall Pflanzen und Blumen.“

Daß sich die eigentliche Mobilklinik ebenfalls bestens ausgestattet und aufgeräumt – wenn auch weniger floral – gibt, ist für eine Werksniederlassung fast selbstverständlich. Die neun Techniker, die dort zehn Fahrzeuge gleichzeitig betreuen können, dürfen auf 800 Quadratmetern aus dem

Dhonaufahrten: große Touren wie nach Griechenland und bodenständiges Karneval-Treiben.

Vollen schöpfen. Und die Kunden sind durch den Neubau gleich noch in den Genuß einer Entsorgungsstation gekommen. Die Installation einer solchen Säule stieß bislang in Mülheim auf Schwierigkeiten – andere Händler an der Reisemobil-Meile können beredt davon berichten. Im Fall der neuen Dhonaufahrten ist sie jedoch „sozusagen im Plan mit durchgerutscht“, freut sich die Niederlassungsleiterin.

Ohnehin darf ihr Handelshaus durchaus als Bereicherung des Wirtschaftsraums Südliches Ruhrgebiet betrachtet werden. So, wie sie ihre eigene Tradition pflegt und von Kunden wie einem Mutter-Sohn-Paar (88/67) zu berichten weiß, das „regelmäßig ein neues Mobil kauft“, so sorgt sie für Innovationen, die nicht selten der ganzen Region zugute kommen. Jüngstes Beispiel: Zusammen mit der Reiseabteilung des Verkehrsverbands Rhein-Ruhr hat sie eine neue Aktion ins Leben gerufen: Zu einer Mobiltour „durch die Parklandschaft Ruhrgebiet“ können die Teilnehmer bei ihr von Freitag bis Sonntag einen Hymer mieten und unter kundiger Führung die unbekanntere Seite des entgegen aller Vorurteile tatsächlich grünen Ballungsraums kennenlernen – all inclusive für 998 Mark. Axel H. Lockau



Dhonaufahrten: nahe der Perfektionsgrenze – die Werkstatt des Hymer-Zentrums.

MOBIL

Reisen

**UNTERWEGS MEHR ERLEBEN
MIT WOHNMOBIL UND CARAVAN**

Aktivurlaub

Wandern im
Markgräfler Land

Mobil Magazin

Heiße Samba-Nächte
in Franken

GRIECHENLAND

Wunder entdecken
auf den Ionischen Inseln



SAGENHAFTE
**IONISCHE
INSELN**

Wie sehen Land und Leute heute aus, die Homer in seiner Odyssee beschreibt? Dirk Diestel begab sich auf Spurensuche und fand *Mysteriöses*.

IM REICH DES ODYSSEUS

*Griechenland pur:
Tempel, Meer und karge
Berge – so empfängt
die Insel Kefalloniki
ihre Besucher.*



SAGENHAFTE IONISCHE INSELN

Alltag auf den Ionischen Inseln: Traumbuchten offenbaren sich dem sehnsüchtigen Blick. Eine Kuh sucht Schatten ...

... das Reisemobil bringt Urlauber zu den entlegensten Stränden ...

... mit dem Kahn lassen sich Besucher durch die Melissani-Höhle rudern. Bunt zeigt sich ein Innenhof, ebenso das Leben auf dem Markt.

Odysseus' Land liegt vor uns. Vorbei an wunderschönen Buchten führt uns unser Weg nach Preveza und von dort über den Damm nach Lefkada, die quirliche Hauptstadt der Insel Lefkas. Unser Tagesziel jedoch ist Porto Katziki, eine Traumbucht mit weißem Sand. Steile Felsen umrahmen das glasklare smaragdfarbene Wasser. Hier ließe es sich gut einige Tage aushalten.

Einzig feiner, roter Sand stört das Wohlbefinden. Überall findet er sich wieder: in allen Ecken unseres Reisemobils, der Ausrüstung – und zwischen unseren Zähnen. Auch zwei Tag und Nacht laufende Stromgeneratoren stören uns. Wir nehmen Abschied von der vermeintlichen Traumbucht und fahren vorbei an dem schönen Dörfchen Agios Petros nach Vassiliki im Süden der Insel.

Gleich am Westende der dortigen großen Bucht finden wir einen schönen Stellplatz. Der Wirt der benachbarten Taverne ist erstaunt, als wir ihn fragen, ob es zulässig sei, hier im Reisemobil zu übernachten. „No problem“, versichert er und erlaubt sogar, daß wir unseren Wassertank füllen.

Die Bucht von Vassiliki ist ein Dorado für Surfer. Allein drei Surfschulen zählen wir, und der Campingplatz in der Buchtmitte scheint beliebtes Ziel für Freunde dieser Sportart zu sein. Da das Wasser hier sehr flach ist, können auch Kleinkinder herrlich baden.

In der Hochsaison gibt es von Vassiliki aus drei- bis viermal täglich Fährverbindungen zur Nachbarinsel Kefallonia, aber lediglich um 12 Uhr eine, die weiter nach Ithaka führt. Damit fahren auch wir. Der Andrang ist beachtlich, und wir sind froh, uns mit unserem VW California Exclusive rechtzeitig eingereiht zu haben.

Nach einer knappen Stunde Überfahrt landen wir in Fiskardo an der Nordspitze Kefallonias. Für uns nur Zwischenstation, denn unser Ziel ist die Nachbarinsel Ithaka. Zunächst verlassen wir mit unserem Mobil die Fähre, bis alle anderen Fahrzeuge an Land sind, die auf Kefallonia bleiben wollen. Bald ist die Fähre fast leer, und unser Bullie steht wieder an Bord, jetzt einsam in der Mitte.

Es scheint wahr: Ithaka ist vom Massentourismus noch nicht überlaufen. Während der Fährfahrt gewinnen wir einen ersten Eindruck von der Insel: ►



hohe Berge bis an die Küste, darin eingeschlossen und wohl nur mit dem Boot erreichbar viele kleine einsame Buchten mit hellem Sand und klarem Wasser. Nur auf halber Höhe der Berge verläuft ein helles Band, das den Bewuchs zerschneidet und zeigt, daß der Mensch für seine Bequemlichkeit aktiv war: Der Abraum der in den Fels geschnittenen Straße wurde in die Tiefe gekippt. Er hinterläßt häßliche Narben, welche die Natur wohl erst in einigen Jahren heilt.

In der Piso Aetos Bay, wo die Fähre an einer schlichten Betonmole festmacht, gibt es nichts außer einer kleinen Taverne mit dem üblichen Eis- und Getränkeverkauf. Bald fahren wir durch viele enge und steile Kurven in die Höhe. Oben schweift unser Blick über die tiefblaue Aetos-Bucht, dann über den Isthmus zwischen der Süd- und Nordhälfte der Insel bis weit auf das Meer hinaus. Odysseus' Reich – klar, daß er einst voller Sehnsucht in seine Heimat zurückkehren wollte.

Die 3.000 Einwohner Ithakas sind stolz auf ihren früheren König Odysseus. Obwohl die Beschreibung Homers nicht immer mit der Geographie der Insel übereinstimmt, lassen sie sich ihren Helden nicht nehmen. Vathy ist als Inselhauptstadt idealer Ausgangspunkt für Wanderungen auf der Suche nach Odysseus' Spuren.

Durch Felder und Gärten führt ein breiter Feldweg in die vier Kilometer entfernte Höhle des Eumaios. Hier soll der treue Schweinehirt von Odysseus gelebt haben. Mit dem Wasser der Arethousa-Quelle, nach 20 Minuten Fußmarsch an einer Felswand zu erreichen, hat er die königlichen Sauen getränkt. Auf der Marathia-Hochebene sollen ihre Ställe gestanden haben. Zu Eumaios führte Odysseus erster Weg nach seiner Rückkehr.

Recht klein, aber doch groß genug, um darin die mitgebrachten Schätze und Geschenke der Phäaker sicher zu verstecken, ist die Nymphengrotte. Westlich von Vathy versteckt sie sich inmitten von Olivenhainen hoch am Berghang. Wer die mehrstündige Wanderung nicht auf sich nehmen möchte, kann ab der beschriebenen Abzweigung ein gutes Stück Weg mit dem Mobil bewältigen. In engen Kurven führt der Weg drei Kilometer hinauf und endet an einem staubigen Parkplatz.



SAGENHAFTE IONISCHE INSELN

Eindrücke der Reise: Mirto Bay gilt nicht umsonst als einer der schönsten Strände Griechenlands ...

... während das Wasserrad auf Kefalloniki seine besten Tage schon längst hinter sich hat ...

... farbenfroh zeigt sich das Land – ob beim Obstkauf oder im Hafen wie hier in Porto Pessada.



Nach einigen Treppen kommen wir zu einem winzigen Häuschen, in dem eine zahnlose Alte auf die seltenen Besucher wartet. Nach unserer Zahlung von 300 Drachmen verschwindet sie hinter der Hütte und läßt uns zunächst ratlos zurück. Sekunden später hören wir einen anlaufenden Stromgenerator, und die Alte weist uns den Weg: Durch eine schmale Felsspalte müssen wir uns zwängen, um zu den Schätzen von Odysseus zu gelangen. Eine steile eiserne Treppe führt uns in die Tiefe, spärlich erhellt von bunten Glühlampen. Deshalb der Generator.

Mit viel Phantasie stellen wir uns die Nymphen und den Haudegen vor, doch außer einigen schönen Kalkformationen und Tropfsteinen ist die Höhle eher kalt und ungemütlich. Viel schöner ist es draußen, wo Zikaden ihr schrilles Konzert geben.

Nach dem staubigen Weg zurück sehnen wir uns nach einem schönen Strand, Relaxen und Baden im herrlichen Wasser. In einem Reiseführer finden wir einen Tip: Die Filiatrobucht soll besonders schön sein. Mitten in Vathy weist dann ein Schild „Filiatro

Beach Bar“ den richtigen Weg durch enge Straßen Richtung Osten. Vorbei am schönen Sarakinico-Strand erreichen wir unser Ziel und sind begeistert.

Für einige Tage haben wir unser Paradies auf Zeit gefunden. Gegen geringe Gebühr erhalten wir einen schattigen Stellplatz unter knorrigen Olivenbäumen, es gibt Plumpsklos und sogar einfache Duschen. Eine gemütliche Bar lädt zum Essen und Trinken ein. Weiße Kiesel in allen Größen und Formen bilden den Strand und den Grund unter dem klaren Wasser. Vergessen ist Odysseus – her mit Schnorchel, Brille und Flossen.

Schwer fällt der Abschied, aber wir freuen uns auf neue Entdeckungen in der Nordhälfte von Ithaka, verbunden durch einen nur wenige hundert Meter brei- ▶



ten Isthmus mit dem Süden. Wir fahren die Westroute, hoch über kleinen Stränden und Buchten. Es ist jene Straße, die uns bei der Anreise mit der Fähre auffiel, weil sie häßliche Wunden in die Landschaft schlug.

Im Zentrum der Nordinsel erreichen wir das Dorf Stavros. Im kleinen Park in der Dorfmitte entdecken wir eine große Odysseus-Büste, die den Anspruch des Dorfes bezeugt, einst Standort seines Palastes gewesen zu sein. Sehenswert ist die außen rot-ocker, innen aber ganz in Blau gestrichene Dorfkirche. Im Ortsteil Pilikata gibt es ein kleines Museum: Exakt hier soll das Heim des Helden gestanden haben.

Von der Platia in Stavros führt eine schmale Straße mit Haarnadelkurven hinab zum Fischerhafen Polis. Entlang der flachen Bucht liegen unter Olivenbäumen Mauerreste einer antiken Akropolis, durch die nun Eidechsen huschen. Dies sollen die Überreste der alten Stadt Ithaka sein. Direkt am Wasser finden wir einen Platz für die Nacht.

Über Frikes, einem hübschen Dorf mit vielen Yachten im Hafen und gemütlichen Tavernen, erreichen wir über eine idyllische Uferstraße den Ort Kioni. Hier sind die Straßen so eng und unpassierbar, daß wir nach einem ersten Versuch, in den Ort zu fahren, unser Mobil außerhalb abstellen und zum Hafen spazieren. Es gibt viele weiße Häuser, davor Pflanzen in den leuchtendsten Farben.

Weltabgeschieden auf der Hochebene der Nordinsel finden wir das – aus unserer Sicht – schönste Dorf auf Ithaka: Anogi, mitten in einer Landschaft mit verstreuten Felsen. Friedlich weiden Kühe und Ziegen auf den kargen Wiesen. Hier läßt sich erahnen, wie die Dörfer vor, aber auch nach dem großen Erdbeben von 1953 ausgese-

hen haben. Viele Gebäude, zwischen denen heute Zypressen wachsen, wurden nicht mehr aufgebaut, nur wenige kamen neu hinzu. Für die wenigen Bewohner ist das Leben beschwerlich. Freundschaftlich winken uns einige zu und freuen sich sichtlich über unser Interesse an ihrem Dorf.

In 600 Metern Höhe liegt völlig einsam das Kloster Kathara. Als wir dort ankommen, versorgt vor dessen Pforten ein Hirte an einer Zisterne seine Ziegen mit Wasser. Das Gemäuer ist menschenleer. Später erfahren wir, daß ein einsamer Mönch im Kloster sein Heim hat und seinen Lebensunterhalt mit dem Verkauf von Weihrauch vom Berg Athos und selbst hergestellter Seife aus Olivenöl bestreitet.

Unmittelbar neben dem Kloster steht ein weißer Glockenturm aus Beton, das alte Original ist beim Erdbeben zusammengestürzt. Von oben eröffnet sich ein schöner Ausblick auf das tief unter uns liegende Meer, die Bucht Aetos und rüber nach Vathy, wo gerade eine Fähre in den Hafen einläuft.

Das erinnert uns daran, daß unsere Zeit auf Ithaka zu Ende geht. Schließlich haben wir uns für unsere Rundreise über die Ionischen Inseln noch einiges vorgenommen. Von der Piso Aetos Bay aus, wo wir einige Stunden in sengender Hitze auf die verspätete Fähre warten, setzen wir über nach Kefallonia, die Insel der Mysterien. Nach knapp einstündiger Überfahrt erreichen wir das kleine Hafentäuschen Sami im Osten der Insel. Hier legen die großen Fähren an – entsprechend quirlig ist das kleine Zentrum mit Buchungsbüros und Souvenirläden.

Nur wenige Kilometer nördlich von Sami weisen uns Schilder auf eine der Attraktionen der Insel hin. Die Melissani-



Sonne allerorten: Hitze lastet auf den Inseln. Mauern spenden Schatten, Brunnen das Wasser für Mensch und Tier.

SAGENHAFTE IONISCHE INSELN

Höhle ist ein großartiges Erlebnis: Riesig, eingestürzt, mit einem unterirdischen See bietet sie einen prächtigen Anblick. Besonders schön ist es mittags, wenn die Sonne senkrecht einstrahlt, und die Höhlenwand die Wellen reflektieren. Das Wasser ist glasklar und schimmert von smaragd bis tiefblau. Mit einem Kahn lassen wir uns durch die Höhle rudern und können fast nicht glauben, daß der Seegrund bis zu 30 Meter tief ist – mit den Händen greifbar nahe scheint er. Wir mögen doch reinspringen und uns überzeugen, fordert uns unser Bootsführer auf, als ihn unsere zweifelnden Blicke erreichen. Doch wir beschließen, ihm zu glauben: Mit 17 Grad ist uns das Wasser zu frisch.

Mit dem Wasser hat es noch eine ganz andere Bewandnis. Wir erfahren vom ersten Mysterium auf Kefallonia: Wissenschaftlich ist bewiesen, daß das Wasser unterirdisch von der anderen Seite der Insel kommt. Das Mysteriöse aber ist, daß es bergauf fließt, denn der Wasserspiegel der Grotte liegt 50 Zentimeter über dem des Meeres. Und es wird noch mysteriöser: In der Höhle handelt es sich um Süßwasser, obwohl es doch aus dem salzigen Meer stammt.

Nachdem uns die kalten Wasser der Melissani-Höhle von einem Bad abgehalten hatten, lockt uns einer der schönsten Strände Griechenlands: die berühmte Myrto Bay im Nordwesten der Insel. Zunächst folgen wir der Küstenstraße mit ihren vielen kleinen Sandbuchten bis Agia Evfimia und queren von dort aus die Halbinsel Erissos. ►

SAGENHAFTE IONISCHE INSELN

Eine Schotterpiste führt steil hinab zum Meer, unten ist unser ehemals grünes Reisemobil weiß vom Staub. Selten auf unseren Reisen hat es sich so gelohnt wie hier, einer schlechten Straße zu folgen: Die Myrto Bay ist zweieinhalb Kilometer breit, eingerahmt von nahezu senkrechten hohen Felsen, blaugrünem Wasser und strahlend weißen Kieseln.

Tagsüber herrscht hier Trubel, doch am Abend, wenn alle Autos den Strand verlassen haben und die Cantina den Betrieb eingestellt hat, kehrt Ruhe ein. In Myrto faulenzten wir einige Tage in der Sonne und erkunden mit Brille und Schnorchel die kleine Höhle am Ende der Bucht. Leider gibt es nirgendwo Schatten oder WC-Anlagen. Entsprechend sehen manche versteckten Ecken aus.

Ein Erlebnis ganz anderer Art ist Assos. Den kleinen gemütlichen Hafenort schirmt eine Halbinsel gegen das offene Meer ab. Auf ihr haben schon die Venezianer eine gewaltige Festung errichtet. Am besten machen sich Besucher frühmorgens zu Fuß auf den Weg nach oben, bevor die Tageshitze das Vorhaben zu einer schweißtreibenden Strapaze macht. Vorbei an einer verfallenen Kirche führt der Schotterweg in vielen Kurven in die Höhe. Immer wieder bleiben wir stehen, um die grandiose Aussicht zu genießen.

Hoch über Assos und der Myrto Bay, auf die wir von der Straße nochmals einen Traumausblick haben, fahren wir zurück bis zur Halbinsel Paliki im Westen der Insel. Wir wollen heute das zweite Inselmysterium untersuchen: Die Wackelfelsen von Kounopetra, zwei gewaltige Felsen im Wasser, die sich in regelmäßigen Abständen aufeinander zu- und wieder voneinander wegbelegten. 1940 versuchte ein Expeditionsschiff, diese Felsen mit der Schiffskraft wegzuziehen: Als man die Ketten später löste, bewegten sie sich wieder im alten Rhythmus. Erst das große Erdbeben setzte dem sichtbaren Spuk ein Ende. Doch auch heute noch bewegen sich die Felsen – wenn auch nur gering.

Nach der Fahrt durch eine unwirkliche Landschaft aus ausgewaschenen grauen Lehmbergen und den kleinen Ort Mantzavinata kommen wir zum Strand von Xi,



Ruhige Atmosphäre: Nur die Ankunft der Fähre unterbricht das geruhige Leben an Land. Dem faulen Hund ist selbst das egal.

stoli bis Pessada blüht der Massentourismus mit all seinen Begleiterscheinungen. Wir fahren an schönen, aber überlaufenen Stränden vorbei, am Inselflughafen und durch das von Blumen in allen Farben überquellende Dorf Kourkoumelata.

Am Abhang des Pirgi-Gebirges mit dem Berg Enos, der seine 1628 Meter hohe Spitze oft mit Wolken verhüllt, liegt das Dorf Markoupoulo, Schauplatz eines weiten Mysteriums von Kefallonia. Immer um den 15. August herum sollen hier kleine weiße Schlangen mit einem schwarzen Kreuz auf dem Kopf der Ruine von der beim Erdbeben zerstörten Kirche zustreben. Die Dorfbewohner sammeln sie auf und stellen sie in Gläsern auf den Altar der Kirche. Die Schlangen sind heilig und gelten als gutes Omen. Nach den Feierlichkeiten werden sie dann wieder freigelassen. Schade, als wir einige Tage später nach Markoupoulo kommen, ist keine Schlange mehr da.

Unsere Zeit auf Kefallonia geht zu Ende. Leider haben wir keine Möglichkeit mehr, noch einige andere Mysterien auf der Insel zu erforschen: So soll es im Dorf Demoutsanata eine Lilie geben, die das ganze Jahr über keine Blüte zeigt und nur am 23. August, zum Tag des Kirchenfestes, vor dem Bild der Gottesmutter erblüht. Oder auch das Rätsel um die Hasen, die am Berg Aja Dinati weiden: Sie sollen versilberte und vergoldete Zähne haben. Und dann sind da noch die Ziegen, von denen schon in der Antike berichtet wird, daß sie sechs Monate ohne Wasser auskommen sollen.

An einer schlichten Mole bei Pessada verlassen wir mit der Fähre die Insel der Mysterien. Und Odysseus' Reich. ■

Camping Karavomilos Beach

GR-28080 Sami/Kefallonia, Tel.: 0030-0674 / 2 24 80 oder 2 20 28, Fax: 2 29 32

Lage: In der Bucht von Sami, etwa 1 Kilometer westlich der Stadt Sami.

Öffnungszeiten: 1. Mai bis 30. September.
Ruhezeiten: 23 bis 8 Uhr.

Sanitär-Ausstattung: 22 Warmwasser-Duschen, Benutzung kostenlos.

Stellplätze Caravans: 243 Touristenplätze auf einem ebenen schattigen Wiesengelände unter Eukalyptus- und Nadelbäumen.

PKW können beim Caravan abgestellt werden. **Stromanschluß** an allen Stellplätzen, Gebühr pro Nacht 820 Dr.

Stellplätze Reisemobile: Keine separaten Stellplätze für Reisemobile, Ver- und Entsorgung sowie Ausguß für Chemietoiletten vorhanden.

Preise: Für Erwachsene kostet die Übernachtung 1450 Dr, für Kinder von 4 bis 10 Jahre 750 Dr. Für Caravans wird der Stellplatz mit 1400 Dr berechnet, für PKW 700 Dr, für Reisemobile werden

2

1700 Dr. fällig ADAC-Vergleichspreis: 6450 Dr.

Gastronomie: Restaurant, Imbiss und Bar auf dem Platz.

Einkaufen: Supermarkt auf dem Gelände.

Tiere: Hunde sind erlaubt.

Baden: Nur wenige Meter bis zum Strand, der durch einen Fußweg vom Campingplatz getrennt ist.



Weitere Campingplätze

Camping Vassiliki Beach

GR-31082 Vassiliki/Lefkada, Tel.: 0030-645 / 3 13 08, Fax: 3 14 58.

Öffnungszeiten: nicht bekannt.
Servicestation für Reisemobile.

Camping Santa Maura

GR-31100 Vlichos/Lefkada, Tel.: 0030-645 / 9 59 07 oder 9 54 93.

Geöffnet: 1. April bis 31. Oktober.

Camping Dessimi Beach

GR-31100 Vlichos/Lefkada, Tel.: 0030-645 / 9 52 25 oder 9 53 74, Fax: 9 51 90.

Öffnungszeiten: von 1. April bis 31. Oktober.

Camping Kariotes

GR-31100 Spasmeni Vrissi/Lefkada, Tel.: 0030-645 / 7 11 03 oder 0030-1 / 7 64 32 59.

Öffnungszeiten: von 1. März bis 30. September.

Camping Episkopos Beach

GR-31100 Episkopos/Lefkada, Tel.: 0030-645 / 9 24 10 oder 2 30 43.

Öffnungszeiten: von 1. Mai bis 31. Oktober.

Camping Argostoli Beach

GR-28100 Fanari-Argostoli/Kefallonia, Tel.: 0030-671 / 2 45 25, Fax: 2 34 87.

Öffnungszeiten: nicht bekannt. Servicestation für Reisemobile.

Camping in Griechenland

MOBIL REISEN KOMPAKT Juli '98

Freie Stellplätze für Reisemobile

Offiziell ist in Griechenland das Übernachten in Reisemobilen außerhalb von Campingplätzen nicht zulässig. Wer sich aber an einer Taverne oder bei einem Polizisten nach einem Stellplatz erkundigt, erhält selten eine Absage. An der Taverna Apollo bei Agios Nikitas, an der Westküste der Insel Lefkada, sind mobile Gäste schon seit langem willkommen. Entsorgungsstationen gibt es keine. Allerdings ist die Ver- und Entsorgung auf den Campingplätzen und meist nach dem Tanken auch an Tankstellen möglich.

Camping Poros Beach

GR-31100 Poros/Lefkada, Tel.: 0030-645 / 954 52, Fax: 9 51 52, Winter-Tel.: 232 03.

Lage: An der Südküste der Insel in einer von bewaldeten Bergen umgebenen Bucht.

Öffnungszeiten: 1. Mai bis 30. September.
Ruhezeiten: 15 bis 17 Uhr und 22 bis 8 Uhr.

CAMPING-KOMPAKT GRIECHENLAND



Ein Platz an der Sonne: Griechenland hat für Camper einiges zu bieten.

Sanitär-Ausstattung: 12 Warmwasser-Duschen, Benutzung kostenlos.

Stellplätze Caravans: 50 Touristenplätze auf einem terrasiertem Hang unter dichten Laubbäumen. **PKW** können beim Caravan abgestellt werden. **Stromanschluß** an allen Stellplätzen, 700 Dr pro Nacht.

Stellplätze Reisemobile: Keine separaten Stellplätze, jedoch Ver- und Entsorgungsmöglichkeit sowie Ausguß für Chemietoiletten vorhanden.

Preise: Erwachsene bezahlen pro Nacht 1300 Dr, Kinder bis

10 Jahre 750 Dr. Der Stellplatz für Caravans kostet 1200 Dr, der PKW 650 Dr extra. Für Reisemobile werden 1400 Dr pro Nacht berechnet. ADAC-Vergleichspreis: 5750 Dr.

Gastronomie: Restaurant und Bar auf dem Platz.

Einkaufen: Minimarkt auf dem Gelände.

Tiere: Hunde erlaubt, kostenlos.

Baden: Der Pool mit Bar und das Kinderplanschbecken auf dem Platz dürfen kostenlos benützt werden. Der Weg zum Strand führt über die Küstenstraße.

1

Sehenswürdigkeiten: An der Lagune von Lefkada liegt die Festung Santa Maura, im Jahre 1300 von Giovanni Orsini angelegt. Zwischen Ligia und Nidri sind Reste einer prähistorischen Siedlung und mykenische Rundbauten zu sehen.

Auf Ithaka sind die beiden Klöster Moni Katharon, 600 Meter hoch, auf der Nordhälfte gelegen und Moni Taxiarchon bei Perahori auf der Südhälfte der Insel einen Besuch wert. Auf dem Pelikata-Hügel, nördlich von Stavros, wird in den Resten einer mykenischen Siedlung der Palast des Odysseus vermutet.

Über dem malerischen Hafen Sami erhebt sich das Kloster Agion Fanenton, daneben die Stadtmauer von über drei Kilometern Länge, die die alte Stadt umschließt. Am Cape Dichalia wurde, ähnlich der Bauweise eines Amphitheaters, das Kloster Agrilion errichtet. Im Kloster Agios Andreas bei Peratata sind wertvolle alte Ikonen und Wandmalereien zu sehen. Im Dorf Travliata befand sich ehemals die alte Hauptstadt der Insel, gebaut in der venezianischen Festung des Klosters Agios Georgios. Innerhalb des Mauerrings ist die Kirchenruine Agios Nikolaos zu besichtigen. Auf einer Landzunge bei Assos liegt eine malerische Festung, die im 16.

4

Schirmherrschaft: Baden ist erholsam an griechischen Stränden.



Jh. unter venezianischer Herrschaft erbaut wurde und als Fluchtburg für die Einheimischen bei Überfällen durch Piraten diente. Bei Skala an der Südspitze der Insel wurde die Ruine einer römischen Villa aus dem 3. Jh. freigelegt, die vermutlich einem römischen Händler gehörte, und deren prächtige Mosaiken erhalten sind.

Museen: Prähistorische Funde bestücken die Archäologische Sammlung und das Volkskundemuseum in Lefkada. Die Fundstücke von Ausgrabungen aus Ithaka sind im Archäologischen Museum in Vathi zu sehen. Sehr eindrucksvoll ist das Archäologische Museum in Argostoli, der Hauptstadt von Kefallonia. Die Stadt beherbergt außerdem ein Volkskundemuseum sowie die bedeutende Korgialenios Bibliothek.

Ausflüge: Unzählige Grotten unterhöhlen die Küsten der Ionischen Inseln. Auf Meganissi, westlich von Lefkada, sind die Seengrotten „Spilia tou Dämona“ und „Papanikoli-Grotte“

besonders eindrucksvoll. Auf Ithaka liegt drei Kilometer westlich von Vathi, die Nymphen-Grotte. Hier soll Odysseus die Geschenke der Phäaken versteckt haben. An der Westküste der nördlichen Inselhälfte zeugen Inschriften an der Loizos Cave von der Verehrung der Göttinnen Artemis, Hera und Athene. Auch auf Kefallonia gehören vor allem die Höhlen und Grotten zu den großen Attraktionen der Insel. Verblüffende Farbenspiele sieht man in der Grotte von Melissani an der Samis Bay. Fantastische Gebilde sind in der Tropfsteinhöhle von Drogorati zu bewundern. Ein Phänomen bleibt weiterhin der Kounopetra, ein beweglicher Felsen im Meer vor Lixouri. Den Charme alter Fischerdörfer konnte sich Fiskardo bewahren, das das Erdbeben von 1953 heil überstanden hat.

Freizeit in Griechenland

MOBIL REISEN KOMPAKT Juli '98

Anreise: Die Fähren nach Griechenland starten in Triest, Venedig, Ancona, Bari und Brindisi. Ankunftshäfen sind Igoumenitsa oder Patras. Alle Fährlinien haben sich bereits auf die mobilen Gäste eingestellt und bieten "Camping an Bord" (s. RM 4/98) an. Mit einer einfachen Deckspassage buchen Sie somit eine Übernachtung in ihrem eigenen Fahrzeug samt Stromanschluß, Wasserversorgung, Duschen und WC. Der Gebrauch von Flüssiggas und anderen Treibstoffen ist während der Fahrt aus Sicherheitsgründen aber strengstens verboten. Diese speziellen Decksplätze sind in der Hauptsaison schnell vergeben und sollten daher rechtzeitig vorgebucht werden. Haustiere werden kostenlos befördert und während der Fahrt auf einem separaten Deck untergebracht.

Die Fährlinien im Überblick: Minoan Lines wird vertreten durch Seetours International in Frankfurt, Tel.: 069 / 13 33-262, Fax: 13 33-218. Strintzis Lines und Fragline

CAMPING-KOMPAKT GRIECHENLAND

Ferries werden gebucht bei Fargo Weite Reisen GmbH, ebenfalls in Frankfurt, Tel.: 069 / 2 98 09 26, Fax: 2 98 09 23. IKON-Reiseagentur GmbH in München, Tel.: 089 / 5 50 10 41, Fax: 59 84 25 nimmt Reservierungen für Anek Lines und Ventouris Ferries entgegen. Wer besonders schnell mit Superfast Ferries unterwegs sein möchte, bucht bei J.A. Reinecke GmbH in Bargteheide, Tel.: 04532 / 65 17, Fax: 2 41 43. Bei Strintzis Lines und Ventouris Ferries kann die Überfahrt nach Kefallonia gleich mitgebucht werden. Die innergriechischen Fährlinien verkehren täglich zwischen Patras und den Ionischen Inseln. Auskünfte über Fahrstrecken und Preise erteilen die jeweiligen Agenturen.

Karten und Reiseführer: Die Euro-Regionalkarte 1:300 000 und den Viva Guide Reiseführer 'Griechische Inseln' mit Reisekarte gibt's beim RV-Verlag. Sehr informativ ist auch der Reiseführer 'Griechische Inseln' vom DuMont Verlag. Im HB-Bildatlas Euro-Spezial, Bd. 7 'Grie-

chenland' sind die Ionischen Inseln ebenfalls beschrieben.

Informationen: HELLAS Griechische Zentrale für Fremdenverkehr, Neue Mainzer Straße 22, 60311 Frankfurt/M, Tel.: 069 / 23 65 61-0, Fax: 23 65 76.

Büro Berlin: Wittenbergplatz 3a, 10789 Berlin, Tel.: 030 / 2 17 62 62, Fax: 2 17 79 65.

Büro München: Pacellistraße 5, 80333 München, Tel.: 089 / 22 20 35, Fax: 29 70 58.

Büro Hamburg: Abteistraße 33, 20149 Hamburg, Tel.: 040 / 45 44 98, Fax: 45 44 04.



**Zu gewinnen:
14 Tage Campingferien
in Südschweden**

	Sicherheits-schalter	feuer-festes Mineral	Fläche auf dem Camping-platz	Stadt in der Schweiz	Schiffs-vorder-teil	Vor-haben, Absicht	Atom-meiler	Ente-riech	Buch-, Presse-unter-nehmen	Erb-träger	Getränk	Fluß zur Donau
	Außen-türchen (Mehr-zahl)						2			Hand-werks-beruf		
Einfuhr-händler	Frei-heits-zug, Haft	Musik-zeichen	Boden-erhebung			Krebs-tier		persön-liches Fürwort		gallert-artige Sub-stanz		
Frauen-name					westindi-sche Insel-gruppe						bank-techni-scher Begriff	
je, für Sprach-element			Elends-viertel			bibli-scher Riese		Stadt und Fluß in Böhmen	Jurist	einer-lei; gleich-artig	Fisch-knochen	
			Rhein-felsen		Bewoh-ner des Orients	Land-schaft in Tan-sania						Element, Materie
irisch-schotti-scher Tanz	5		grobes Woll-tuch				Einglas		Abstell-raum für Autos			
Männer-name		Kalifen-name			Christ-baum-schmuck					österr. Ort am Traun-see		Wirt-schafts-wissen-schaft
			Wink, Hinweis			Blumen-tier					Wind-richtung	
Horn-gebilde an Tier-zehen	Teil der Kälte-maschine	Hunnen-könig Attila			Medizi-ner für Unfall-opfer	austra-lischer Lauf-vogel		japan. Stadt auf Honshu	Richt-maß, Norm	durch, mit	griechi-scher Buch-stabe	
				Gebirgs-kette (spa-nisch)	9	Edelgas			Schwei-nefett-polster			
röm. Göttin d. Gerech-tigkeit	Welt-macht	Oper von Puccini	Anschluß-behälter für Strom-zufuhr									Groß-mutter
					Ein-gang			Waffen-lager			3	
frz. Münze			türki-sche Stadt	italien. Mittel-meer-insel			Fluß zum Rhein			Lobrede		
Lauf-bahn					koch-salz-haltiges Wasser	Lebens-bund	Haus-kleid, Morgen-rock	Einfall, Gedanke		pennsyl-van. Häfen		italie-nische Ton-silbe
Männer-name	orienta-lischer Markt				Bühnen-auftritt			Flächen-maß			Näh-linie	
englische Graf-schaft				Arznei-kundige								Kampf-gewinn
								10				
			Planet	Sing-vogel	Pökel-flüssig-keit		Fluß zur Rhone	engl.: Ge-schäft, Handel				Männer-name
Haupt-fluß Palästi-nas	Gedicht-form		kleines Last-tier		Augen-deckel			Zeit-alter	Holz-raum-maß		Caravan-Her-steller	
Beiname Kaiser Fried-riech I.		7		Anzeige, Ankündi-gung				student. Organi-sation (Abk.)				jeder ohne Aus-nahme
Inbegriff der Voll-kommen-heit		schlech-te Gegen-leistung			Bitte oder Dank an Gott				weit-hin hörbar			
								wirk-lich				Gewebe; Lippen-blütler
												Kamm-linie des Berges

Lösungs-wort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Lese-stoff		Luft-druck-messer	italien. Wäh-rungs-einheit	Spaß, Unfug thüring.-Stadt	franz. Astro-nom und Physiker	Brief-um-schlag
		süd-deutsche Land-schaft				
nordi-scher Gott				Wut, Raserei Ver-wandter	6	Ge-schwätz
Monats-name	Unter-neh-mens-leiter					
8			Schwanz-lurch	Platz, Stelle		
					Fault-ier	franzö-sisch: in
	Fuß-ball-mann-schaft			Ab-schieds-gruß		
	Hoch-land in Vorder-asien					
Zauber-, Geheim-kunst	englisches Bier					
	Un-wetter					
Training						
	1	Zuruf beim Trinken	Ausbil-dungs-zeit	Turn-übung	franzö-sischer Maler	Stadt im Kt. Luzern
					Näh-mate-riale	
					fertig-gekocht	
						4
					Segel-befehl	
				Feld-ertrag		

Traum für Aktiv-Urlauber: Campingplatz Norraryd



Für ein attraktives, individuelles Sportangebot und den Kontakt unter den Campern sorgt schon die Größe des Campingplatzes mit nur 50 Parzellen.

PREISRÄTSEL

AUS DEM HOBBY WIRD ABENTEUER

Aktiv-Camper, die das Besondere lieben, finden auf dem Campingplatz Norraryd in Ryd im Südosten Schwedens ein ideales Betätigungsfeld: Geführte Kanu-Wanderungen, Wildnis-Reiten, Grotten-Klettern, Para-Gliding und Schnupper-Paddeln auf dem „Haus-Fjord“. Beach-Volleyball, Kinderprogramme, Aktiv-Naturpfade, ein sehr gut ausgebautes Wander- und Fahrradwegnetz runden das Angebot ab.

Petri-Jünger finden in dieser Region ein wahres Dorado vor – Eis-Angeln im Winter, Fliegenfischen im Sommer.

Christina Ober, 35, deutsche Chef-in des Camps, schnürte für ihre Gäste ein umfassendes Servicepaket, stellt Boote, Angelkarten, Angelzubehör, Tiefkühlmöglichkeiten, Räucherofen, Kartenmaterial über das gesamte Seengebiet zur Verfügung. Sachkundige Naturführer begleiten die Gäste bei Tages-Expeditionen ins Umland.

Der Naturcampingplatz Norraryd liegt direkt am See von Wäldern umgeben mit einem kinderfreundlichen und gepflegten Sandstrand – rund fünf Kilometer vom nächsten Ort entfernt.

Camper, die einfach nur relaxen möchten, sind dort ebenfalls bestens aufgehoben. „Für uns steht der Service sowie der erholsame Aufenthalt der Gäste an oberster Stelle“, sagt Christina Ober. Sie pflegt bewußt eine familienfreundliche Atmosphäre, veranstaltet mit den Campern gemeinsame Grillabende, feiert mit ihnen: „Unser Campingplatz wurde auf nur 50 Parzellen gehalten, damit der Kontakt unter den Campern nicht verlorengeht.“

Kontakt zu den Einheimischen bringen Tagesausflüge in die nähere Umgebung, nach Karlskrona etwa. In der ehemals als Befestigungsanlage konzipierten Stadt ist die größte Holzkirche Schwedens zu besichtigen, der Fischmarkt lädt zum Bummel ein.

Die Lösung des Rätsels in Heft 5/98 hieß VORZELT. Leserin Kristina Hacker aus Bayreuth hat einen zweiwöchigen Aufenthalt auf dem Campingplatz „Sonnenwiese“ in Vlotho-Borlefen gewonnen. Glückwunsch!

Teilnahmebedingungen

Unter allen Einsendern wird ein 14tägiger Aufenthalt für vier Personen mit dem eigenen Freizeitfahrzeug auf dem Campingplatz Norraryd in Ryd verlost. Die farbigen Felder im Rätsel ergeben das Lösungswort. Schicken Sie bitte nur dieses Wort auf einer frankierten Postkarte an: CDS Verlag, „Rätsel“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart.
Einsendeschluß: 24. Juli 1998!
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird benachrichtigt und sein Name im übernächsten Heft veröffentlicht.

Drei Tage lang
im Samba-Fieber.

Samba-Festival Coburg

HEISSE RHYTHMEN

Vom 10. bis 12. Juli liegt Rio mit im Herzen von Coburg. Drei Tage lang tanzen in der gesamten Innenstadt 60 Samba-Gruppen und Solisten aus zehn Nationen zu lateinamerikanischen Rhythmen. Am Freitag um 20 Uhr findet die traditionelle Eröffnung auf der großen Bühne am Schloßplatz statt. Am Samstag erinnert das farbenprächtige, Lebens-

freude versprühende „Samba nonstop“ an den feurigen brasilianischen Karneval. Wenn der Funke überspringt, tanzt auch das Publikum zu den heißen Klängen und feiert mit den Aktiven die Samba-Nacht bis in den frühen Morgen. Der Sonntag beginnt mit einem Open-Air-Gottesdienst und gipfelt in einem furiosen Samba-Umzug zum Schloßplatz.

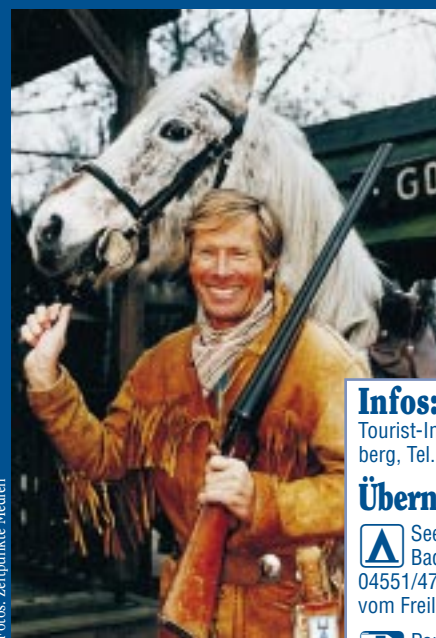


Die ganze Stadt macht mit, wenn die Samba-Tänzer durch die Straßen ziehen.

Infos:
Tourist Information, Tel.: 09561/7418-0.

Übernachtungstip:

- Campingplatz Sonnland in 961435 Seßlach (18 km entfernt), Tel.: 09569/220.
- Großparkplatz Anger am Ketschenanger, Ecke Schützenstraße (für 1 Nacht) oder auf dem Busparkplatz der Feste Coburg.



Schauspieler Horst Janson begeistert als Old Shatterhand.

Karl-May-Spiele, Bad Segeberg

UNTER GEIERN

Winnetou und Old Shatterhand werden wieder lebendig: Vom 27. Juni bis zum 6. September präsentieren die Karl-May-Spiele im Freilichttheater Bad Segeberg das Stück „Unter Geiern – Der Geist des Llano Estacado“. Auf der Bühne tummeln sich mehr als 100 Schauspieler, 30 Pferde, Geier, Rinder und Ziegen – dazu gibt es Romantik am Lagerfeuer vor der Kullisse des Kalkbergs.

Infos:
Tourist-Information Bad Segeberg, Tel.: 04551/964-90.

Übernachtungstip:

- Seecamping Bad Segeberg, Tel.: 04551/4713, zwei Kilometer vom Freilichttheater entfernt.
- Parkplätze am Freilichttheater oder Parkplatz an der Straße Gieschenhagen, fünf Geh-Minuten zum Freilichttheater.

Vorstellungen gibt es jeweils donnerstags, freitags und sonntags um 15 sowie 20 Uhr; sonntags nur um 15 Uhr. Die Karten kosten zwischen 16,50 und 36 Mark (Erwachsene) und 12 bis 27,50 Mark für Kinder.

KURZ & KNAPP

Abendfahrten

Die Tiroler Zugspitzbahn bietet ihren Gästen ein besonderes Erlebnis und startet während des Sommers spezielle Sonnenuntergangsfahrten. Um 20.30 Uhr beginnt jeweils die Auffahrt zur Zugspitze. Tel.: 0043/5673/3390.

Bremerhavener Festwoche

Anlässlich der Festwochen in Bremerhaven vom 29. Juli bis 2. August 1998 treffen sich Windjammer, U-Boote und Marineschiffe. Am Weserdeich gibt es ein Drachenfestival, die Heißluftballon-Fahrer und Straßenkünstler laden zum Sommerfest. Tel.: 0471/94646-0.

Dolfinarium Harderwijk

TIERISCHES VERGNÜGEN

Eine der größten Meerestierparks Europas, das Dolfinarium im holländischen Harderwijk nordwestlich von Apeldoorn, hat eine neue Lagune: Ein 7.500 Quadratmeter großes Biotop mit 15 Millionen Litern Nordseewasser bietet Delphinen, Seehunden, Seelöwen und Fischen einen naturnahen Lebensraum. Hinter einer 60 Meter langen Glaswand bestaunen die Besucher die großen Meeressäugtiere. Am Rochenriff schwimmen die platten Fische so nahe am Besucher vorbei, daß er sie streicheln kann. Im Seehundewatt durchstreift der Gast den natürlichen Lebensraum der Tiere.



Das Dolfinarium ist täglich geöffnet bis zum 1. November, jeweils von 10 bis 18 Uhr. Erwachsene zahlen 29,50 Gulden (26 Mark), Kinder 26,60 Gulden (23,60 Mark). Tel.: 0031/341/467467.

Beliebtes Schauspiel: das Füttern der Seehunde in der Meerwasser-Lagune.

Hannover feiert

KLEINES FEST GANZ GROß

Unter dem Motto „Kleines Fest im Großen Garten“ feiert Hannover ein Freiluft-Fest in den barocken Anlagen der Königlichen Gärten Herrenhausen: Zwischen Hecken und Brunnen unterhalten Balletttänzer, Puppenspieler, Musikanten und Pantominen die Besucher. Glanzvolles Finale jedes vierstündigen Programms bildet das Défilée aller Künstler und ein Feuerwerk. Termine: 10., 11., 12., 16., 18., 19., 23., 24., 25. und 26. Juli, jeweils 19 Uhr. Sehenswert sind auch die abendlichen Illuminationen in den Königlichen Gärten: 3., 4. und 31. Juli, ca. 22 Uhr sowie am 1., 7., 8., 14., 15. und 21. August.



Theater am laufenden Band: das Kleine Fest.

Infos: Hannover Tourist Information, Tel.: 0511/301422.

Übernachtungstip:

- Camping Parksee Lohne in Isernhagen Tel.: 05139/88260.
- Volkswagen Nutzfahrzeuge, Mecklenheidestraße, Tel.: 0511/798-4728 oder in Hannover-Wülfel, Fa. Bischoff und Hamel, Völgerstraße 8, Tel.: 0511/8609331.

Foto: Kulturamt Hannover

PARALLES LEBEN

Im Markgräfler Land bewegen sich Besucher bodenständig.

Die ansprechende Markierung lockt uns: saftiger Wein in roter Raute. Das Zeichen leitet über den Wüwegli, den Weinwanderweg zwischen Freiburg/St. Georgen und Weil am Rhein. Zwar laufen wir nicht die ganzen 77 Kilometer, aber ein paar Stunden über die Hügel bei Mugghardt, Britzingen und Zunzingen tun uns gut.

Es ist ein sonniger Morgen, der leichte Nebel lichtet sich schnell. Am Mittag erreichen wir Britzingen, Zeit zur Einkehr. Zunftgerecht begrüßt uns das Ortsschild in Form eines Fasses: Weinort, Erholungsort, Goldmedaille im Landeswettbewerb. Offenbar ein Ort zum Wohlfühlen.

Das Gasthaus „Zum Hirschen“ ist geöffnet, bietet gediegene badische Küche und natürlich Britzinger Weine. Schließlich arbeiten im Ort 200 Winzer. Die Chefin empfiehlt uns einen „Gutedel“, den typischen Wein des Markgräfler Landes, trocken, leicht und bekömmlich.

Ab 14 Uhr ist die Winzergenossenschaft geöffnet, ein paar Schritte gegenüber. Natürlich schauen wir rein, präsentieren sich doch hier die Markgräfler Weine. Auch eine Weinprobe ist möglich, uns aber blüht Besseres: eine Wanderung durch die Britzinger Weinberge, angeführt von Michaela. Die junge Winzerin hat die Kunst des Weinbaus von der Pike auf gelernt.

Mit ihr geht es eineinhalb Stunden auf und ab über den Weinlehrpfad. Zwischendurch erzählt sie uns von Rebsorten und ihrem Anbau, von Lese und Lagerung. Michaelas Großvater kommt hinzu, ein Winzer

außer Diensten. Er ergänzt die Erklärungen der Enkelin, fügt hier eine Anekdote, da einen Witz hinzu. Ein werbewirksames Gespann für die Britzinger Weine.

Nach einer Weile rasten wir in einer Hütte hoch über dem Ort. Ein Spätburgunder steht bereit, der meistangebaute Rotwein mit fruchtigem Aroma und dem Bukett reifer Brombeeren. Die Stimmung lockert sich, und mit dem Wissensdurst wird auch der Weindurst gestillt. Unsere Wanderung endet in der Winzergenossenschaft am gemütlichen runden Tisch.

Michaela präsentiert noch ein paar spezielle Tröpfchen, Kabinettweine, Spätlesen, einen Gewürztraminer. Auch den Nobling dürfen wir kosten, als Kreuzung zwi-



schen Gutedel und Silvaner eine weitere Spezialität des Markgräfler Landes. Natürlich immer nur in kleinen Schlückchen, aber es summiert sich. So trotten wir schon bald auf alten Römerpfaden nach Badenweiler zurück zum Caravan. Gott Bacchus im Geleit.

Auf dem Wüwegli kommen wir am nächsten Tag auch nach Staufen, in markanter Lage am Ausgang des Münstertals gelegen und schon aus der Ferne an seiner Burgruine erkennbar. Wir wandern den Stauff hoch durch Reben und freuen uns über die herrliche Aussicht. Hier herrschen einst die Freiherren von Staufen über das Tal. Der Silberbergbau machte sie reich, doch irgendwann wurde ihnen das Geld knapp. Da kam die Kunde von einem gewissen Dr. Faustus – eben jener Schwarzkünstler, den Goethe in seinem großen Drama verewigt hat. Er sei in der Lage, Gold herzustellen. Genau, was die hochverschuldeten Herren brauchten. ►



Fotos: Westrich



Viel Abwechslung beim Bummel über den Freiburger Marktplatz (links), in der Cassiopeia Therme in Badenweiler (Mitte) oder auf dem Weinlehrpfad.

WANDERN IM MARK- GRÄFLER LAND

Der Wein trübt keineswegs die Aussicht von den Hügeln, hinab auf den Winzerort Britzingen.

So bezog Dr. Faustus Quartier im Gasthaus zum Löwen, Zimmer fünf im dritten Stock.

Das ist verbürgt, bei der Renovierung eines alten Hauses sollen sogar handschriftliche Aufzeichnungen aufgetaucht sein. Sein Leumund war nicht der beste, denn in Kreuznach mußte er die Stelle als Schulmeister wegen seines sittenlosen Lebenswandels aufgeben. Vielleicht war es seine Experimentierlust, wenn es brodelte, qualmte und zischte, die ihn verdächtig machte. Schließlich war das Mittelalter gerade erst zu Ende. Kein Wunder auch, daß es hieß, er sei mit dem Teufel im Bunde.

Ob jemals Gold bei den heimlichen Experimenten entstanden ist, wird nicht

überliefert. Doch eines ist sicher: Nach zehn Tagen endete „der Elende auf schreckliche Weise, denn der Teufel erwürgte ihn; seine Leiche lag auf der Bahre immer auf dem Gesicht, obgleich man sie fünfmal umdrehte“. Dies berichtet jedenfalls Pfarrer Johannes Gast aus Basel schon im Jahre 1541. Das Gasthaus zum Löwen steht noch immer in der sehenswerten Altstadt. Auf seiner Vorderseite ist ein Fresko erhalten, auf dem Dr. Faustus unter Mit-

wirkung eines gehörnten Teufels von Mephisto elendiglich erwürgt wird. Im Faust-Zimmer steht noch das Himmelbett, der Tisch mit Brenner, Gläsern und Mörser – alles echt. Nach Resten von Gold wird man vergeblich suchen.

Von Staufeu führt die Straße durch das Münstertal hoch zum Belchen, dem dritthöchsten Berg im Schwarzwald. Ein liebliches Tal mit gleichnamigem Ort, der aus mehreren zerstreut liegenden Weilern und Gehöften besteht. In St. Trudpert machen wir Halt. Die Barockkirche und das Kloster locken. Am Eingang führt ein modern gestalteter Brunnen in die Zeit der frühen Christianisierung und zum Ursprung dieser geweihten Stätte zurück. Im siebten Jahrhundert lebte hier der irische Missionar Trudpert als Einsiedler, bis ihn der Legende nach heidnische Merowinger erschlugen. Jetzt fließt das Brunnenwasser als Tränen aus den Augen eines menschengroßen steinernen Kopfes. Als Schale geformte Hände fangen sie auf.

Durch Kehren und Kurven schrauben wir uns zum Belchen hoch. Irgendwo unterhalb des Gipfels lassen wir das Auto stehen und wandern zu Fuß weiter. Der Wettergott meint es gut mit uns und beschert eine wunderschöne Fernsicht. Der Feldberg ist zum Greifen nahe, die Rheinebene liegt unter uns, auf der anderen Seite steigen die Vogesen auf. Ganz großartig ist der Blick über den Schwarzwald hinweg zu den Alpen. Wie Zuckerhüte ragen die Gipfel aus der Nebelwatte des Rheintals heraus. Eine ferne, aber deutlich erkennbare Kette der Schweizer Berge. Hier schlägt das Glück des prallen Lebens mit jedem Herzschlag in unserer Brust. *Hans Georg Westrich*

Camping kompakt

A Anreise: Autobahn A5 Karlsruhe-Basel, Ausfahrt Müllheim/Neuenburg nach Badenweiler.

i Information: Tourismus Südlicher Schwarzwald, Postfach, 79081 Freiburg, Tel.: 0761/2187-304, Fax: -534.

N Karte: Markgräfler Wiiwegli, Tourismus Südlicher Schwarzwald Wanderkarte Badenweiler und Umgebung (auch Belchen), 1 : 30.000. Atlasco Blatt Nr. 222



L Literatur: HB Bildatlas Südschwarzwald, Michelin-Reiseführer Oberrhein (Elsaß, Südpfalz, Schwarzwald, Basel und Umgebung), Goldstadt Reiseführer Schwarzwald-Süd, Reiseführer Badische Weinstraße, Touristik-Verlag Vellmar, Kompass Wanderführer Schwarzwald-Süd.

A Camping: Kur- und Feriencamping Badenweiler, 79410 Badenweiler, Tel.: 07632/1550, Fax: /52 68,

Camping Lug ins Land, 79415 Bad Bellingen-Bamlach, Tel.: 07635/1820, Fax: 1010.

Ferien-Campingplatz Belchenblick, 79219 Staufeu/Schwarzwald, Tel.: 07633/7045, Fax: 7908,

Ferien-Campingplatz Münstertal, 79244 Münstertal/Schwarzwald, Tel.: 07636/353, Fax: 74 48,

Camping im Grütt, 79539 Lörrach, Tel.: 07621/82588, Fax: 165034.



Weitsicht:
Plattes Land,
Wasser und
Windmühlen in
Ostfriesland.

> Ostfriesland, Niedersachsen <

Steife Brise

Der Landkreis Aurich gibt eine Liste mit Stellplätzen in Ostfriesland heraus. Aufgelistet sind 14 Gemeinden mit insgesamt 17 Stellplätzen. Auf 14 der aufgeführten Standorte dürfen Reisemobilisten ihre Gefährte so lange abstellen wie es ihnen beliebt. Die Aufenthaltsdauer der anderen beschränkt sich auf 1 bis 2 Nächte. Die Liste gibt es kostenlos beim Fremdenverkehrsverein für den Landkreis Aurich, Tel.: 04941/16-445.

Stellplätze in Ostfriesland		
Ort	Stellplatz	Ver-/Entsorgung
Brookmerland	Hotel Leezdorfer Hof	○
Dornum	Schützenplatz**	Holiday Clean
Emden	Parkplatz am Hafen*	Toilettenanlage
	Parkplatz am Wasserturm	○
Großefehn/Timmel	vor dem Campingplatz am Timmeler Meer	über Kanalisation
	Hof Saathoff, Süderfenne 10	○
Großefehn/Moorlage	Hof Moorblick, Tungerstraße 1a	○
Großheide	Parkplatz am Wald- und Moormuseum**	○
Hage	Parkplatz am Kurzentrum**	○
Hinte	Hof Tammena, Klosterweg 11	○
Krummhörn/Greetsiel	Parkplatz Zwillingmühlen	○
	Parkplatz Hauener Hooge	○
Krummhörn/Pewsum	Parkplatz Mühlenstraße	○
	Parkplatz am Schulzentrum	○
Krummhörn/Upleward	vor dem Campingplatz	auf dem Campingplatz
Südbrookmerland/Bedekaspel	Parkplatz beim Campingplatz	auf dem Campingplatz
Wiesmoor	Parkplatz am Ottermeer	○

* bis 2,8 t, ** maximal 1 bis 2 Nächte, ○ = keine

Damme,
Westfalen

Zum Abheben

Der nördlich von Osnabrück gelegene Flughafen Damme hat 25 Stellplätze eingerichtet. Dort gibt es einen Wasch- und Duschaum, sowie Ver- und Entsorgungsmöglichkeit. Der Stellplatz kostet 10 Mark pro Nacht, zuzüglich 5 Mark bei Ver- und Entsorgung. Die mobilen Gäste können zu Rundflügen mit Sportflugzeugen und Ultraleichtfliegern starten – ganz Mutige wagen einen Fallschirmsprung. In der Nähe lohnen Ausflugsziele wie der Dammer Dom und die Hünengräber Römerschanze. Auf dem zehn Kilometer entfernten Dümmersee gibt es Surf- und Segelreviere. Infos beim Flugplatz Damme, Tel.: 05491/1400.



Umsteigen bitte: Rundflüge direkt vom Stellplatz aus gibt es in Damme.

**REISE
MOBIL**

INTERNATIONAL
*Stellplatz-
News*

Eine neue Holiday-Clean-Anlage von Freizeit-Reisch steht in:

Jülich

52428 Jülich, Wohnwagen Peters, Rurauenstraße, Tel.: 02461/53031.

Netphen

57250 Netphen, Parkplatz P III, Brauersdorfer Straße. Tel.: 02738/1616.

Eine Sani Station von MKM steht in:

Bordesholm

24582 Bordesholm, Shell-Station David & Wildfang, Bahnhofstraße 78, Tel.: 04322/9252.

Westoverledingen

26810 Westoverledingen/Orts-
teil Ihrhove, Bahnhofstraße 18,
Tel.: 04955/933137.

Herne

44629 Herne, Autohaus Kusche GmbH, Forellstraße 48, Tel.: 02323/992000.

Steinfeld

49439 Steinfeld, Großtankstelle Nord-West Point, Bahnhofstraße 48, Tel.: 05492/7608.

Leverkusen

51371 Leverkusen, Camping Meier GmbH, Adolf-Kaschny-Straße 9, Tel.: 0214/868270.

Unterschleißheim

85716 Unterschleißheim, DEA-Tankstelle, Münchner Ring 1, Tel.: 089/31009127.

Lindau

88131 Lindau, Park-Camping, Tel.: 08382/72236.

Minden

32423 Minden, Parkplatz Kanzlers Weide, Tel.: 0571-89458 (Sani Service 3in1).

Schladen

38315 Schladen, M & M Exklusiv, Im Gewerbegebiet, Tel.: 05335/90652 (Sani 3in1).



Kropp,
Kreis Schleswig-Flensburg

Zwischen zwei Meeren

Auf dem Firmengelände des Autohauses Thomsen im südwestlich von Schleswig gelegenen Kropp gibt es seit kurzem vier Stellplätze sowie eine Sani-Station. Die Übernachtung einschließlich Strom kostet 10 Mark. Wer am Vorabend im Autohaus Brötchen bestellt, bekommt sie am Morgen frisch ans Mobil geliefert. Bis zum Ortskern sind es 500 Meter, ein Freibad liegt einen Kilometer entfernt. Der Platz ist Ausgangspunkt zu Ausflügen zum Schloß Gottorf (12 km), dem Wikinger Museum Haithabu (12 km), dem Nord-Ostsee-Kanal (15 km) oder der Nordseeküste (18 km). Tel.: 04624/80450.

Kaltenkirchen,
Schleswig-Holstein

Fitness und feuchtes Vergnügen

Platz für 30 Reisemobile bietet die nördlich von Hamburg gelegene Stadt Kaltenkirchen: dem Parkplatz an der Norderstraße – kostenlos, Aufenthalt bis drei Tage. Das nahe Erlebnisbad Holsten-Therme lockt mit Riesen-Wasserrutsche, fünf Saunen sowie einem 25-Meter-Sportbecken. Dort erhalten Mobilisten Chips für die Sani-Service 3 in 1 Station – täglich von 10-22 Uhr. Ebenso nah: ein Erholungspark mit Wanderwegen, Trimm-Dich-Pfad und Sportanlagen.

Fachwerk-
Romantik
in Höxter.

Höxter,
Weserbergland

Mit Panoramablick

Landschaftlich reizvoll, am rechten Weserufer, liegen die neu eingerichteten Stellplätze der Stadt Höxter. Auf ihnen haben bis zu 20 Reisemobile Platz, der Aufenthalt ist kostenlos. Nur wenige Meter entfernt steht eine Holiday-Clean-Anlage auf dem Floßplatz am Milchweg. Ab der Weser-Brücke ist der Parkplatz ausgeschildert. Die Altstadt mit Fachwerkhäusern aus dem 16. Jahrhundert erreicht man in wenigen Minuten zu Fuß. Ausflüge lohnen auch zur ehemaligen Reichsabtei, dem Schloß Corvey oder der Porzellanmanufaktur Fürstenberg. Tel.: 05271/963431.



Weitere Stellplätze
zum Sammeln

**REISE
MOBIL**

INTERNATIONAL
Collection

- **Stellplatz-Tips mit Übersicht:** schnell zu finden, ideal für die Tourenplanung
- **Stellplatz-Tips mit Atmosphäre:** auf Wein-gütern, auf Bauernhöfen, bei Restaurants...
- **Stellplatz-Tips mit Mehrwert:** viele Zusatzinfos über Sehenswürdigkeiten und die Umgebung.



Reisemobil-Stellplätze

26529 Leezdorf

Leezdorfer Hof
Familie Simon, Am Sandkasten 80,
Tel. und Fax: 04934 / 14 85

Areal: Hotel-Restaurant von 1909 in einer typisch ostfriesischen Gemeinde.

Zufahrt: Asphalt. = 10 auf Asphalt, für Restaurantgäste kostenlos.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten:

Kegeln im Haus, Radfahren, Wandern.

Gastronomie: Warme Küche:

11.00-14.30 Uhr, 17.00 Uhr-nach Bedarf.

Hauptgerichte: 8-25 DM,

Sonstiges: Frühstück von 8.00-10.00 Uhr, Montag Ruhetag.

Sport & Freizeitangebote: 10 km,

10 km. Sonstiges: Seehund-Aufzuchtstation in Norden-Norddeich 12 km.

Entfernungen: 0 km, 300 m,

12 km (auf dem Großparkplatz in Norden-Norddeich).

Sehenswürdigkeiten:

Leezdorfer Mühle (von 1896) 1 km,

Moormuseum Moordorf 10 km.



Zeichenerklärung: = Anzahl der Stellplätze, = telefonische Reservierung erwünscht, = behindertengerecht ausgebaut, = Hunde erlaubt, = Stromanschluß, = Frischwasser, = Sanitäreinrichtungen, = Ver- und Entsorgung, = Grillplatz, = Liegewiese, = Einrichtungen für Kinder, = Schwimmbad, = Hallenbad, = Cafébetrieb, = Garten/Terrasse, = Fahrradverleih, = nächster Ort, = nächster Lebensmittelladen.

RM 7/98

Reisemobil-Stellplätze

94065 Waldkirchen

Karoli-Parkplatz
Vdk-Heim-Straße,
Stadt Waldkirchen,

Tel.: 08581 / 2 02 50, Fax: 08581 / 40 90

Areal: Stellplätze auf dem Parkplatz

direkt neben dem Karoli-Badepark,

in ruhiger Lage mit Blick über die Berge

des Bayerischen Waldes.

Zufahrt: Asphalt. = 4 auf Schotter,

kostenlos. Sonstiges: Gebühr für Strom und

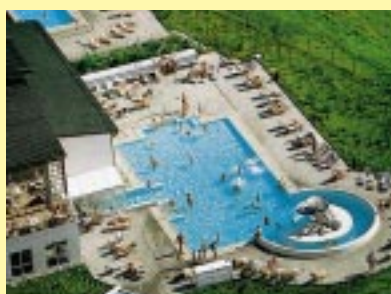
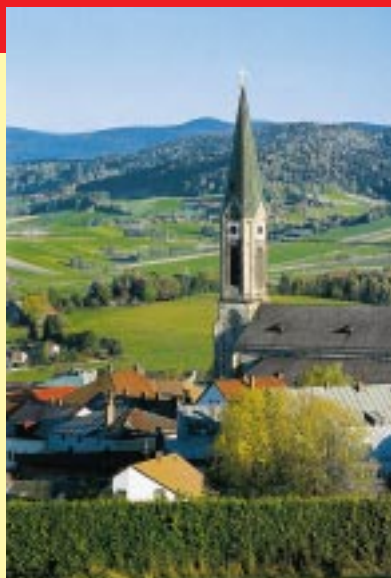
Wasser nach Verbrauch.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Besuch im Karoli-Badepark,

Besichtigung der historischen Altstadt,

Wandern.



Zeichenerklärung:
 = Anzahl der Stellplätze,
 = telefonische Reservierung erwünscht,
 = behindertengerecht ausgebaut,
 = Hunde erlaubt, = Stromanschluß,
 = Frischwasser, = Sanitäreinrichtungen, = Ver- und Entsorgung,
 = Grillplatz, = Liegewiese,
 = Einrichtungen für Kinder,
 = Schwimmbad, = Hallenbad,
 = Cafébetrieb, = Garten/Terrasse,
 = Fahrradverleih, = nächster Ort,
 = nächster Lebensmittelladen.

Gastronomie:

Hallenbad-Restaurant

Warme Küche: 11.00-14.00 Uhr.

Hauptgerichte: 17-20 DM,

Sport & Freizeitangebote:

100 m, 100 m, 1,5 km.

Sonstiges: Tennis-Center 200 m, Tennis

und Squash im Sportpark Reutmühle 2 km,

Skilifte in Oberfrauenwald 5 km.

Entfernungen:

0 km, 1 km, am Platz.

Sehenswürdigkeiten:

Karoli-Kapelle 500 m, historischer

Marktplatz, Museum „Goldener Steig“ und

Saußbachklamm jeweils 1 km.

RM 7/98

REISE
MOBIL
Collection

= Tankstelle

= Restaurant

= Winzer

= Naturpark

= Schloß/Burg

= Bauernhof

= Freizeitpark

= Freizeit-/

Erlebnisbad

= Kultur-/Technik-

museum

= Stellplatz vor

Campingplatz

= Hersteller oder

Händler

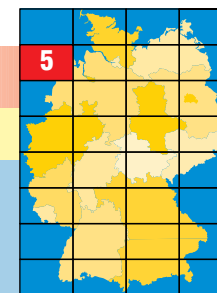
= Allgemeiner

Stellplatz

= Reisemobil-

freundliche

Gemeinde



REISE
MOBIL
Collection

= Tankstelle

= Restaurant

= Winzer

= Naturpark

= Schloß/Burg

= Bauernhof

= Freizeitpark

= Freizeit-/

Erlebnisbad

= Kultur-/Technik-

museum

= Stellplatz vor

Campingplatz

= Hersteller oder

Händler

= Allgemeiner

Stellplatz

= Reisemobil-

freundliche

Gemeinde



28

Reisemobil-Stellplätze

46342 Velen

Freibad Velen

Heidener Landweg,
Gemeinde Velen, Tel.: 02863 / 926-219,
Fax: 02863 / 926-299(Gemeinde), Tel.: 02863 / 13 56 (Freibad)
Areal: Parkplatz vor dem Freibad, von Bäumen geschützt,
am Ortsrand von Velen.
Zufahrt: Asphalt. 🚗 = 3 auf Asphalt, kostenlos.
An den Stellplätzen: 🐕 🚰
Aktivitäten: Radwandern auf ausgebauten Radwegen,
Reiten, Planwagenfahrten und Tennis.
Gastronomie: mehrere Restaurants im Ort.
Sport & Freizeitangebote: 🏊 0 km, 🚲 3 km. Sonstiges: zahlreiche
Freizeitmöglichkeiten, Auskunft bei der Touristinformation. Tennishal-
le Ramsdorf 3 km.

Entfernungen: 🏠 1,5 km, 🛒 1,5 km,
🚰 15 km
(am Campingplatz Waldesruh
in Coesfeld-Lette).
Sehenswürdigkeiten:
Mühle am Tesingbach 200 m,
Schloß Velen 1 km, Kirche
St. Andreas 1,5 km, Museum
Burg Ramsdorf und Kirche
St. Walburgis 4 km.

46342 Velen-Ramsdorf

Freibad Ramsdorf

Velener Straße 47, Gemeinde Velen
Tel.: 02863 / 926-219, Fax: 02863 / 926-299(Gemeinde)
Tel.: 02863 / 54 10 (Freibad)
Areal: Parkplatz vor dem Freibad am Ortsrand
des Ortsteiles Ramsdorf.
Zufahrt: Asphalt. 🚗 = 3 auf Asphalt, kostenlos.
An den Stellplätzen: 🐕 🚰
Aktivitäten: Radwandern auf ausgebauten Radwegen.
Gastronomie:
mehrere Restaurants im Ort.
Sport & Freizeitangebote: 🏊 0 km, 🚲 1 km.
Sonstiges: Tennishalle Ramsdorf, Forstlehrpad im Stadtwald
Ramsdorf.

Entfernungen: 🏠 1 km, 🛒 500 m, 🚰 18 km
(am Campingplatz Waldesruh in Coesfeld-Lette).
Sehenswürdigkeiten: Burg Ramsdorf mit Museum und Kirche
St. Walburgis 1 km, Haus Röllinghoff (Aussenbesichtigung) 3 km,
Schloß Velen 4 km, Burg Gemen 6 km.

Zeichenerklärung: 🚗 = Anzahl der Stellplätze, 📞 = telefonische Reservierung erwünscht, ♿ = behindertengerecht ausgebaut,
🐕 = Hunde erlaubt, 🚰 = Stromanschluß, 🚰 = Frischwasser, 🚰 = Sanitäreinrichtungen, 🚰 = Ver- und Entsorgung, 🍷 = Grillplatz,
🌿 = Liegewiese, 🧒 = Einrichtungen für Kinder, 🏊 = Schwimmbad, 🏠 = Hallenbad, ☕ = Cafébetrieb, 🌿 = Garten/Terrasse,
🚲 = Fahrradverleih, 🏠 = nächster Ort, 🛒 = nächster Lebensmittelladen.

RM 7/98

REISE MOBIL Collection

- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/Erlebnisbad
- = Kultur-/Technikmuseum
- = Stellplatz vor Campingplatz
- = Hersteller oder Händler
- = Allgemeiner Stellplatz
- = Reisemobilfreundliche Gemeinde



13

Reisemobil-Stellplätze

09399 Niederwürschnitz

Freizeitgelände „Alte Ziegelei“

An den Steegen,
Niederwürschnitzer Förderverein,
Tel.: 037296 / 7 32-0, Fax: 037296 / 7 32 60
Areal: Parkplatz vor einer Freizeit-
und Erholungsanlage.
Zufahrt: Asphalt. 🚗 = 5 auf Schotter,
kostenlos. Sonstiges: Aufenthalts-
dauer maximal 2 Tage.

An den Stellplätzen: ♿ 🐕 🚰 🌿
Aktivitäten: Besuch im Freizeit-
gelände mit Dorf- und Ziegelei-
museum, Minigolf, Tischtennis
und Freiluftschach. Wandern auf
ausgebauten Wanderwegen.
Gastronomie:
Imbiss im Park ab 12.00 Uhr.
Restaurant Zur Tenne, 2 km ent-
fernt. Warme Küche: 11.00-
14.00 Uhr, 17.00-21.00 Uhr.
Hauptgerichte: 8-21 DM, 🍷 🍷.

Sport & Freizeitangebote:
🏊 4 km, 🚰 10 km. Sonstiges: Orientali-
scher Weihnachtsberg Niederwürschnitz.
Entfernungen: 🏠 1 km, 🛒 1 km,
🚰 20 km (bei Auto- und Freizeitservice
Spitzner in Schönfels).

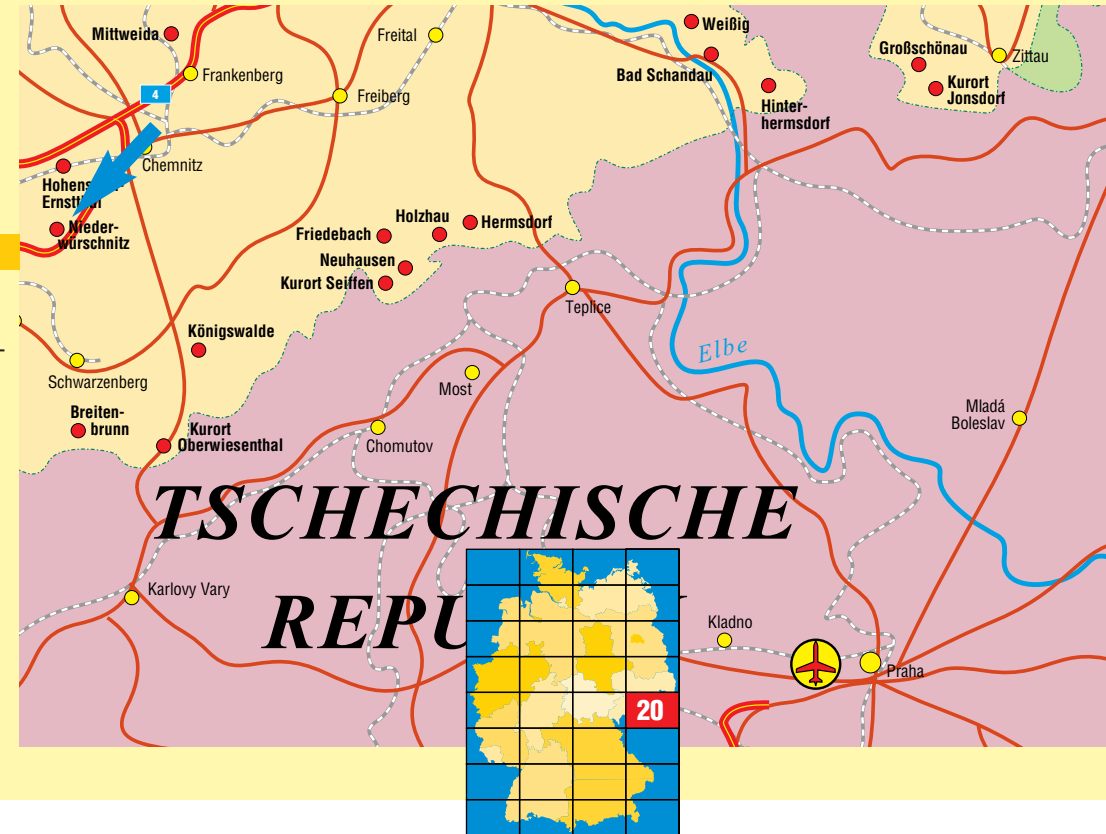
Sehenswürdigkeiten:
Bergbaumuseum Oelsnitz 4 km,
Knochenstampfe Dorfchemnitz 7 km,
Papiermühle in Zwönitz 8 km,
Wasserschloß Klaffenbach 12 km,
Greifensteine bei Ehrenfriedersdorf 25 km.

Zeichenerklärung:
🚗 = Anzahl der Stellplätze,
📞 = telefonische Reservierung
erwünscht, ♿ = behindertengerecht
ausgebaut, 🐕 = Hunde erlaubt,
🚰 = Stromanschluß,
🚰 = Frischwasser,
🚰 = Sanitäreinrichtungen,
🚰 = Ver- und Entsorgung,
🍷 = Grillplatz,
🌿 = Liegewiese,
🧒 = Einrichtungen für Kinder,
🏊 = Schwimmbad,
🏠 = Hallenbad, ☕ = Cafébetrieb,
🌿 = Garten/Terrasse,
🚲 = Fahrradverleih,
🏠 = nächster Ort,
🛒 = nächster Lebensmittelladen.

RM 7/98

REISE MOBIL Collection

- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/Erlebnisbad
- = Kultur-/Technikmuseum
- = Stellplatz vor Campingplatz
- = Hersteller oder Händler
- = Allgemeiner Stellplatz
- = Reisemobilfreundliche Gemeinde



20

**Ich habe
einen Stellplatz
entdeckt:**

- Restaurant
- Bauernhof
- Weingut
- Burg oder Schloß
- Kultur- oder Technikmuseum
- Freizeit- oder Erlebnisbad
- Freizeitpark
- Naturpark
- Reisemobil Hersteller/Händler
- vor dem Campingplatz
- Allgemeiner Platz
- Tankstelle
- Reisemobilfreundliche Gemeinde

**Ich wähle als
Dankeschön
das Bordbuch:**

- Nr. 1 „Reisemobilfreundliche Restaurants“
- Nr. 4 „Alkoven-Lektüre“
- Nr. 5 „Reisemobil-Praxis“
- Nr. 7 „Mobile Küche“
- Nr. 8 „50 Städte für Reisemobilisten in Frankreich/Der Norden“
- Nr. 9 „50 Städte für Reisemobilisten in Frankreich/Der Süden“
- Nr. 10 „Die Normandie“
- Nr. 11 „Unser Sturmvogel hat Räder“

Absender:

Name _____

Adresse _____

PLZ/Wohnort _____

Telefon _____

Die Adresse meines Stellplatzes:

Bezeichnung: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/Fax: _____

Inhaber/Verantwortlicher: _____

Ich bin mit der Veröffentlichung des Reisemobil-Stellplatzes einverstanden.

Datum/Unterschrift: _____

1. Kurzbeschreibung der Anlage / des Areals

(Art und Größe, Charakteristik, Besonderheiten usw.):

2. Art der Zufahrtsstraße:

Asphalt Schotter Sand normaler Feldweg

Sonstiges: _____

3. Achtung bei der Anfahrt auf:

enge Einfahrt scharfe Kurve niedrige Brücke niedrigen Tunnel

tiefhängende Äste Sonstiges: _____

4. Anzahl der Stellplätze:  = _____

5. Untergrund der Stellplätze:

Asphalt Wiese Steinplatten Schotter Lehm Rasengittersteine

Sonstiges: _____

6. Eine Übernachtung auf dem Stellplatz kostet: _____

Im Preis enthalten: _____

7. Vorherige Reservierung eines Stellplatzes ist notwendig:

ja nein



Einfach ausschneiden und einsenden an:

Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, CDS Verlag GmbH, Postwiesenstr. 5A, 70327 Stuttgart

LESER HELFEN LESERN


8. Der Platz ist behindertengerecht ausgebaut:

 ja nein


9. Hunde sind willkommen:

 ja nein

10. An den Stellplätzen gibt es:

 einen Stromanschluß: ja nein

 einen Wasseranschluß: ja nein

 Sanitäreinrichtungen: ja nein


 eine Ver-/Entsorgungsstation: ja nein

 einen Grillplatz: ja nein

 eine Liegewiese: ja nein

 Einrichtungen für Kinder (Spielplatz, Spielzimmer o.ä.): ja nein

 ein Freibad: ja nein

 ein Hallenbad: ja nein

11. An Aktivitäten ist möglich

(z.B. Mitarbeit auf dem Feld, bei der Ernte oder Weinlese, Führungen durch den Weinkeller oder die Burg usw.):

12. Es gibt ein Restaurant am Platz:

ja nein

Wenn ja:

Name des Restaurants: _____

Name des Wirts: _____

Straße: _____



PLZ/Ort: _____

Telefon-Nummer: _____

Warme Küche gibt es von bis: _____

Das billigste Hauptgericht kostet: _____

Das teuerste Hauptgericht kostet: _____

Gibt es einen bewirtschafteten
 Garten oder eine Terrasse? ja nein
 Gibt es einen Cafébetrieb? ja nein


13. Sonstiges

(Öffnungszeiten/späteste Ankunftszeit/Ruhetag/längstmögliche Aufenthaltsdauer/Frühstücksservice o.ä.):

14. In der Nähe gibt es (Entfernung in km):

 ein Freibad: ja _____ km nein

 ein Hallenbad: ja _____ km nein

 einen Fahrradverleih: ja _____ km nein

Sonstiges: _____

15. Entfernung in Kilometern:

 zum nächsten Ort: _____ km

 zum nächsten Lebensmittelladen: _____ km

 zur nächsten Ver-/Entsorgungsstation: _____ km

16. In der Nähe befinden sich folgende

Sehenswürdigkeiten (Entfernung in km):

17. Foto, Prospekt oder Ansichtskarte liegt bei:

ja nein



Die Aussagen in den Leserbriefen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu kürzen.

Qualitativ besser

Design-Vergleich Yacht – Mobil,
REISEMOBIL INTERNATIONAL 4/98

Uns ist anfangs der Wechsel vom Wasser ans Land recht schwer gefallen, weil wir nicht mit der einfachen Bauweise der Mobile zurecht kamen. Der Hauptgrund dafür ist, daß die Mobilbauer, solange sie die Leichtbauweise an den Mann bringen, mehr verdienen und dabei bleiben. Schuld an diesem Dilemma sind die Verbraucher. Solange sie diese Sperrholzbauten kaufen, wird kein Mobilbauer besseres Material verwenden.

Vielleicht trägt Ihr Bericht dazu bei, daß sich einige Hersteller Ge-

Rücksicht ist gefragt

Antwort auf den Leserbrief von Ursula Kluge, REISEMOBIL INTERNATIONAL 4/98

Natürlich stören auch mich Geräusch und Geruch von Generatoren, aber ich akzeptiere die Bedürfnisse anderer Reisemobilisten, wenn sie zu angemessener Zeit ihren Energiebedarf decken. Dieses Recht billige ich auch unseren Mitgliedern zu, denn durch die Mitgliedschaft in einem RMC dürfen keine Nachteile entstehen. Rücksichtnahme ist der springende Punkt: Wer seinen Generator betreibt, sollte es nur im nötigen Maß tun, wer daneben steht, sollte versuchen, es zu tolerieren.

Immerhin befindet man sich in Heiligenhafen auf einem Reisemobilparkplatz und nicht auf einem Campingplatz. Auf einem Campingplatz würde ich den Betrieb von Generatoren nicht akzeptieren, weil dort die Versorgung über 230 Volt möglich ist.

Der Reisemobilparkplatz in Heiligenhafen ist hart erkämpft. Der Verband der Campingplatzbetreiber hat mit allen Mitteln versucht, die Genehmigung zu verhindern und würde keinen Augenblick zögern, ihn zu schließen, wenn er eine Möglichkeit dazu sähe. Wenn dieser Platz erhalten bleiben soll, muß alles vermieden werden, was als campingplatzartiges Verhalten gedeutet werden kann. Schon aus sicherheitstechnischen Gründen ist es nicht vertretbar, Wagenburgen zu bilden, Markisen auszufahren oder einen Grill zu betreiben. Tisch und Stühle herauszustellen sehe ich nicht als kritisch an, denn das wird auch jedem Pkw-Fahrer gestattet.

Gerd Sorgenfrei, Vorsitzender des I. A. RMC Schleswig-Holstein,
20259 Hamburg

Große Freude

Händlerporträt in
REISEMOBIL INTERNATIONAL 5/98

Sie haben mir und meinem Team mit Ihrem Händlerporträt über uns eine riesengroße Freude gemacht. Alle Achtung vor Ihrer Feder: Sie haben wirklich einen großartigen Stil.

Ahmad Hammoudah,
42287 Wuppertal

Überrascht

Bordatlas von REISEMOBIL INTERNATIONAL

Der Bordatlas fürs Reisemobil und die CD-ROM für zu Hause, beides sind super Nachschlagewerke für die Stellplatzsuche. Und wir waren überrascht: Gibt es doch tatsächlich einen Stellplatz in unmittelbarer Nähe unserer Wohnung.

Renate Wittig,
76571 Gaggenau

Keine Halter im Bad

Ausstattung eines neuen Frankia

Seit vier Wochen sind wir Besitzer unseres zweiten Frankia T 670. Bei der Übernahme stellten wir fest, daß es bei diesem Modell für rund 100.000 Mark in dem sonst so gelungenen Toilettenraum weder einen Handtuch- noch einen Toilettenpapierhalter gibt. Sind das Sparmaßnahmen, Unüberlegtheit oder einfach Vergeßlichkeit? Dem Kunden bleibt es überlassen, sich Gedanken zu machen, wie und wo er diese Dinge anbringt. Doch eines muß man Frankia lassen: Die Verarbeitung ist um vieles besser als bei dem vorigen Modell.

Walter Joas und Marion Kuhn,
81549 München

Liebe Leserinnen und Leser,
der „treffpunkt“ stellt Ihr Forum
in REISEMOBIL INTERNATIONAL dar.
Über Post von Ihnen freuen wir
uns – bitte schreiben Sie uns,
möglichst mit Bild: Redaktion
REISEMOBIL INTERNATIONAL,
Stichwort „treffpunkt“,
Postwiesenstraße 5A,
70327 Stuttgart,
Fax 0711/ 13466-68



Edel: das Innere einer Yacht.

danken machen, wie qualitativ besseres Holz und bessere Ideen mit in den Mobilbau einfließen können. Die Yachtbauer haben es auch geschafft.

Horst Bogacz,
23562 Lübeck

RECHTS RAUS ZUR RUHE

Auf der Fahrt in die Ferien in aller Ruhe übernachten – auf Camps entlang der Autobahn. Teil 2: Campingplätze im Norden der Republik.

Der Weg ist das Ziel. Diesem philosophischen Motto unterwerfen sich immer mehr Reisemobilisten: Weg vom Streß auf überfüllten Rastplätzen und Autohöfen, hin zum entspannten Aufenthalt auf Campingplätzen. Auch dann, wenn es nur für eine Nacht sein soll.

Die Zahl der Übernachtungen von Durchgangstouristen auf deutschen Campingplätzen erlebte in den letzten Jahren denn auch einen spürbaren Aufschwung. Mehr noch: Laut der Studie des Deutschen Fremdenverkehrsverbands (DFV) „Campingtourismus in Deutschland“ erwartet jeder zweite Campingplatz-Unternehmer eine steigende Nachfrage bei den kurzfristigen Ab-

stellmöglichkeiten von Reisemobilisten.

Der Vorteil gegenüber Rastplätzen und Autohöfen: Die Camps liegen meist in landschaftlich reizvoller Lage – nicht weiter als zehn Kilometer von der Autobahn entfernt. Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten sind überwiegend garantiert. Nicht nur fürs Mobil-

Kinder können sich weitgehend gefahrlos auf Spielplätzen und drumherum austoben während Mami und Papi ein erfrischendes Pils in der Camping-Klause intonieren oder einen gemütlichen Abend-Spaziergang unternehmen. Die Übernachtungskosten betragen für eine dreiköpfige Familie zwischen 30 und 40 Mark. Allerdings sollten die Gäste

nicht später als 20 Uhr am Camp eintreffen. Sonst laufen sie unter Umständen Gefahr, vor einer verschlossenen Schranke zu stehen.

Zur Sicherheit sollte sich der Mobilist von unterwegs telefonisch auf dem Campingplatz anmelden oder sich nach einem Stellplatz erkundigen: Manche Anlagen sind vielleicht ausgebucht, bieten oftmals aber die Möglichkeit, für eine Übernachtung das Areal vor der Schranke zu nutzen.

In Teil 2 des Zwischenstopp-Ratgebers stellt REISEMOBIL INTERNATIONAL Campingplätze rechts und links der Autobahn im Norden unseres Landes vor. Berücksichtigt sind die A 7 Kassel – Flensburg, die klassische Schiene Richtung Skandinavien, sowie die A 1 Köln – Lübeck und die A 9, A 10, A 19 als Transitstrecke von Leipzig nach Rostock.

Den vierten Abschnitt bildet die A 13, A 10 und A 11 von Dresden nach Stettin in Polen. In Ost-West-Richtung empfiehlt sich die A 2 Dortmund – Berlin. Für jene, die dieser Fährte folgen, dürfte der Aufenthalt auf einem nahegelegenen Campingplatz die reinste Labsal bedeuten – denn Baustellen ohne Ende erwarten die Reisenden und als Folge eine Menge Staus.

Der Grund: Im östlichen Teil Deutschlands zwischen Berlin und Magdeburg erneuern zahlreiche Bautrupps unermüdlich die maroden Autobahnen. Im Westen rüsten Bund und Länder zur Expo 2000 in Hannover und schaffen so optimale Zubringer. Ende 1999 sollen die Bauarbeiten auf der A 2 beendet sein.

Damit auch im Norden Deutschlands der Weg zum Ziel wird.

Autobahn A1 Köln-Oldenburg (Hansalinie)

A Camping Hohensyburg
44265 Dortmund-Hohensyburg, Tel./Fax: 0231/774374. Öffnungszeiten: 1.1.-31.10. 200 Touristenplätze, Servicestation, Restaurant, Minimarkt, Spielplatz, Kanu, Segeln. **Abfahrt 87** Hagen-Nord in Richtung Hohensyburg. Beschildert. Letzte Anfahrtstrecke 14 Prozent.

B Erholungsgebiet Waldsee
49549 Ladbergen, Tel.: 05485/1816, Fax: /3560. Öffnungszeiten: 1.1.-31.12. 80 Touristenplätze, Servicestation, Restaurant, Minimarkt, Kinderspielplatz, Tischtennis, Tennis, Fußball, Schwimmbad, Kanu. **Abfahrt 74** Ladbergen, beschildert.

C Alfee-Campingpark
49597 Rieste, Tel.: 05464/5166, Fax: /5837. Öffnungszeiten: 1.1.-31.12. 250 Touristenplätze, Servicestation, Restaurant, Minimarkt, Kinderspielplatz, Tischtennis, Segeln, Minigolf, Kanu, Schwimmen, Angeln. **Abfahrt 67** Neuenkirchen-Vörden in Richtung Neuenkirchen-Alfhausen, beschildert.

D Camping Steller See
28816 Stuhr-Groß Mackenstedt, Tel.: 04206/6490, Fax: /6668. Öffnungszeiten: 1.1.-31.12. 60 Touristenplätze, Servicestation, Restaurant, Minimarkt, Kinderspielplatz, Minigolf, Schwimmen, Reiten, Kanu. **Abfahrt 58** Delmenhorst-Ost Richtung Delmenhorst, bei der ersten Ampel links abbiegen, beschildert.

E Ferienzentrums Heidenau
21258 Heidenau, Tel. und Fax: 04182/4272. Öffnungszeiten: 1.1.-31.12. 600 Touristenplätze, Servicestation, Restaurant, Minimarkt, Kinderspielplatz, Tischtennis, Tennis, Minigolf, Kanu, Windsurfen. Hunde sind nicht erlaubt. **Abfahrt 46** Heidenau, beschildert.

F Camping Waldklause
23626 Ratekau, Tel. und Fax: 04504/3833. Öffnungszeiten: 1.4.-31.10. 95 Touristenplätze, Servicestation, Restaurant 200 Meter, Kinderspielplatz, Tischtennis. **Abfahrt 19** Ratekau, beschildert.

G Camping Triangel
23758 Weissenhäuser Strand, Tel.: 04361/2868, Fax: /3164. Öffnungszeiten: 27.3.-4.10. 150 Touristenplätze, Servicestation, Restaurant, Minimarkt, Schwimmen, Minigolf, Kinderspielplatz, Segeln. **Abfahrt 11** Oldenburg/Mitte Richtung Weissenhäuser Strand.

Autobahn A7 Kassel-Flensburg

A Camping Sultzer Berg
37154 Northeim, Tel.: 05551/51559, Fax: /5656. Öffnungszeiten: 15.1.-31.12. 150 Touristenplätze, Restaurant 100 Meter, Minimarkt, Kinderspielplatz, Tischtennis, Sauna, Schwimmbad. **Abfahrt 73** Northeim-Nord auf die B3 Richtung Northeim ca. einen Kilometer, dann links abbiegen.

B Birkensee
30880 Laatzen, Tel.: 0511/529962. Öffnungszeiten: 1.1.-31.12. 78 Touristenplätze, Restaurant, Minimarkt, Kinderspielplatz, Fußball, Schwimmen, Angeln. **Abfahrt 59** Laatzen auf die B443 Richtung Pattensen, nach 200 Meter links, beschildert.

C Azur Camping Allertal
29690 Essel-Engelhausen, Tel.: 05071/912292, Fax: /912293. Öffnungszeiten: 15.3.-15.11. 130 Touristenplätze, Servicestation, Minimarkt, Restaurant, Kinderspielplatz, Tischtennis, Schwimmen, Kanu, Segeln, Motorboot. **Abfahrt 50** Raststätte Allertal Richtung Celle, beschildert.

D Freizeithof Camp am Mühlenbach
29614 Soltau-Harber, Tel.: 05191/14912, Fax: /14967. Öffnungszeiten: 1.1.-31.12. 100 Touristenplätze, Servicestation, Restaurant, Minimarkt, Kinderspielplatz, Fußball, Tischtennis, Kanu. **Abfahrt 44** Soltau-Ost auf die B71 Richtung Soltau.

E Camping Schnelsen Nord
22457 Hamburg-Schnelsen, Tel.: 040/5594225, Fax: 5507334. Öffnungszeiten: 1.4.-31.10. 145 Touristenplätze, Servicestation, Restaurant 1 Kilometer, Minimarkt, Tischtennis. Hunde sind nicht erlaubt. **Abfahrt 21** Schnelsen-Nord, beschildert.

F Familien-Camping-Forellensee
24634 Padenstedt bei Neumünster, Tel.: 04321/82697, Fax: /84341. Öffnungszeiten: 1.1.-31.12. 70 Touristenplätze, Servicestation, Restaurant, Kinderspielplatz, Fußball, Tischtennis, Tennis, Schwimmen, Kanu, Angeln, Reiten (1 Kilometer). **Abfahrt 16** Neumünster-Wittdorf auf die B4 Richtung Neumünster. Bei der zweiten Ampel links abbiegen nach Padenstedt, beschildert.

G Camping Süderholz
24885 Sieverstedt-Süderschmedeby, Tel.: 04638/528. Öffnungszeiten: 1.4.-30.10. 45 Touristenplätze, Servicestation, Minimarkt, Kinderspielplatz. **Abfahrt 4** Tarp Richtung Sörup, rund 300 Meter hinter der Kreuzung B76 rechts abbiegen nach Süderschmedeby, beschildert.

Foto: Heinz



CAMPINGPLÄTZE

nahe der Autobahn **TEIL 2**

Leipzig

Autobahn A9 Leipzig-Berlin

A Camping Adria
06842 Dessau, Tel.: 0340/2160945
Öffnungszeiten: 1.1.-31.12.
30 Touristenplätze. Schwimmen 150 Meter, Hunde sind nicht erlaubt.
Abfahrt 10 Dessau-Ost Richtung Oranienbaum etwa 300 Meter. Beschildert.

Autobahn A10 Berliner Ring bei Potsdam

A Camping Glindow See
14542 Glindow bei Werder, Tel. und Fax: 03227/42177.
Öffnungszeiten: April bis Oktober.
24 Touristenplätze, Servicestation. Restaurant. Schwimmen, Segeln 200 Meter, Bootsverleih.
Abfahrt 10 Autobahndreieck Werder-Autobahndreieck Potsdam Richtung Glindow. In Glindow beschildert.

Berlin/Potsdam

Berlin/Potsdam

Autobahn A24 Berlin-Hamburg

A Camping Am Hohen Ende
16818 Wustrau bei Neuruppin, Tel.: 033925/70221.
Öffnungszeiten: 1.1.-31.12.
24 Touristenplätze. Restaurant 300 Meter
Abfahrt 23 Neuruppin Süd Richtung Fehrbellin. Bei Dammkrug geradeaus weiter nach Wustrau. Hier beschildert.

Berlin/Velten

Berlin/Velten

Autobahn A19 Berlin-Rostock

A Naturcamping Malchow
17213 Malchow, Plauer See, Tel.: 039932/49907, Fax: /49908.
Öffnungszeiten: 1.1.-31.12.
110 Touristenplätze, Servicestation. Restaurant (Hauptsaison), Minimarkt. Kinderspielplatz, Schwimmen, Angeln, Kanu, Segeln.
Abfahrt 16 Malchow, kurz Richtung Schwerin, beschildert.

Wittstock

Wittstock

B Sandgarten-Camp
18258 Schwaan, Tel. und Fax: 03844/813716.
Öffnungszeiten: 1.1.-31.12.
150 Touristenplätze. Restaurant (Hauptsaison), Minimarkt (Hauptsaison). Kinderspielplatz, Fußball, Schwimmen, Angeln.
Abfahrt 11 Laage Richtung Bad Doberan. In Schwaan beschildert.

Rostock

Dresden

Autobahn A13 Dresden-Berlin

A Waldcamping Schwarzbach
01945 Schwarzbach bei Senftenberg, Tel.: 035752/2391.
Öffnungszeiten: 1.4.-30.10.
30 Touristenplätze.
Abfahrt 19 Ruhland über Ruhland nach Schwarzbach. Hier Richtung Hosena.

B Camping Teupitz-See
15755 Teupitz-Neuendorf, Tel. und Fax: 033766/42071.
Öffnungszeiten: 1.4.-31.10.
120 Touristenplätze. Kinderspielplatz, Tischtennis, Schwimmen.
Abfahrt 7 Teupitz über Teupitz Richtung Mittenwalde, beschildert.

Autobahn A10 Berliner Ring

A Camping Südufer Peetzsee
15537 Grünheide bei Erkner, Tel.: 03362/6464, Fax: /6120.
Öffnungszeiten: 1.1.-31.12.
100 Touristenplätze. Kinderspielplatz, Tischtennis, Schwimmen, Angeln, Kanu.
Abfahrt 23 Autobahn-Dreieck Spreeau-Autobahn-Dreieck Schwanebeck nach Erkner, beschildert.

Berlin/Schönefeld

Berlin/Schönefeld

Autobahn A11 Berlin-Stettin

A Ferienpark Üdersee-Camp
16244 Finowfurt, Tel. und Fax: 03335/218.
Öffnungszeiten: 1.4.-31.10.
200 Touristenplätze. Restaurant, Minimarkt. Kinderspielplatz, Tischtennis, Schwimmen, Angeln, Kanu.
Abfahrt 12 Finowfurt, im Ort den Hinweisen "Üdersee" folgen. Nach Passieren der Kanalbrücke links am Kanal entlang, beschildert.

Berlin/Schwanebeck

Wittstock

A Camping Oberuckersee
17291 Warnitz, Uckermark, Tel. und Fax: 039863/459.
Öffnungszeiten: 1.4.-1.10.
80 Touristenplätze.
Restaurant 100 Meter, Minimarkt 500 Meter. Kinderspielplatz, Tischtennis, Reiten (Hauptsaison), Angeln, Tauchen, Surfen.
Abfahrt 18 (Behelfsausfahrt Warnitz), beschildert.

Stettin

Essen

Autobahn A2 Essen-Berlin

A Camping Uentrop
59510 Lippetal-Lippborg, Tel.: 02388/437, Fax: /1637.
Öffnungszeiten: 1.1.-31.12.
60 Touristenplätze.
Restaurant, Minimarkt.
Kinderspielplatz, Schwimmen, Minigolf, Angeln Kanu, Segeln, Reiten 3 Kilometer.
Abfahrt 19 Hamm/Uentrop.

B Camping Weserfreizeitzentrum
32689 Kalletal-Varenholz, Tel.: 05261/4414, 05755/444, Fax: 05755/723.
Öffnungszeiten: 1.1.-31.12.
140 Touristenplätze, Servicestation. Restaurant, Minimarkt.
Kinderspielplatz, Fußball, Tischtennis, Schwimmen, Angeln, Segeln, Minigolf. Hunde sind nicht erlaubt.
Abfahrt 35 Bad Eilsen über Rinteln, beschildert.

C Erholungsgebiet Blauer See
30823 Garbsen bei Hannover, Tel.: 05137/899631, Fax: /89960.
Öffnungszeiten: 1.1.-31.12.
150 Touristenplätze, Servicestation. Restaurant, Minimarkt.
Kinderspielplatz, Fußball, Schwimmen, Angeln, Kanu.
Abfahrt 41 Raststätte Garbsen und der Beschilderung "Blauer See" folgen.

D Waldwinkel
38350 Helmstedt, Fax und Tel.: 05351/37161.
Öffnungszeiten: 1.1.-31.12.
60 Touristenplätze. Restaurant.
Abfahrt 62 Helmstedt/Schöningen, beschildert.

E Seeblick am Klostersee
14797 Lehnin, Tel.: 03382/700442, 700274.
Öffnungszeiten: 1.4.-30.9.
50 Touristenplätze. Minimarkt.
Tischtennis, Schwimmen, Angeln, Boot.
Abfahrt 79 Lehnin über Lehnin Richtung Brandenburg bis Ortsausgang, beschildert.

Autobahn A12 Berlin-Frankfurt/Oder

A Freizeit- und Campingpark Helene-See
15236 Helene-See, Tel.: 0335/556660, Fax: /5566677.
Öffnungszeiten: 1.1.-31.12.
500 Touristenplätze, Servicestation. Restaurant, Minimarkt. Kinderspielplatz, Fußball, Minigolf, Tischtennis, Tennis, Schwimmen, Angeln, Fahrrad- und Bootsverleih.
Abfahrt 8 Frankfurt/Oder, auf die B112 Richtung Eisenhüttenstadt bis Lossow. Von dort ab beschildert.

Bielefeld

Hannover

Braunschweig

Magdeburg

Berlin

Berlin

Frankfurt/Oder

Ein kindgerechter Urlaub will gründlich vorbereitet sein.



Nicht einfach ins Blaue

An alles gedacht? Oder ist es hinten im Mobil seit der Abfahrt so merkwürdig still? Könnte es vielleicht sein, daß zwei kleine Kevins allein zu Hause auf den Treppenstufen sitzen?

Aber nein. War ja nur so ein Gedanke. Gern gehen Sie mit Ihren Kindern in Urlaub, deshalb haben Sie ihn gut vorbereitet – und gut heißt kindgerecht. Nur so wird die Reise mit dem Nachwuchs erholsam für alle.

Über die Qualität der schönsten Wochen im Jahr entscheidet eine Menge Details: Schon die Einstellung der Eltern kann so manche brenzlige Situation entschärfen, wenn sich die Erwachsenen bewußt machen, daß sie ihren Zwergen eine Menge Streß zumuten.

Denen fehlt die gewohnte Umgebung und der übliche Tagesrhythmus, unentwegt müssen sie neue Eindrücke verarbeiten. Kein Kind bleibt dabei stets ausgeglichen und freundlich. Außerdem sind sie ja sonst auch keine Engel, warum dann ausgerechnet im Urlaub? Da hilft nur Gelassenheit und viel Verständnis, auch wenn es manchmal schwerfällt. Weil das Wohl-

befinden der Kinder den Erholungs- und Erlebniswert des Urlaubs bestimmt, tun Eltern also gut daran, die optimalen Voraussetzungen zu schaffen – etwa mit der richtigen Wahl der Reisezeit und des Urlaubsziels. Gehen die Kinder noch nicht zur Schule, meiden Sie besser den Trubel, der Sie während der Hauptsaison auf Straßen, Stell- und Campingplätzen, an Stränden und Kinderattraktionen erwartet. Auch lassen sich dann in



Fahrt in den Urlaub: In Kindersitzen reisen die Knirpse sicher. Pausen auf Spielplätzen bringen Spaß und geben Raum zum Austoben.



Fotos: Heinz (5)

Passend für die Kleinen: Die richtigen Klamotten halten bei Regen trocken. Gemeinsam macht das Zähneputzen Spaß.



Vor- und Nachsaison problemlos jene Urlaubsziele ansteuern, deren heißes und trockenes Klima im Sommer Kinder nur unnötig belastet: Nach der Hitze eines Tages im sonnigen Süden finden die Kleinen im tagsüber aufgeheizten Reise mobil nicht einmal nachts die nötige Erholung.

Wer allerdings mit dem großen Treck in die Sommerferien ziehen muß, weil neben dem Nesthäkchen auf der Dinnettenbank auch schon ein Schulkind sitzt, wählt sein Urlaubsziel besser in gemäßigeren Regionen. Zwar liegt dort das Regenrisiko höher als etwa am Mittelmeer. Kinder leiden aber weniger unter ein paar verregneten Tagen als unter permanenter Hitze. Auch ein toller Ausflug und viele sportliche Unternehmungen, Radausflüge oder Wanderungen, sind weit weniger anstrengend für den Nachwuchs, wenn die Sonne mal eine Auszeit nimmt.

Reiner Faulenzerurlaub am Strand ist für Eltern ohnehin nur möglich, solange sich die Kinder im Sandkastenalter mit wachsender Begeisterung tagelang durch die nähere Umgebung buddeln. Noch bevor sie in die Schule kommen, läßt

der Reiz am körnigen Baumaterial schneller nach, und die entspannenden Tage am Strand sind gezählt. Dann erwarten die Abenteurer ein ordentliches Ferienprogramm. Das bedeutet jedoch nicht, daß sämtliche Urlaubstage vollgestopft sein müssen mit aufregenden Ereignissen. Je kleiner die Kinder sind, desto länger dauert es, bis sie das Erlebte auch verarbeitet haben und bereit sind für Neues.

Richtiger Zeitplan

Die Mobilität, die den Urlaub mit dem Reisemobil so reizvoll macht, sollte deshalb den Kindern zuliebe maßvoll genutzt werden. Touren mit vielen Stationen und jeweils kurzem Aufenthalt für ein oder zwei Tage sind für sie besonders stressig. Nicht nur, weil der ständige Ortswechsel und das viele Fahren ihren gewohnten Rhythmus stören, auch leiden sie immerfort unter Abschiedsschmerz: Kaum haben sie erste soziale Bindungen zu anderen Kindern auf dem Campingplatz geknüpft, kurbeln die Eltern schon wieder die Hubstützen hoch und blasen zum Aufbruch. Eltern wiederum berauben sich der Chance, ►

An alles gedacht?

- **Auslandskrankenschein** der gesetzlichen Krankenkassen: gilt für alle Familienmitglieder. Zwar besteht mit den meisten europäischen Ländern ein Sozialversicherungsabkommen, nicht selten jedoch müssen vor Ort die Kosten für Arztleistungen vorgestreckt werden. Außerdem übernehmen die Kassen keine Kosten für Krankenrücktransporte.

- **Zusätzliche private Reisekrankenversicherung:** Ihre Beiträge und Leistungen variieren, zum Beispiel unter welchen Bedingungen die Kosten für Krankenrücktransporte übernommen werden. Anbieter: Automobilclubs und private Versicherungsgesellschaften.

- **Kinderausweise:** Auf Auslandsreisen sind sie Pflicht, auch in den EU-Ländern und der Schweiz. Je nach Struktur der heimatischen Gemeindeverwaltung wird der Ausweis sofort ausgestellt, manchmal dauert die Bearbeitung ein bis zwei Wochen. Lichtbilder im Ausweis brauchen Kinder erst ab 10 Jahren. Manche Nicht-EU-Länder verlangen auch schon für Kleinere ein Ausweisbild. Und weil sich deren Einreisebestimmungen ständig ändern, empfiehlt sich die telefonische Anfrage im jeweiligen Konsulat oder in Reisebüros. Wer auf

den Ausweis verzichten will, muß die Kinder im Reisepaß eines Elternteils eintragen lassen.

- **Impfpaß:** Wird frühzeitig ein Termin beim Arzt/Kinderarzt eingeplant, können Grundimmunisierungen oder Auffrischungsimpfungen vorgenommen werden. Urlauber, die in Ungarn, Tschechien, Südost- und Osteuropa, den baltischen Staaten, Südschweden, Österreich und dem Bayerischen Wald unterwegs sind, sollten sich gegen den Erreger der Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) impfen lassen, den Zecken übertragen. Ebenso wichtig sind Auffrischimpfungen gegen Polio (Kinderlähmung) und vor allem Tetanus – Kinder sollten ab dem 3. Lebensmonat zusammen mit der Impfung gegen Diphtherie und Keuchhusten immunisiert werden, Erwachsene dies alle zehn Jahre wiederholen lassen.

- **Auslandsschutzbriefe:** Unvorhergesehenes wie Pannen bedeutet Streß. Mit Kindern im Schlepptau kann es die allerletzten Nerven kosten, wenn nicht schnell Hilfe zur Stelle ist.

- **Reiseapotheke:** Schnell haben sich Kinder mal etwas eingefangen – Erkältung, Grippe, Durchfall – meist ist es nach zwei, drei Tagen auch schon überstanden. Ins Paket für den Krankheitsfall gehören: Fieberthermometer, Zäpfchen, Nasentropfen, Hustensaft, eine Glukose-Elektrolyt-Lösung und Baby-Durchfall-Diätbrei in Pulverform – er beruhigt auch die Verdauung größerer Kinder. Für den kleinen Unfall zwischendurch zusätzlich zum Erste-Hilfe-Kasten Wundsalbe, Jod, viele bunte Pflaster und Zugsalbe. Im Kühlschrank lagert ein gelgefülltes Kissen (aus der Apotheke), das Beulen kühlt und Anschwellen mindert.

Reisen mit Kindern, Teil 3

öfter mal eine Kinderpause einlegen zu können, weil die Nachkommenschaft mit den neuen Spielkameraden nahezu ungefährdet auf dem Campingplatz unterwegs ist.

Wählen Sie hingegen im gewünschten Feriengebiet einen festen Standort, dann teilt sich der Urlaub automatisch in drei Phasen: eine – nach guter Planung – ereignisreiche Anfahrt, am Zielort dann ein ruhigerer Mittelteil, in dem Sie je nach Bedarf die Gegend erkunden, und schließlich die Rückfahrt, die sich ähnlich wie Teil eins der Reise für interessante Abstecher unterbrechen läßt.

Kindgerechter Platz

Bevor sich Eltern einen Campingplatz für den längeren Aufenthalt aussuchen, sollten sie sich gut informieren. Ist er kindgerecht ausgestattet, etwa im Sanitärbereich? Gibt es einen Spielplatz oder Betreuungsprogramme für kleinere Kinder? Gelegenheiten zum Surfen, Segeln, Tennis, Tauchen, Wasserski oder Reiten für Halbwüchsige? Können die Kinder nämlich ein breites Angebot vor Ort nutzen, haben Eltern öfter mal Zeit für sich. Der Urlaub wird allen in der Familie gerecht (siehe Kasten „Camping für Familien“).

Um Voraussetzungen für gelungene Ferien zu schaffen, sollten die Eltern frühzeitig alles Notwendige organisieren. Campingführer geben Auskunft über das Freizeitangebot der einzelnen Plätze. Weitere Details erfahren Sie telefonisch: Sind die Angebote zeitlich begrenzt, etwa

auf die Hauptsaison? Haben Sie sich entschieden, empfiehlt es sich, einen Standplatz zu reservieren: Vor allem kinderfreundliche Anlagen sind rasch ausgebucht.

Eine familiengeeignete wie erlebnisreiche Alternative zum Campingplatz am Strand oder in den Bergen ist das Camping auf dem Bauernhof. Zwar beherbergen noch viele Anbieter ihre Gäste überwiegend in Ferienwohnungen oder -zimmern. Aber immer mehr Höfe stellen sich mit entsprechend ausgestatteten Stellplätzen auch auf reisemobile Familien ein.

Das Kinderprogramm ergibt sich hier von selbst: Zwischen Katzen und Hunden, Hühnern und Hasen, Kühen und Schweinen fühlen sich die Zwerge wohl, hoch oben auf dem Traktor sind sie Könige, und abends nach dem Toben im Heu haben Eltern kein Problem, die müde Meute ins Bett zu kriegen.

Für größere Kinder, zumal, wenn sie Pferdenarren sind oder sich die ganze Familie fürs Reiten begeistert, empfehlen sich Reiterhöfe mit Mobil-Stellplätzen. Sie veranstalten Ferienkurse für Anfänger und Fortgeschrittene sowie Kutschfahrten und Reitausflüge. Informationen zu rund 80 Bauernhöfen in Deutschland bietet die Liste „Camping auf dem Bauernhof“ des DCC. Der Bordatlas '98 von REISEMOBIL INTERNATIONAL weist etwa 70 Bauern- und Reiterhöfe in Deutschland, Österreich und der Schweiz aus, die Reisemobilisten willkommen heißen.

Sind die Planungen so weit gediehen, Reservierungen und Kurse unter Dach und Fach, geht's an die Feinarbeit: Die Reiseroute läßt sich



Ordentlich in Schwung: Freizeitvergnügen für die Kinder bringt den Eltern ein wenig Ruhe zwischen-durch.

so legen, daß der Besuch einer besonderen Attraktion für Kinder einen ersten Urlaubshöhepunkt bildet. Etwa der Abstecher zu einem der rund 50 Freizeitparks in Deutschland – eine kostenlose Liste gibt's vom Verband Deutscher Freizeit-Unternehmen e.V. (VDFU).

Ebenso anregend und für Kinder weit interessanter als normale Museen sind die Freilichtversionen. Das Leben vergangener Jahrhunderte, Handel, Landwirtschaft oder Seefahrt präsentiert sich hier hautnah und greifbar. Über geeignete Stellplätze an solchen Ausflugszielen informiert der Bordatlas '98 von REISEMOBIL INTERNATIONAL. Und schließlich: Wenn die Temperaturen im Mobil steigen, und die Stimmung zusehends sinkt, kühlt auch ein kurzes Planschbad im Freibad oder See die Gemüter wieder ab. Wieviel Zeit ein geplanter oder spontaner Abstecher kostet, sollte weniger wichtig sein als der Spaß, den die ganze Familie dabei hat. Denn nur so beginnt der Urlaub schon direkt nach dem Start zu Hause.

Vertrautes Spielzeug

Ohnehin sind die Pausen das A und O jeder längeren Fahrt im Mobil: Spätestens alle zwei Stunden ist ein Stop angesagt. Der ideale Haltepunkt aber ist nicht gerade der Autobahnrastplatz – besser suchen Sie sich ein nettes Wiesenfläckchen,

Camping für Familien

10 Campingplätze mit tollen Freizeitmöglichkeiten für Familien.

Kanu: Im südlichen Hochsauerland betreibt der Deutsche Kanuverband (DKV) den Campingplatz Edersee mit Kanuschule für die ganze Familie, Bootsverleih und ausreichend Einstellplätzen für Kanus.

Surfen: Moderate Westwinde machen es Anfängern nicht so schwer am Brombachsee im Neuen Fränkischen Seenland. Das See-Camping Langlaur bietet eine Surfschule mit ganzjährigem Unterricht, Surfboard-Verleih und -Shop.

Tauchen: In der Niederlausitz liegt der Ferienpark Großkoschen, ein ideales Basislager für Taucher und jene, die es noch werden wollen. Zwei Tauchvereine und eine Schule bieten Ausrüstung und Unterricht, übrigens auch schon für Kinder ab 10: Sie beginnen mit dem „Schnorchelbrevet“, der ersten von fünf Ausbildungsstufen für Taucher.

Reiten: Einer der größten Reiterhöfe für Camper liegt in Hessen, das Terrassen-Camping Warmetal. Über 100 Pferde und Ponys stehen bereit für den Unterricht, fürs Voltigieren und Reitausflüge, aber auch für Kutschfahrten und Ponywanderungen. In der Hauptsaison bringen 15 Reitlehrer 100 Erwachsenen und Kindern das Reiten bei.

Bergwandern: In den Chiemgauer Alpen bei Oberwössen organisiert Camping Litzelau zusammen mit dem Verkehrsverein Spaziergänge, Wanderungen und Nachtwanderungen mit Übernachtung auf dem Berg. Alle zwei Wochen raften Eltern und Kinder auf der Tiroler Ache.

Wattwandern: Auf geführten Wanderungen und Kutschfahrten lernen Große und Kleine eine Menge über die Tiere des Watts. Daneben bietet Insel-Camping Borkum ein abwechslungsreiches Programm von der Bastelstunde bis zur Kinder-Olympiade. Auf dem Abenteuerspielplatz mit 35 verschiedenen Geräten kommt kaum Langeweile auf.

Rafting: Jede Woche buntes Familienprogramm, darunter auch Raftingtouren, bietet Camping Olachgut im österreichischen St. Georgen/Murnau. Paddeln, Ponyreiten, Fischen und ein nahegelegener Bauernhof bieten weitere Abwechslung. Im Heuschober darf sogar übernachtet werden.

Angeln: Im großen Badeteich des Ferienparks Landal Green Parks Wirftal in der Eifel läßt das Anglerglück nicht lange auf sich warten. Pädagogik- und Sportstudenten motivieren gezielt auch andere Familienaktivitäten in den Sommermonaten von morgens 10 Uhr bis tief in die Nacht.

Mountainbiking: Die geführten Touren, organisiert im Ferienparadies Schwarzwälder Hof bei Seelbach, sind so konzipiert, daß Erwachsene wie auch Kinder mit Spaß dabei sind. Lagerfeuer oder Waldwanderungen ergänzen das Familienprogramm.

Animation: Mitten in einem Vergnügungspark bei Scheveningen in Holland liegt Camping Duinell. Wer neben dem Aktionsprogramm auf dem Campingplatz noch Zeit findet, der vergnügt sich außerhalb.



andersetzungen um Spielsachen möglicherweise vergessen würde. Und außerdem wird die Packaktion der Kindersachen einfach vorverlegt: Jedes Kind bekommt schon Tage vor dem Start einen kleinen Koffer oder eine Stapelkiste aus Kunststoff für sein eigenes Gepäck und die Mitteilung: „Alles, was da hineinpaßt, darfst Du mitnehmen.“

Dieses Behältnis wird mit Sicherheit mehrmals vollgestopft und wieder entleert, und sogar die kleinsten Urlauber können sich von so manchen Dingen besser trennen, wenn sie es selbst entscheiden. Mama und Papa sollten sich bewußt machen, daß die Zwerge nicht nur

einen Urlaub lang auf einen Teil ihrer Spiele verzichten, sie nehmen davon Abschied – in ihren Augen für immer. Schließlich ist alles, was länger als bis übermorgen dauert, für die Jüngsten unvorstellbar unendlich.

Nur Erwachsene können ermes-sen, wie schrecklich kurz drei Urlaubswochen sind. Vor allem dann, wenn sie ausgefüllt und weitgehend harmonisch sind, wenn mal wieder alle ein bißchen mehr Zeit für einander haben. Dann nämlich sind sie – schwups – schon wieder vorbei. Marion Seigel

etwas entfernt vom Verkehr, damit das junge Gemüse sich unbeschwert und ungefährdet austoben kann. Beim „Nun spielt mal schön“ sollten Sie es allerdings nicht belassen. Denn auch dem Kreislauf der Großen tut es gut, ein bißchen in Bewegung zu kommen. Stets griffbereit warten deshalb Ball, Feder- oder Softballspiel, Hüpfseil und ähnliches auf ihren Einsatz.

Natürlich möchte jedes Kind möglichst alle seine Spielsachen mitnehmen. Die Empfehlung „nur die Lieblingsachen“ reduziert die Menge geringfügig bis gar nicht: Geht es ans Abschiednehmen von Schmusetieren und Spielzeug, ist plötzlich alles „Lieblings-“. Weil das Wehklagen und Heulen beim Pak-

ken ohnehin kaum zu vermeiden ist, sollten Eltern dafür sorgen, daß es nicht gerade dann seinen Höhepunkt erreicht, wenn sie das Mobil beladen und sich dabei konzentrieren wollen.

Bis auf wenig – Bett- und Waschzeug oder Kühlschranksinhalt – läßt sich das Mobil schon am Vorabend der Reise beladen, am besten dann, wenn die lieben Kleinen schlafen. So wird an all das gedacht, was in der Hektik größerer Ausein-



Abenteuer unter freiem Himmel: Surfen und Lagerfeuer. Das mögen alle Kinder.

Datum	km-Stand	Tankstopp	Liter	Verbrauch	Stellplatz	Ort	Restaurant
19.6.98	128.940	Levanto	70,56 l	14,62 l	Camping Arenella	Deiva Marina	Ristorante Basilico
		La Spezia	74,28 l	14,37 l	Großparkplatz	Rapallo	Trattoria di Alcori
						Corpe Lighthouse	Trattoria Maria

Notizbuch für die Reise

Oh, wie schön waren sie wieder, die wertvollsten Wochen des Jahres. Herrlich, der Strand in, na, wie hieß der Ort noch? Und das Restaurant an der Ecke, hat da die Lasagne geschmeckt. Auch gar nicht teuer – wieviel genau? Vergessen. So wie den Namen des freundlichen Ehepaars nebenan, das doch unbedingt eine Postkarte von zu Hause bekommen sollte. Zu dumm.

Noch nie erlebt? Daß scheinbar Wichtiges einfach durch das Sieb des eigenen Gedächtnisses verloren geht? Und das ausgerechnet im Urlaub. Aus dieser Bredouille helfen

Notizen: Wer sich mit Papier und Bleistift wappnet, oder, im High-Tech-Zeitalter, mit einem kleinen Computer, der dürfte auch nach Jahren noch anhand seiner Aufzeichnungen die Reise Revue passieren lassen können.

Freilich gibt es unterschiedliche Arten, seine Erinnerungen zu konservieren. Wer seinen Gedanken unterwegs freien Lauf lassen möchte, dem dürfte schon eine schlichte Kladde aus dem Schreibwarenladen bestens nutzen: Ihre weißen Seiten hungern gerade danach, endlich beschrieben zu werden. Im Jackentaschenformat läßt sich solch ge-

bundenes Büchlein – neben dem obligatorischen Fotoapparat – sogar an den Strand oder auf den Gipfel mitnehmen.

So lassen sich vor Ort die ureigenen Empfindungen festhalten, in Gedanken untermalt von der Brandung oder dem Säuseln des Windes in der Höhe. Kleiner Tip: Der Füller – sicher das persönlichste aller Schreibgeräte – eignet sich nur bedingt in dieser Umgebung. Eher bewährt er sich im und dicht am Reisemobil. Selbst der Kuli läßt sich nicht generell einsetzen: Auf feuchtem Papier hinterläßt er allenfalls farblose Furchen.

In jeder Situation indes beweist der Bleistift seine Stärke. Selbst wenn er abbricht, läßt er sich mit einem Taschenmesser wieder so ansitzen, daß er die Dinge auf den Punkt bringt. Spielerisch tänzelt er dann wieder zwischen klarer Linie und breiter Schraffur – etwa, um Landschaften per Skizze im Tagebuch zu verewigen.

Ohnehin wertet eine Fülle von Informationen das Notizbuch auf: Vielfalt bedeutet auch hier Qualität. So schmückt sich der treue Reisebegleiter gern mit getrockneten Blümelein, einem besonders farbenfrohen Zuckertütchen des Lieblingscafés oder dem Metro-Ticket aus Paris. Und obendrein beantworten

dieserlei ansehnliche Souvenirs auf einen Blick jede Menge Fragen.

Schließlich sind es die vielen kleinen Erinnerungen, die sich von allein finden, und die ganz persönliche Geschichte erzählen. Übrigens lassen sich solche Andenken später auch noch in eine Diashow oder in einen Videofilm integrieren – etwa, um einen Zwischentitel zu illustrieren.

Erinnerungen an eine Reise zu sammeln und festzuhalten – das kann zu einem festen Bestandteil des Urlaubs werden und zudem die ganze Familie beschäftigen.

Wer die Reise so oder ähnlich dokumentiert, führt gleichsam ein Tagebuch. Freilich, es geht auch anders. Korrekt zum Beispiel, unter weitgehendem Verzicht auf die eigenen Eindrücke, quasi genauest, mit der Akribie eines Buchhalters.

Da lassen sich – mit spitzer Feder – tabellarisch die abgespulten Kilometer und der Benzinverbrauch vermerken, die Uhrzeiten von An- und Abfahrt sowie natürlich die einzelnen Stationen der Reise. Auch der Spritverbrauch ist hier von Interesse, der Preis pro Liter, der Durchschnittsverbrauch in Litern, Mark und Pfennig – nicht zu vergessen der Umtauschkurs des Geldes. Öl kontrolliert und im Fahrtenbuch vermerkt? Nachgefüllt? Wenn ja: wieviel? Wie teuer? Penible Reisemobilisten führen gar Buch über das getankte, verbrauchte und entsorgte Wasser.

Auch die gefahrene Reiseroute fließt in diese Art der Aufzeichnung ein: Schleichwege mit einem besonders schönen Aussichtspunkt, extreme Kurven, dazu die Stelle, an der es sich so leicht verfransen läßt. Gefahrene Kilometer zwischen den Etappen ergänzen diese Notizen, reduziert auf die nackten Daten.

Nichts ist gegen diese Art des Tagebuches zu sagen, allerdings liegt hier der Schwerpunkt auf dem Reisemobil und dem Fahren – nicht

eben auf dem Reisen. Zunächst jedenfalls nicht: Richtig lebendig nämlich wird selbst ein solches Reisetagebuch, hält es zusätzlich auch die kleinen Begebenheiten fest.

Nun ist beides so widersprüchlich, daß nicht ein und dieselbe Person beide Aspekte gern ausführt. Macht nichts: Schließlich eignet sich der Urlaub im Reisemobil besonders für Familien. Also führt vielleicht der Vater sein technisches Fahrtenbuch, während sich Frau und/oder Kinder dem gefühlvollen Tagebuch widmen. Prima Sache:

des Urlaubstages: Eine einmal gestaltete Musterseite können sich die Familienmitglieder fotokopieren oder mit dem Computer beliebig oft ausdrucken. Dann gelocht und im Ringbuch abgeheftet – fertig ist das Bordbuch für die unterschiedlichsten Ansprüche.

Klar, daß sich im Zeitalter der Computer die Frage stellt, ob auf das gute alte Notizbuch verzichtet werden kann. Sicher findet sich schon in einigen Reisemobilen ein Laptop oder ein

Traveller's Notebook

An das liebevoll gewonnene Poesiealbum aus früheren Tagen erinnert das nett gestaltete „Traveller's Notebook“, das der Stuttgarter Hampp Verlag herausgibt und im Buchhandel für 24,80 Mark vertreibt. Es liefert allgemeine Tips für die Reise von wichtigen Adressen bis zur Reiseapotheke. Außerdem hält es verschiedene Formblätter bereit, die schon der Planung dienen und sich dann unterwegs als Reisetagebuch führen lassen.

Allerdings ist „Traveller's Notebook“ nicht speziell für Reisemobilisten konzipiert. Dennoch fällt es leicht, einzelne Begriffe auszutauschen – aus „Unterkunft“ wird dann eben „Camping- oder Stellplatz“. Die ansprechende Aufmachung jedenfalls stimmt bestens auf den Urlaub ein.



Auf den Punkt gebracht

Viel zu schnell geht der Urlaub vorüber. Was liegt da näher, als ihn festzuhalten? Im Notizbuch, mit Papier und Bleistift. Oder im kleinen Computer.

Abends gibt es die gemeinsame Lagebesprechung, und der Tag wird noch einmal lebendig.

Die unterschiedlichen Bestandteile dieses Notizbuches lassen sich leicht in einem Ringbuch im handlichen Format DIN A 5 zusammenführen. Schon zu Hause sind die persönlichen Formblätter zu entwerfen: Um fahrzeugbezogene Daten zu dokumentieren, empfiehlt sich ein Formblatt. Hier finden Vermerke über Tankstopps mit Litern und Verbrauch ihren Platz, Ölwechsel oder sonstige Wartungsarbeiten.

Feste Rubriken für Datum und Seitenzahl, um sich leichter zurechtzufinden, und viel Platz für die mehr oder weniger wichtigen Ereignisse

Notebook, jene kleinen Computer die den heimischen PC ersetzen. Preiswerter sogar sind sogenannte Organizer oder Palmtops. Ihr Vorteil: Sie sind noch eine Nummer kleiner. Aber am Strand oder auf dem Gipfel? Da sind auch sie eher bedingt einzusetzen. Der Vollständigkeit halber sei das Diktiergerät genannt: Während der Fahrt oder der Wanderung schnell eine Notiz als Gedächtnisstütze aufs Band gesprochen – das ist eine feine Sache.

Trotz aller High-Tech: Im Alltag des Reisemobilisten dürfte eher das gute alte Papier mit dem ebenso guten wie alten Bleistift den Urlaub auf den Punkt bringen. Damit der Ortsname nicht in Vergessenheit gerät.

cgp/wst

Klarer

Fall

So richtig
frei zwischen
Himmel und
Erde bewegt
sich nur,
wer fest
mit beiden
Beinen auf
dem Boden
steht.

Mit dem Reise-
mobil zum Sprung:
ideale Ergänzung
zweier Hobbys.



Raus. Gähnende Leere, Wald und Flur, Städte und Straßen in miniature in dreieinhalb Kilometer Tiefe. So unreal, daß es schon wieder egal ist: aus einem fliegenden Flugzeug zu springen, den Schritt in die Welt zwischen Himmel und Erde zu wagen, frei wie ein Vogel, der Erde entgegen. Okay, also – raus.

Im Augenwinkel verschwindet die Cessna, der Wind tost in den Ohren, genauso laut wie vorher das Motorengeräusch. Entspannen. Hohlkreuz, Kopf in den Nacken, Arme und Beine angewinkelt – und die kühle Luft nimmt den frei fallenden Menschen in seine Hand. Mit 220 Sachen im Sturzflug, stabile Lage, Blick nach unten – und optisch verändert sich nichts. Nichts von dem, was das Gesichtsfeld beherrscht, scheint dem Fallschirmspringer entgegenzurufen. Dazu ist die Entfernung zur Erde zu groß.

„Du kannst in Ruhe genießen“, hatte der Tandemmaster vor dem gemeinsamen Sprung gesagt. Jener erfahrene Springer, der die Fäden in der Hand hat, an denen zwei Leben hängen, behält recht: „Du kannst dich sicher fühlen wie in Abrahams Schoß.“

Ein Ruck geht durch die beiden, als ob jemand im ICE die Notbremse zieht. Auf. Der Schirm hat sich geöffnet. 1.500 Meter über Grund sind erreicht, eine Minute verstrichen. Unendliche 60 Sekunden, die sich unauslöschlich in die Erinnerung eingegraben haben. Über dem Doppelpack steht die Kappe – so heißt der Fallschirm – prall gefüllt.

Schlagartig ist Ruhe eingekehrt: fünf Meter Sinkflug pro Sekunde, so als säßen die zwei hintereinandergeschnall-

ten Springer unbeweglich in der Luft. Sie plaudern miteinander, finden Zeit zu schauen, in tiefen Zügen die Welt zu genießen, die von oben so unendlich friedlich erscheint. Einzig der sogenannte Slider raschelt im Wind. Dieser kleine Luftsack hat den Öffnungsvorgang so verzögert, daß sich die Kappe nicht schlagartig, dafür sogar recht komfortabel öffnen konnte.

Fünf, sechs ewig währende Minuten, dann haben die zwei Springer wieder festen Boden unter den Turnschuhen. Sie landen auf dem Podex, so sanft, als setzten sie sich in ein Sofa. Die Erde hat sie wieder. Sanft fällt der Schirm in



Organisiert immer luftiges Vergnügen: Seppi Baumann von den RMF Neustadt und Umgebung.

sich zusammen. Geschafft.

Für Neugierige ist ein solcher Tandemsprung die einfachste Möglichkeit, in den Fallschirmsport reinzuschmecken. Aber Vorsicht: Die Gefahr liegt weniger darin, daß etwas passiert. Vielmehr macht schon Tandemspringen süchtig. Wie muß dann erst das Solospringen wirken? Eines ist klar: Verrückt nach dem freien Fall zwischen Himmel und Erde sind sie alle, die sich zum Springen zusammen-

HOBBY
Fallschirm-
fliegen

Klarer Fall

finden. So wie am Rande des Flugfeldes in Lachen-Speyerdorf: Hier treffen sich die Kameraden des Fallschirm-Sport-Clubs Neustadt Weinstraße.

Daß sich Fallschirmspringen prima mit dem Spaß am Reisemobil kombinieren läßt, beweisen die Freizeitfahrzeuge am Rande des Flugsportgeländes. Sie dienen den Springern als rollendes Zuhause. Damit sind sie schnell zur Stelle, um sich in die Lüfte zu schrauben und wieder herabzustürzen.

Die Faszination machen sich auch die RMF Neustadt und Umgebung zunutze:

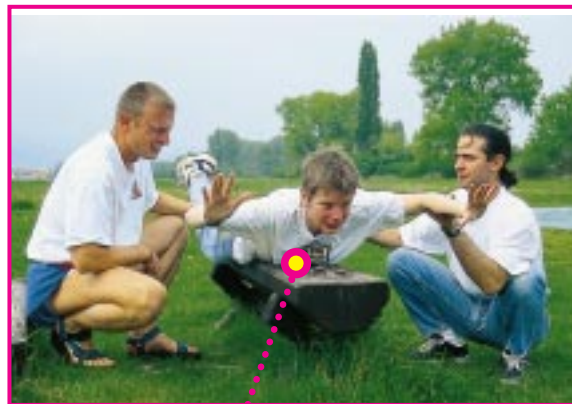
Nicht zufällig lädt dieser Club jedes Jahr über den 1. Mai zu seinem großen Frühlingstreffen hierher ein. Schon in der Ausschreibung heißt es: „Möglichkeit zum Fallschirm-Tandemspringen.“ Hier finden sich Gleichgesinnte.

Und wer sich nicht selbst traut zu springen, guckt zu. Der Kitzel überträgt sich garantiert: So kommen alle Neugierigen zum Fallschirmsport. Insgesamt wagen in Deutschland derzeit 9.500 Springer

Bevölkerung. Sie organisieren sich in 126 Vereinen und einem Verband, und spannen so ein flächendeckendes Netz über ganz Deutschland.

Diese Infrastruktur sichert die Ausbildung für den Fallschirmsport. Wer sich zu einem Kursus entschließt, muß mindestens 16 Jahre alt sein, braucht ein Tauglichkeitszeugnis vom Hausarzt, seinen Paß und vier Paßbilder, die Zustimmungserklärung des gesetzlichen Vertreters sowie den Kenntnis-Nachweis über Sofortmaßnahmen am Unfallort. Dann kann's losgehen.

Fallschirmspringen läßt sich auf zwei verschiedene Weisen lernen. Die konventionelle Art beginnt mit sechs bis zehn Automatiksprüngen aus 800 bis 1.500 Metern über Grund. Dabei öffnet eine Aufziehleine am Flugzeug unmittelbar nach dem



Simulation:

Anfänger üben am Boden.

Ausstieg den Schirm. So lernt der Schüler die korrekte Absprunghaltung und nimmt bewußt die Körperlage im Luftstrom wahr.

Beim nächsten Schritt öffnet der Schüler die Fallschirmkappe im freien Fall selbst – zunächst schon nach drei Sekunden. Mit zunehmender Sicherheit steigert sich die Absprunghöhe auf 4.000 Meter und der freie Fall auf 60 Sekunden. Dabei lernt der Schüler kontrollierte Bewegungen wie Drehungen, Rollen oder Salti. Mindestens 20 Sprünge sind nötig, um die Prüfungsreife zu erlangen. Die

gesamte Schulung kostet ab etwa 1.600 Mark, verteuert sich aber mit jedem zusätzlichen Sprung.

Mit dieser konventionellen Ausbildung konkurriert die beschleunigte Freifallausbildung (AFF: Accelerated Freefall). Sie gilt als die gegenwärtig modernste und effektivste Art, das Fallschirmspringen zu lernen. Der kontrollierte und freie Fall steht dabei gleich am Anfang des Prozesses, die Absprünge nach konventioneller Art finden nicht statt.

AFF gliedert sich in sieben aufeinander abgestimmte Leistungsstufen, ist im Idealfall in sieben Sprüngen zu absolvieren. Jedes Level baut inhaltlich auf das vorhergehende auf. Beim ersten Sprung halten zwei AFF-Lehrer den Schüler im freien Fall so lange fest, bis sich die Kappe öffnet. Schon im dritten Sprung ist der Schüler völlig losgelöst. Er hat die richtige Körperhaltung intus, kontrolliert die eigene Höhe, in unmittelbarer Nähe begleitet von ▶

Lesestoff

● „Fallschirmspringen“ bringt auf 160 Seiten das luftige Hobby auf den Punkt. Reich bebildert, erklärt das Werk die Grundzüge dieses Sportes bis hin zu Wettkampf-Spezialwissen. Das Buch von Peter Schäfer erscheint im Steiger Verlag und kostet 68 Mark.

● Seit 20 Jahren widmet sich das monatlich erscheinende „Fallschirm Sportmagazin“ dem Thema. Es kostet 6,50 Mark und ist bei der Redaktion in Graz zu bestellen.

● Werbung für seinen Sport macht der Verband in der 40seitigen Broschüre „Fly & Fun“. Hier finden sich grundlegende Sachverhalte und Ansprechpartner. Das Heft kostet zwei Mark beim Deutschen Fallschirmsportverband, Tel.: 06836/923-06, Fax: -08.



HOBBY
Fallschirm-
fliegen

Tandemsprung: ein Fall für zwei

Frei nach dem Motto „Doppelt fällt besser“ ist der Tandemsprung die einfachste Art, beim Fallschirmspringen reinzuschuppen: 16.000 Deutsche im Jahr stillen auf diese Weise ihre Neugierde.

Der Tandemsprung ermöglicht jedermann, mit dem sogenannten Tandemmaster, aus bis zu 4.000 Meter über Grund aus einem Flugzeug abzuspringen. Nun erlebt der Pax, so heißt der Passagier, freien Fall bis auf 1.500 Meter. Einmal aus der Maschine ausgestiegen, kann sich der Neuling völlig entspannen.

Möglich macht dies das spezielle Tandemsystem, das 200 Kilogramm trägt. Der Passagier sollte deshalb nicht mehr als 90 Kilogramm wiegen und zudem nicht größer sein als 1,90 Meter. Zudem sollte er sich fit fühlen. Die passende Kleidung bekommt er am Platz, Turnschuhe bringt er mit.

Ein Tandemsprung kostet zwischen 300 und 350 Mark. Möglich ist er nur dort, wo ein Tandemmaster vor Ort ist. Beim erwähnten Fallschirm-Sport-Club Neustadt Weinstraße gibt es auf dem Flugsportgelände Lachen-Speyerdorf bei schönem Wetter am Wochenende immer eine Chance für einen solchen Sprung.

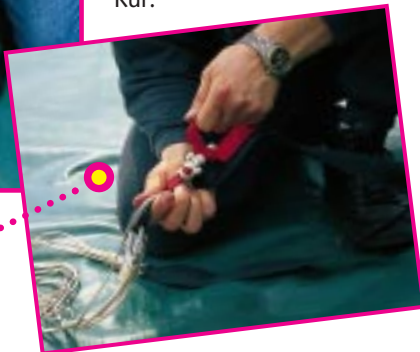
Ansprechpartnerin für den Verein ist Beate Schanz, Tel.: 06353/3687. Als Tandemmaster fungieren unter anderem Bernd Eife, Tel.: 06103/34494, und Thomas Scheidlock, Tel.: 0621/4314223.



Klarer Fall



Test, be-
lohnt mit einer zwei Jahre gül-
tigen Lizenz. Die erforderlichen zwölf Sprünge, um diese Erlaubnis nicht erlöschen zu lassen, kommen dem Wunsch der Fallschirmspringer nach Spaß am Kick nur entgegen: die Pflicht, begleitet von der Kür.



Ordnung:

Vor jedem Sprung erhalten Seile, Haken und Ösen die rechte Position.

seinen Lehrern. Im Notfall greifen sie sofort ein.

Im vierten Level mit nur einem Lehrer beginnt die Lernphase der kontrollierten Drehungen. Das siebte Level verlangt vom Schüler, sein gesamtes Können in einem Sprung darzustellen. AFF kostet rund 3.000 Mark, wobei jeder Wiederholungssprung zusätzlich mit etwa 200 Mark zu Buche schlägt.

Am Ende der Ausbildung steht eine Prüfung: zwei Sprünge und ein Multiple Choice-

Mit jedem Sprung verbessert der Springer sein Können, der Himmel öffnet sich ihm für Figuren und Formationen, Skysurfen und Freestyle, Zielspringen und Wettbewerbe. All dies hat sich im Laufe der letzten Jahre perfektioniert durch die stets verbesserten Kappen. Die

Flächenfallschirme haben die früheren Rundkappen weitgehend abgelöst. Die modernen Kappen haben eine Fläche von 130 bis 170 Quadratfuß und bestehen aus einem Stoff, dessen Luftdurchlässigkeit die Fall- und Strömungsgeschwindigkeit indiziert. Im Prinzip sind sie Tragflächen von Flugzeugen nachempfunden. Durch sie strömt Luft, sie sind hochleistungsfähig und lassen sich präzise steuern.

Die gesamte Ausrüstung hat einen Preis zwischen 5.000 und 8.000 Mark und wird in regelmäßigen Abständen von einem Institut überprüft wie ein Reisemobil beim TÜV. Das System enthält Gurtzeug, einen Haupt- sowie einen Reservefallschirm. Öffnet sich die Hauptkappe einmal nicht oder nur teilweise, dann ist er nicht richtig aus dem Pott gekommen, der kleinen Tasche, in der er steckt. Oder seine Leinen haben sich verwickelt, sind überworfen. In diesem Fall trennt der Springer die Kappe ab, um den zweiten Schirm zu entfalten.

Ist der Sportler nicht in der Lage, seinen Schirm zu öffnen, etwa weil er bewußtlos ist oder sein Kreislauf kollabiert, greift der automatische Reserveöffner ein. Dieses elektronische Gerät namens Cypres – übrigens nicht vorgeschrieben – reagiert auf Luftdruck und öffnet in 225 Meter über Grund und einer Sinkgeschwindigkeit von mehr als 35 Metern pro Sekunde automatisch die Kappe. 40.000 dieser Geräte sind seit seiner Einführung am 10. Januar 1991 weltweit verkauft worden. Bis zum 9. Februar 1998 hat Cypres nachweislich 158 Springer vor dem sicheren Tod bewahrt.

Trotz gelegentlicher Unfälle, die in aller Regel tödlich enden, gilt das heutige Fallschirmspringen als sicher. Dazu trägt auch anderes obligatorisches Gerät bei: Helm, Höhenmesser, Brille. So ausgestattet, läßt es sich ruhigen Gewissens ins Flugzeug steigen. Das liftet die Springer für je 46 Mark bis zu 4.000 Meter über den Platz, um sie dort abzusetzen.

Denn mit heutigem Material gilt erst recht: „Wenn ein Mensch einen Pavillon aus dichter Leinwand hat, zwölf Ellen breit und hoch, wird er sich aus jeder Höhe herunterwerfen können, ohne Schaden zu nehmen.“ Das formulierte Leonardo da Vinci schon anno 1495. Er würde sich freuen, wie recht er hatte.

Claus-Georg Petri



Trendshop Zubehör- News

Höhenmesser:

Der Höhenmesser mißt den statischen Luftdruck, der mit der Höhe abnimmt. Über eine Skala informiert er den Fallschirmspringer über dessen aktuelle Höhe. Das Gerät ist wie eine Uhr am Handgelenk zu tragen. Kostenpunkt, hier von Winter Baugeräte aus Jungingen: knapp 210 Mark.



Hauptschirm:

Fallschirme, Kappen genannt, sind unterschiedlich groß. Mit der Größe verändert sich die Sinkgeschwindigkeit: je kleiner desto schneller. Ein Hauptschirm, hier von Paratec aus Wallerfangen, kostet zwischen 2.000 und 2.800 Mark plus Versand.



Öffnungsautomat:

Der Cypres-Automat öffnet, falls dies der Springer aus irgendeinem Grund nicht kann, den Fallschirm selbsttätig in einer Höhe von 225 Metern über Grund und einer Sinkgeschwindigkeit von mehr als 35 Metern pro Sekunde. Das von Airtec in Wünnenberg hergestellte Gerät wiegt 262 Gramm. Zwar ist es nicht vorgeschrieben, aber kaum ein Springer verzichtet auf den Lebensretter, der rund 1.900 Mark kostet.



Helmkamera:

Weil Fallschirmspringer oft alle Hände voll zu tun haben, haben findige Köpfe einen Helm entwickelt, in den eine Kamera integriert ist.



HOBBY
Fallschirm-
fliegen

MARCO POLO AUF DER SPUR



Eine Gruppe deutscher Reisemobilisten ist auf dem Landweg unterwegs nach Peking.

Nach 24 Stunden vor dem großen Aufbruch: 14 Reisemobile stehen startbereit auf dem Campingplatz Schinderhannes in Hausbay im Hunsrück. Der Platz wirkt wie leergefegt, wäre da nicht das Grüppchen lachender und fröhlich gestikulierender Menschen, die sich um ein Eura Mobil scharen. Die bunt bemalte Rückfront verrät, wohin die Reise geht: „Perestroika-Tours“ prangt dort in großen Lettern.

Gleich darunter tummeln sich gelbe, verschlungene chinesische Schriftzeichen – ein deutliches Indiz

dafür, in welche Regionen die Reisenden aufbrechen: Von Venedig über Kleinasien soll es auf den Spuren des Entdeckers Marco Polo auf der alten Seidenstraße bis nach Peking gehen. Was er anno 1271 unter abenteuerlichen Bedingungen geschafft hat, wollen die 28 Weltbummler nun mit ihrer Reisemobil-Karawane nachvollziehen.

„Noch habt Ihr gut lachen“, scherzt Peter Wallas, „aber ich wette, spätestens in Aschabad wird Euch das vergehen.“ Genau einen Monat wird es dauern, bis die ostwärts Reisenden in Turkmenistan ankommen. In 140 Tagen wollen sie bis nach China und wieder zurück nach Deutschland touren. Über Venedig und Rom geht es zur Verschiffung nach Bari. Die Fähre bringt die großen Fahrzeuge nach Athen, von dort geht es weiter über

Istanbul bis nach Teheran, der Hauptstadt des Iran.

„Und dort spätestens fängt das Abenteuer an“, erklärt der 57jährige Reiseleiter. Die Namen der Länder, durch welche die weitere Route führt, kennen die meisten nur vom Hörensagen: Turkmenistan, Usbekistan, Kasachstan, Tibet. Nach 50 Tagen soll das Reiseziel erreicht sein.

Um die abwechslungsreichen Landschaften und Kulturstätten Chinas zu entdecken, haben die Reisenden ganze vier Wochen Zeit, bevor sie sich Richtung Mongolei und Rußland auf den Heimweg machen. Am Ende der Reise werden 30.000 Kilometer hinter ihnen liegen – eine Reisemobilexpedition der Superlative. Und das mit ganz normalen Serienfahrzeugen.

„Wir sind gespannt, was wir alles an Überraschungen erleben wer-

den“, schmunzelt Elisabeth Borbely, 73, „aber in der Gruppe fühlen wir uns aufgehoben.“ Mit Sibille und Bruno Vockenberg waren die Borbelys schon einmal mit Perestroika-Tours unterwegs – und von der guten Betreuung rundum begeistert.

Reiseveranstalter Vockenberg holt eine Mappe hervor. Akribisch hat er darin Straßenkarten, Zeitpläne, Sprachführer, Einreisebestimmungen, Zollvorschriften zusammengestellt. „Diese Reise sehen wir als Pilotprojekt“, erklärt Peter Rettau, Geschäftsführer der Perestroika Tours und des Campingplatzes Schinderhannes. „Über zwei Jahre haben wir die Mammot-Tour vorbereitet“, sagt der 57jährige.

„Bis alle Visum-Fragen, Einreise-Formalitäten geklärt, Dolmetscher bestellt und Stellplätze ausgesucht waren, haben wir wochenlang zäh mit den Botschaften verhandelt“, seufzt Peter Rettau. Immer wieder mußten sie sich anhören, daß es doch recht ungewöhnlich sei, mit einem Fahrzeug – und dazu noch mit solch einem exotischen – in diese Länder einzureisen. Es brauchte sehr viel Fantasie, um zu erläutern, was für ein seltsames Ding überhaupt ein Reisemobil ist. „Dutzende Male hörten wir die Frage: Und in welchem Hotel wollen Sie denn übernachten – an der gesamten Strecke gibt es keins.“ Auch aus Peking kam hartnäckig immer wieder: Wieviele Zimmer brauchen Sie denn?

Das muntere Grüppchen, das sich am Tisch der Vockenbergs versammelt hat, kichert fröhlich. Schließlich können sich die meisten eine Reise ohne ihr geliebtes eigenes Hotel auf Rädern gar nicht mehr vorstellen.

Am späten Nachmittag trudeln die jüngsten Teilnehmer ein – das gelbe Nummernschild verrät das Herkunftsland Holland. Zusammen



Die Tour im Überblick

- 7. Mai Venedig/Italien
- 14. Mai Bari, Einschiffung
- 15. Mai Athen/Griechenland
- 19. Mai Istanbul/Türkei
- 28. Mai Teheran/Iran
- 5. Juni Aschabad/Turkmenistan
- 12. Juni Samarkand/Usbekistan
- 17. Juni Taras/Kasachstan
- 12. Juli Jiayuguan/China
- 28. Juli Peking/China
- 13. Aug. Ulan Bator/Mongolei
- 30. Aug. Novosibirsk/Russland
- 13. Sept. Moskau/Russland
- 20. Sept. Warschau/Polen
- 22. Sept. Frankfurt/Oder

mit ihren Freunden Jan Smit und seiner Frau Aaltje wagen die Holländer Nynke und Durk Gorter das Abenteuer. „Wir wollten immer schon mal nach Sibirien, Alaska oder so“, sagt der 57jährige, „aber als Jan anrief und von dieser Reise erzählte, haben wir nicht geglaubt, daß es geht.“ So mußte er sich für die Reise viereinhalb Monate unbezahlten Urlaub nehmen.

Die Reisemobile der Weltbummler verraten nichts über das große Ereignis, das ihnen bevorsteht. Lediglich die Aufkleber weisen auf das außergewöhnliche Vorhaben hin. Kein einziges Expeditionsfahrzeug mischt sich unter die Gruppe: „Wir haben schon viele Er-



fahrungen mit unseren Osteuropa- und Rußland-Touren gesammelt“, erläutert Peter Rettau, „und wir sind selbst überrascht, wie sich die Teilnehmer untereinander helfen.“ Deshalb verzichtet Perestroika-Tours auf ein spezielles Begleitfahrzeug. Auch Reiseführer Wallas reist in einem ganz normalen Eura Mobil.

Die letzte Vorbereitungsbesprechung, ein wenig Unruhe ist zu erkennen, und es wird klar: Alle fiebern dem Aufbruch entgegen. Auf zu neuen Ufern, unbekanntem Landschaften, Städten und Menschen, Erlebnissen – aber im heimeligen Schutz der vertrauten vier Wände auf Rädern.

Telegramm aus Venedig

Aufbruchstimmung
Reschenpass erfolgreich erklommen ++ stop
++ heute Venedig erkundet ++ stop ++ morgen früh offizieller Start ++ stop ++ Richtung Rom ++ stop ++ auf Marco Polos Spuren ++ stop ++ Stimmung super ++ stop ++ Wetter auch ++ stop ++ 14 Fahrzeuge ++ stop ++ 28 Verrückte an Bord ++ stop ++ Melden uns von unterwegs ++ stop

Putzmunter am Start: Noch haben die erwartungsvollen Abenteurer die Strapazen von 30.000 Kilometern Strecke vor sich.





Premiere mit Folgen

Zum ersten Mal trafen sich Besitzer von Reisemobilen der Marke La Strada. Die Teilnehmer aus ganz Deutschland genossen sonnige Tage in Freiburg.

Sektorkorken knallen. „Also, dann mal Prost auf ein schönes Wochenende“, ruft Ingrid Baumgartner in die fröhliche Runde. Die Sonne scheint auf den langen Frühstückstisch, an dem sich 35 Menschen erwartungsfroh in ihren Campingstühlen räkeln. Aus allen Ecken Deutschlands sind sie nach Freiburg angereist, um sich mit anderen La Strada-Eignern zu treffen. „Das sind eben doch ganz besondere Menschen, die sich für dieses Fahrzeug entscheiden“, sagt Reinhold Eckert. Der 71-jährige hat besonders bei seinen vielen Auslandsreisen zu schätzen gelernt, daß ihm sein La Strada Torino zwar sehr viel Komfort bietet, aber keineswegs unangenehm protzig auffällt.

Kaum ist der Frühstückstisch abgeräumt, steht das muntere Grüppchen abmarschbereit in Wanderschuhen auf dem Campingplatz Möhle Park. Helmut Berenbold, 49, übernimmt die Führung. Zuerst geht es mit der Straßenbahn, dann per Bus hinaus nach Merzhausen. Dort beginnt der Aufstieg auf den Schönberg. Es geht auf schmalen, schattigen Pfaden durch den

Wald. Immer wieder bleibt die Gruppe stehen, um die herrliche Aussicht auf das Tal und die lichtgrünen Weinberge zu genießen.

Als der Weg in eine Lichtung mündet, liegt das ehemalige Jesuitenschloß Merzhausen vor den Wandervögeln. Im Innenhof laden Winzer zur Weinprobe. Sie haben Tische und Bänke im Freien aufgebaut und kredenzen ihre edlen Tropfen.

Etliche Reisemobilisten scharen sich um einen Käsestand. „Wir haben noch eine ordentliche Strecke vor uns“, seufzt Inge Marquardt, 54. „Aber wir haben auch schon eine große hinter uns“, strahlt Ehemann Gerhard. Schließlich sind die beiden extra aus Wilhelmshaven angereist, um unter Gleichgesinnten zu weilen.

Duft nach frischem Schafskäse weht herüber, die Wanderer beißen in das herzhafteste Käsebaguette. „Den Wein heben wir uns für den Rückweg auf“, schlägt Ingrid Baumgartner vor. „Ich bin so froh, daß es das Wetter gut mit uns meint und alle Leute beste Laune mitgebracht haben“, sagt die Geschäftsführerin von La Strada erleichtert.



Vesperpause: Zum Frühstück schenkt die Chefin Sekt ein, beim Wandern stärkt ein zünftiges Vesper.

Schließlich ist es der Initiative der 63-jährigen zu verdanken, daß drei Tage lang Erfahrungen ausgetauscht werden, über die Fahrzeuge gefachsimpelt und – viel gelacht wird. Kein Problem auch für die

Fotos: Scholz



jüngsten Teilnehmer, daß sie vorwiegend unter Älteren sind. Sabine Bauer „war einfach neugierig, wer sonst noch so dieses Auto fährt“. Zusammen mit ihrem Freund Wolfgang Schneider ist die 36-jährige aus

Das planen die La Strada-Mobilisten

Gemeinsame Ausfahrt im Oktober in die Pfalz oder nach Franken. Genauer Termin und Ziel stehen noch nicht fest.

Ansprechpartnerin ist **Ingrid Baumgartner**, Am Sauerborn 19, 61209 Eichzell, Tel.: 06008/9111-0, Fax: /-20.

Frankfurt angereist und genießt nun das verlängerte Wochenende.

So verschieden die Reisemobilisten, so einig sind sie sich über die Vorteile ihrer Fahrzeuge: „Die Mobile sind

herrlich kompakt und bieten trotzdem Komfort“, meint Bela Bonati, 63. „Toll auch, daß man auf fast allen Pkw-Parkplätzen damit stehen kann“, pflichtet ihm der Berliner Wolfgang Fischer, 61, bei.

Kein Wunder, daß sich das buntgemischte Grüppchen auf Anhieb gut versteht. Deshalb sind sich alle am Ende einig: Solche Ausfahrten sollen von nun an regelmäßig stattfinden – im Herbst schon das nächste Mal – der Ort steht noch nicht fest. Aber wie, das ist schon jetzt sicher: Einen regulären Club soll es vorerst nicht geben. „Die Leute wollen in genauso lockerer Form wie hier zusammensein“, sagt Ingrid Baumgartner, „schließlich sind La Strada-Fahrer Individualisten.“ Sabine Scholz



Verschlaufpause: Die La Strada-Fahrer machen Rast auf einer Frühlingswiese im Breisgau.

TREFFS UND TERMINE

1. Juli

■ Clubabend des 1. Tiroler WMC, Infos bei Felix Niederl, Tel. und Fax: 0043/512/273318. Clubabend des WMC Angeln in Hürup, anschließend Wochenendtreff in Büsum, Infos bei Horst Brusberg, Tel.: 04635/448.

3. Juli

■ Stammtisch des RMC Mittelbaden in Baden-Baden, Infos bei Martin Lenz, Tel. und Fax: 07245/4085.

■ Badefahrt des 1. Tiroler WMC nach Perwang am Grabensee, Infos bei Felix Niederl, Tel. und Fax: 0043/512/273318.

3. bis 5. Juli

■ Erwachsenenzeltlager des Caravanclub von Hessen in Weickartshain, Infos bei Roland Kornmann, Tel. und Fax: 069/5890954.

■ Gemeinschaftsfahrt des Wohnmobil-Club Amberg nach Wackersdorf und Fahrt ins Blaue, Infos bei Jürgen Kales, Tel.: 09621/73963.

■ Bootsfahrt auf dem Neckar mit den WMF Südschwarzwald ab Sulz-Fischingen, Infos bei Peter Nottebohm, Tel.: 0771/12538.

■ Sommerfest des Laika-Clubs Deutschland, Infos bei Claudia Hülsmann, Tel.: 0541/588153.

4. Juli

■ Klönabend des I.A. RMC Schleswig-Holstein, Infos bei Gerd Sorgenfrei, Tel.: 040/42122353.

7. Juli

■ Treffen des MCC Bonn im Schützenhof, Bonn, Infos bei Heinz Henges, Tel.: 0228/667653.

9. Juli

■ Stammtisch des 1. Tiroler WMC, Infos bei Felix Niederl, Tel. und Fax: 0043/512/273318.

10. Juli

■ Klönabend des RMC Elbe-Weser in Großenhain, Infos bei Georg Thiel, Tel.: 04171/63524.

■ Clubfest des 1. WMC Wolfsburg am Bergwerk in Rübeland, Infos bei Dieter Bergmann, Tel.: 05361/37111, Fax: /54064.

10. bis 12. Juli

■ Clubabend und Feier zum einjährigen Bestehen der Westpfälzer Womo-Schwalben in Gries am Ohmbachsee, Infos bei Harry Kneip, Tel. 06371/62636.

11. bis 12. Juli

■ Fahrt ins Blaue mit dem RMC Rheingold, Infos bei Peter Holzer, Tel.: 02325/75131.

■ Fahrt mit dem RMC Elbe-Weser, Infos bei Georg Thiel, Tel.: 04171/63524.

14. Juli

■ Treffen des Knaus-Womo-Clubs Heidelberg, Infos bei Bruno Kramer, Tel.: 06223/47301.

15. Juli bis 30. August

■ England-Rundreise der Westpfälzer Womo-Schwalben, Infos bei Harry Kneip, Tel. 06371/62636.

16. Juli bis 16. August

■ Reise des RMC Schweiz durch Tschechien, Slowakei, Polen und Ostdeutschland, Infos bei Jürg Jaus, Tel.: 0041/52/7202165.

17. bis 19. Juli

■ Ferien-Stammtisch des RMC Ratingen-Rhein-Ruhr mit Ausfahrt, Infos bei Günter Diehl, Tel.: 02102/473359.

■ Fahrt des Caravanclub von Hessen zum Rosenfest nach Steinfurt, Infos bei Roland Kornmann, Tel. und Fax: 069/5890954.

■ Drittes Reisemobiltreffen in Berne, Infos bei der Gemeindeverwaltung, Tel.: 04406/941-100.

22. Juli

■ Monatliches Treffen der WMF Südschwarzwald im Gasthaus Jägerhaus, Donaueschingen, Beginn 20 Uhr, Infos bei Peter Nottebohm, Tel.: 0771/12538.

24. bis 26. Juli

■ Fahrt des EMHC zu den 16. Sommerfestspielen nach Xanten, Infos und Anmeldung bei Bert Bloch, Tel. und Fax: 02234/61779.

■ Treffen der WMF Rhein-Sieg im Clublokal Haus Tanneck, Ruppichterth, Infos bei Helga Färber, Tel.: 02294/8972.

■ Gemeinschaftsfahrt des Wohnmobil-Club Amberg nach Brannenburg ins Karwendelgebirge, Infos bei Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548.

30. Juli bis 2. August

■ Fahrt des EMHC nach Trochtelfingen, Schwäbische Alb, Infos und Anmeldung bei Bert Bloch, Tel. und Fax: 02234/61779.

RMC Bünde

Klappern und Klönen



Holzschuhtanz: So feiern Westfalen ein Jubiläum.

Jetzt kommt doch erst mal mit und eßt 'ne Bratwurst." Dieter Restemeier, 57, hat an diesem 15. Mai 1998

alle Hände voll zu tun: Der RMC Bünde, dessen Vorsitzender der rührige Westfale ist, feiert sein zehnjähriges Bestehen.

160 Reisemobilisten aus Deutschland, Benelux und selbst aus dem fernen Schweden machten es sich gemütlich – wohlversorgt mit westfälischer Bratwurst und Bier. Später fanden sich überall auf dem großen Stellplatz Grüppchen und Clübchen zusammen: Neue und alte Bekannte und Freunde feierten, fachsimpelten und klönten.

Um allen Gästen eine schöne Feier zu bieten, hatte der Clubausschuß um Volker Becker, 52, für das Wochenende weit mehr geplant. Höhepunkt nach dem Ausflug zum Tabakmuseum in Bünde war die Riesenfete am Samstag. Sie startete mit einem großen Büffet und bot eine Show der besonderen Art. Speziell das elegante Holzschuh-Ensemble von den heimischen Elseauen hielt die Zuschauer bei guter Laune.



Foto: Stallmann

Single Treffen Mit Folgen



Nicht gesucht, aber gefunden: Marie-Luise Lotz und Ewald Dekant nach dem Single-Treffen.

Schluß mit dem partnerlosen Leben, so lautet das Resultat der bisherigen zwei Single-Treffen für einige der Teilnehmer. Schon bei der ersten Zusammenkunft in Bramsche haben sich Marie-Luise Lotz, 43, und Ewald Dekant, 45 (Bild), zwar nicht gesucht, aber dennoch gefunden. Auch das zweite Single-Treffen am letzten April-Wochenende in Rotenburg-Braach sorgte wieder für Überraschungen. Das nächste Mal finden die Singles vom 4. bis 6. September 1998 in Bramsche zusammen. Infos bei Undine Niemann, Tel.: 05495/840.



Blick hinter die Kulissen: Der Knaus-Womo-Club Heidelberg hat Mitte April den Hersteller Knaus in Jandelsbrunn mit 18 Reisemobilen besucht. Ein Schwerpunkt des Programms lag auf der Werksbesichtigung, aber auch die Sehenswürdigkeiten der Gegend lockten die 42 Mitglieder an. Vom 17. Oktober bis 6. November 1998 plant der Verein eine professionell geführte Marokko-Tour mit dem Besuch von vier Königsstädten. Sie ist sehr preiswert, und noch können einige Plätze belegt werden. Ansprechpartner ist Bruno Kramer, Tel.: 06223/47301.



Spaß in Holland: Über Ostern besuchte der Freundeskreis Hobby 600 mit 120 Reisemobilen die niederländische Gemeinde Giethorn. Trotz durchwachsenen Wetters genossen die Urlauber die Gastfreundschaft, unternahmen gemeinsam Ausflüge mit Rad und Boot.

VORSCHAU

Ostwärts

Mit dem VW Westfalia nach Zentralbulgarien – Urlaub in einem Land, in dem nicht nur die Moscheen orientalisches Flair vermitteln. Zusätzlich gibt es in MOBILREISEN, dem Extra-Magazin in REISEMOBIL INTERNATIONAL, einen Ausflug nach Überlingen an den Bodensee sowie Veranstaltungshinweise, Stellplatz- und Campingtips.



Großzügig

Der 6,06 Meter lange Eura Mobil Activa 596 LSS gefällt mit einer familienfreundlichen Raumaufteilung. Was bietet das knapp 95.000 Mark teure Alkovenmobil mit doppeltem Boden und GfK-Kabine? Und wie beurteilen die Profis seine Familientauglichkeit?

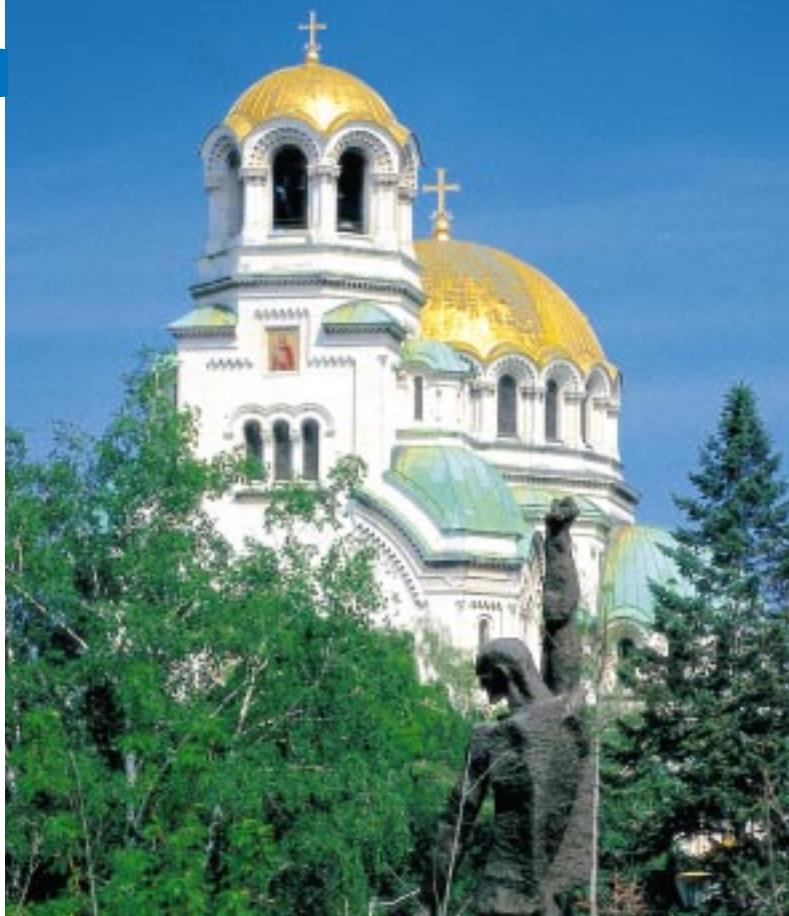
Elektrisch

Lebenswichtig, aber oft im Untergrund versteckt, fristet die Bordelektronik ihr Dasein im Reisemobil. Pauls Praxistips verraten, wie man Batterie und Ladegerät in Schuß hält, damit an Bord nicht die Lichter ausgehen.



Brandneu

Schon jetzt in REISEMOBIL INTERNATIONAL die ersten 1999er Modelle der großen deutschen Hersteller, die im Herbst auf dem Düsseldorfer Caravan Salon Premiere feiern.



REISE MOBIL

INTERNATIONAL

<http://www.reisemobil-international.de>

Die nächste Ausgabe erscheint am 24. Juli 1998

IMPRESSUM

REISEMOBIL INTERNATIONAL

Die Zeitschrift für mobilen Freizeitspaß erscheint monatlich

Verlag: CDS Verlag GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Telefon 0711/13466-15, Telefax 0711/13466-39 e-mail: info@cds-verlag.de

Redaktion: Telefon: -50, Fax: -68 email: info@reisemobil-international.de

Herausgeber: Gerhard Dolde

Chefredakteur: Dipl.-Ing. Frank Böttger (fb) **Stellvertretender Chefredakteur:**

Claus-Georg Petri (cgp)

Chef vom Dienst: Reinhard Uhde (ru)

Redaktion: Juan J. Gamero-Ortiz (gam), Axel H. Lockau (ahl), Rainer Schneekloth (ras), Sabine Scholz (sas), Ingo Wagner (imw)

Red.-Sekretariat: Céline Rumeau

Ständige Mitarbeiter: Mark Böttger, Dieter S. Heinz, Adel Hess, Marion Seigel, Wolfgang Strähler, Fritz Sturm

Fotos: Wolfgang Falk

Gestaltung und Produktion: Grafik & Service GmbH: Gunild Carle (LtG.), Frank Harm, Cordula Klink, Cristine Lott

Abonnementservice: Zenit Pressevertrieb GmbH, Postfach 810640, 70523 Stuttgart, Telefon 0711/7252-197, Telefax 0711/7252-333

Anzeigenleitung: Hansjörg Schwab (verantwort.), Sylke Wohlschiess (stv.)

Anzeigenverkauf: Oliver Berthold, Susanne Unckel

Anzeigendisposition: Marion Hansen

Kleinanzeigen: Martina Steinheil

Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Marketing Hansjörg Schwab GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Telefon 0711/1346690, Telefax 0711/1346696. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 9.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Stuttgart.

Reproduktion: Grafik & Service GmbH: Andreas Kuhn (LtG.), Holger Koch

Druck: Union-Druckerei, Frankfurt

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart, e-mail: kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: DM 5,-

Jahresabonnement:

DM 51,- (Ausland zuzüglich Porto)

Bankverbindung: Untertürkheimer Volksbank eG (BLZ 600 603 96), Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der CDS-Verlags GmbH.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen keine Haftung. Zuschriften können auch ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut oder auszugsweise veröffentlicht werden.

Alle technischen Angaben ohne Gewähr. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Im CDS Verlag erscheint außerdem jeden Monat CAMPING, CARS & CARAVANS. Beide Zeitschriften sind erhältlich beim Zeitschriften- und Bahnhofsbuchhandel und beim Presse-Fachhandel mit diesem Zeichen.



IPRESSE

